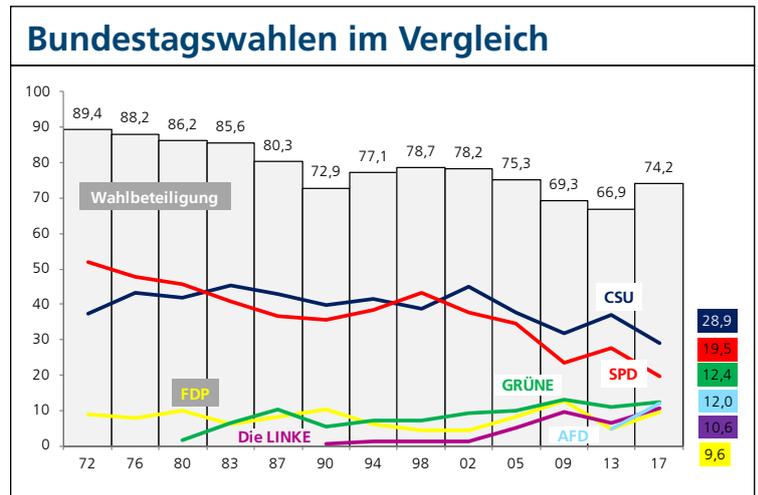


# Bundestagswahl 2017

24.09.17 | W204

## CSU holt Direktmandate, starke Gewinne für die AfD

Die CSU gewinnt trotz starker Verluste wieder beide Nürnberger Direktmandate, der Kampf um die Erststimmen konzentriert sich aber nicht mehr nur auf die beiden großen Parteien. CSU und SPD haben gegenüber der Bundestagswahl 2013 bei den Zweitstimmen große Verluste, AfD, GRÜNE, DIE LINKE und FDP erreichen Zugewinne in unterschiedlichem Ausmaß. Am stärksten legt die AfD zu, die ihren Zweitstimmenanteil gegenüber 2013 von 4,6 auf 12,0 % steigern kann. Drittstärkste Kraft in Nürnberg bleiben die GRÜNEN mit 12,4 %, die AfD liegt allerdings mit 12,0 % nur knapp dahinter. Von den sonstigen Parteien erreicht keine mehr als 1,5 %. Die Wahlbeteiligung ist kräftig gestiegen, nämlich um 7,3 Prozentpunkte auf 74,2 %, lag 2013 allerdings auf dem niedrigsten Stand bei einer Bundestagswahl überhaupt.



Quelle: 2017 Schnellmeldung, 2013 endgültige Ergebnisse

Gesamtergebnis in Nürnberg und den Wahlkreisen	Stadt Nürnberg		244 Nürnberg-Nord		245 Nürnberg-Süd <sup>1</sup>		Stadt Nürnberg		244 Nürnberg-Nord		245 Nürnberg-Süd <sup>1</sup>	
	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013
Wahlberechtigte <sup>2</sup>	343 832	348 914	192 214	193 031	181 809	185 799	100	100	100	100	100	100
Wähler	255 126	233 322	146 205	132 674	132 085	121 814	74,2	66,9	76	68,7	72,7	65,6
	<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmenanteile in %</b>					
CSU	82 928	95 644	45 340	51 829	46 511	53 519	32,8	41,4	31,3	39,4	35,6	44,4
SPD	66 010	74 457	37 068	41 666	34 621	38 942	26,1	32,2	25,6	31,7	26,5	32,3
GRÜNE	26 378	19 502	18 463	13 336	10 163	8 165	10,4	8,4	12,7	10,1	7,8	6,8
FDP	16 559	5 319	10 379	3 556	7 632	2 192	6,6	2,3	7,2	2,7	5,8	1,8
AfD	28 206	8 113	13 398	4 417	17 270	4 498	11,2	3,5	9,2	3,4	13,2	3,7
DIE LINKE	23 804	13 346	14 511	8 099	10 772	6 038	9,4	5,8	10,0	6,2	8,2	5,0
Sonstige	8 725	14 885	5 764	8 718	3 706	7 303	3,5	6,4	4,0	6,6	2,8	6,1
	<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmenanteile in %</b>					
CSU	73 217	85 719	40 106	45 748	40 882	48 881	28,9	37,1	27,6	34,8	31,2	40,5
SPD	49 473	64 154	26 456	35 310	27 467	34 363	19,5	27,7	18,2	26,8	21,0	28,5
GRÜNE	31 503	25 157	21 909	17 444	12 166	9 705	12,4	10,9	15,1	13,3	9,3	8,0
FDP	24 322	11 221	15 412	7 150	11 199	5 087	9,6	4,9	10,6	5,4	8,6	4,2
AfD	30 453	10 613	14 503	5 906	18 679	5 737	12,0	4,6	10,0	4,5	14,3	4,8
DIE LINKE	26 940	15 305	16 962	9 311	11 640	6 948	10,6	6,6	11,7	7,1	8,9	5,8
FREIE WÄHLER	3 568	3 639	1 824	1 909	2 192	2 187	1,4	1,6	1,3	1,5	1,7	1,8
PIRATEN	1 373	6 735	809	4 221	664	2 936	0,5	2,9	0,6	3,2	0,5	2,4
ÖDP	1 971	1 564	1 254	940	888	761	0,8	0,7	0,9	0,7	0,7	0,6
BP	508	595	251	337	353	318	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3
NPD	753	2 462	311	1 061	513	1 572	0,3	1,1	0,2	0,8	0,4	1,3
Tierschutzpartei	2 952	1 764	1 595	1 032	1 629	890	1,2	0,8	1,1	0,8	1,2	0,7
MLPD	185	197	124	149	66	50	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
BüSo	30	35	18	26	17	11	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
BGE	565	-	353	-	259	-	0,2	-	0,2	-	0,2	-
DiB	678	-	448	-	263	-	0,3	-	0,3	-	0,2	-
DKP	160	-	108	-	55	-	0,1	-	0,1	-	0,0	-
DM	493	-	253	-	282	-	0,2	-	0,2	-	0,2	-
Die PARTEI	3 144	-	2 076	-	1 253	-	1,2	-	1,4	-	1,0	-
Gesundheitsforschung	428	-	203	-	259	-	0,2	-	0,1	-	0,2	-
V-Partei <sup>3</sup>	537	-	328	-	252	-	0,2	-	0,2	-	0,2	-

Quelle: 2017 Schnellmeldung, 2013 endgültiges Ergebnis; <sup>1</sup> Wahlkreis 245 einschl. Schwabach, <sup>2</sup> inkl. der Fälle nach § 25 BWO

## Zusammenfassende erste Analyse der Bundestagswahl 2017 in Nürnberg

- CSU und SPD erhalten weniger Zweitstimmen als bei jeder Bundestagswahl seit 1983. Die GRÜNEN und DIE LINKE erzielen so viele Zweitstimmen wie bei keiner Wahl seit 1983, die FDP kann einen Teil der Verluste von 2013 (gegenüber 2009) wieder wettmachen. Der AfD fehlen nicht viele Stimmen zur Verdreifachung ihres Stimmenergebnisses von 2013.
- In der Wahl zum 19. Bundestag gewinnt die CSU mit 28,9 % auch in Nürnberg erneut die meisten Stimmen für sich. Unter den Wählerinnen setzt sich die Unionspartei mit insgesamt 31,1 % sogar noch deutlicher von den anderen Parteien ab als unter den männlichen Wählern (25,1%). Die CSU erfreut sich besonders in den hohen Altersgruppen großer Beliebtheit: 40,0 % der über 70-jährigen Männer und sogar 45,8 % der Frauen in diesem Alter geben der CSU in Nürnberg ihre Stimme.
- Die Wahlbeteiligung steigt in den 15 größten Großstädten ebenso wie in der Bundesrepublik insgesamt deutlich an. In Nürnberg beteiligen sich 74,2 % der potenziellen Wähler aktiv an der Wahl. Damit steigt die Wahlbeteiligung im Vergleich zur letzten Bundestagswahl 2013 um 7,3 %-Punkte an.
- Im Vergleich zur letzten Bundestagswahl 2013 fallen besonders die jungen Frauen unter 25 Jahren auf, deren Wahlbeteiligung um 12,5 %-Punkte ansteigt (junge Männer: +5,8 %-Punkte). In Hinblick auf die Wahlbeteiligung nach Geschlecht insgesamt liegen die Frauen mit durchschnittlich 72,0 % leicht hinter den Männern, die zu 72,5 % ihre Stimme abgeben.
- Bei der Bundestagswahl 2017 haben 92 311 Wahlberechtigte einen Wahlschein beantragt; das entspricht einer Zunahme von +15,3 % gegenüber 2013. Die Zahl der Briefwähler steigt 2017 zugleich auf das absolute Rekordniveau von 88 269. Die Briefwählerinnen und Briefwähler stellen somit knapp 35 % aller Wähler - ebenfalls Rekord! Im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 hat das Wahlamt die Briefwahlbezirke erneut angepasst: Mit 120 Briefwahlbezirken (+13) ist auch bei der Anzahl der Briefwahlbezirke ein Allzeitrekord aufgestellt worden. Der zunehmenden Bedeutung der Briefwahl wurde auch dadurch Rechnung getragen, dass die Zahl der Urnenwahlbezirke gegenüber den letzten Wahlen auf 375 (-13) reduziert wurde.
- Im Wahlkreis Nürnberg-Süd kann zum dritten Mal nach 2009 Michael Frieser mit 46 511 Stimmen (35,6 %) wieder das Direktmandat für die CSU vor seinem Kontrahenten Martin Burkert (SPD) gewinnen (34 621 Erststimmen). Im Norden trat Dagmar Wöhrl (CSU) nicht mehr für ihre Partei an, nachdem sie viermal in Folge das Direktmandat geholt hat. In ihre Fußstapfen tritt 2017 Sebastian Brehm, der auch gleich bei seinem ersten Auftritt mit 45 340 Stimmen das Direktmandat gegen seine Konkurrentin Gabriela Heinrich (37 068 Erststimmen) von der SPD gewinnt.
- Während die beiden großen Parteien bei der Bundestagswahl 2013 noch als DIE großen Gewinner hervorgingen, verlieren CSU und SPD 2017 in allen sozialen Quartieren teils deutlich. Die großen Gewinner sind die vermeintlich Kleinen (FDP, GRÜNE, DIE LINKE) und die große Unbekannte - die AfD. Die CSU erreicht in den etablierten Familienquartieren und neuen Wohnquartieren noch ihre besten Zweitstimmenergebnisse. Die SPD hat ihre besten Zweitstimmenergebnisse in eben jenen sozial angespannten Quartieren, in denen die CSU am schlechtesten abschneidet, sowie in den gemäßigten Quartieren. Die große Unbekannte im Vorfeld - die AfD - kann sich nun als große Gewinnerin über alle sozialen Wahlbezirkstypen hinweg feiern lassen. In den gemäßigten und sozial angespannten Quartieren ist die AfD ganz eindeutig die drittstärkste Partei und distanziert die anderen Parteien auf den Folgeplätzen, wobei die AfD sicherlich von etlichen Wechselwählern der CSU profitiert. Die FDP hat überall Stimmenanteile zurückgewinnen können, v.a. in den neuen Wohnquartieren und den City-/Dienstleistungsquartieren und kann analog zur AfD vermutlich ebenfalls diverse Wechselwähler der CSU rekrutieren. Die GRÜNEN sind in den City-/Dienstleistungsquartieren nach wie vor am stärksten und können dort gegenüber 2013 sogar noch leicht zulegen. DIE LINKE ist in den sozial angespannten Quartieren traditionell stark, seit 2017 auch in den City-/Dienstleistungsquartieren.
- CSU und SPD schneiden beide in ihren Hochburgen desaströs ab. Beide Parteien verlieren an Stammwählern, die wiederum bei den anderen Parteien für Gewinne sorgen. Die AfD wird in den CSU-Hochburgen drittstärkste Kraft und auch die FDP gewinnt in den CSU-Hochburgen leicht dazu. Die SPD stellt in ihren eigenen Hochburgen die stärkste Kraft, hat aber in den eigenen Gebieten noch stärkere Verluste als die CSU im eigenen Gebiet. Es ist auffällig, dass die AfD gerade in den SPD-Hochburgen den stärksten Zuwachs und zugleich ihr bestes Zweitstimmenergebnis in allen Hochburgen hat. Die Gewinne der AfD und die negative Entwicklung 2017 stellen eine Zäsur für die großen (Volks-)Parteien in Nürnberg dar. Die GRÜNEN haben in ihren Hochburgen leicht zulegen können. DIE LINKE gewinnt hier am stärksten außerhalb der eigenen Hochburgen. FDP und AfD gewinnen ebenfalls leicht. Die FDP erzielt in ihren eigenen Hochburgen ihr bestes Ergebnis. Zwar stellt die CSU in den FDP-Hochburgen die mit Abstand stärkste Partei, die FDP steht mit ihrem Ergebnis aber auf einem ausgezeichneten zweiten Platz und lässt alle anderen hinter sich und behauptet sich vor der AfD. Die FDP profitiert in ihren Hochburgen sicherlich auch von der immens starken Wahlbeteiligung (86,3 %). In ihren Hochburgen stellt DIE LINKE die stärkste Kraft komfortabel vor der SPD, die in diesen Gebieten fast zweistellig verliert. Die GRÜNEN verlieren leicht, während FDP merklich und die AfD deutlich zulegen. Der Hochburentyp von DIE LINKE hat mit 67,3% die geringste Wahlbeteiligung aller Hochburgen.
- In 30 Wahlbezirken haben mehr als 15 % der Wahlberechtigten einen Migrationshintergrund mit Bezug zur ehemaligen Sowjetunion (GUS). Diese Bezirke liegen alle im Wahlkreis Nürnberg-Süd. In diesen Bezirken verliert die CSU 14,9 %-Punkte, die AfD gewinnt 15,0 %-Punkte hinzu. Noch deutlicher fällt das Ergebnis in den 11 Wahlbezirken aus, in denen der GUS-MGH-Anteil über 20 % beträgt. (CSU: -15,4 %-Punkte, AfD: +16,6 %-Punkte).

## Nürnberg, Bayern, Bundesgebiet

Von den 21 bei der Bundestagswahl 2017 in Bayern angetretenen Parteien haben sechs den Einzug in den Bundestag geschafft. Neben CDU/CSU, SPD, GRÜNE und DIE LINKE sind dies die FDP, die bei der Wahl 2013 an der 5 %-Hürde gescheitert war, und die AfD, die erstmals im Bundestag vertreten sein wird. Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis wird die AfD mit einem Anteil von 12,6 % der Zweitstimmen nach CDU/CSU und SPD die drittstärkste Kraft im neu gewählten Parlament sein.

Die Wahlbeteiligung ist bundesweit, so auch in Nürnberg und Bayern, wieder angestiegen. Hiervon können aber ausschließlich die kleineren Parteien profitieren. CDU/CSU und SPD erzielen auf allen regionalen Ebenen ihre historisch schlechtesten Ergebnisse. Allerdings sind die Verluste der CSU in Nürnberg mit -8,2 % nicht so hoch wie in Bayern (-10,5 %). Gegenüber der Europawahl 2014 verbucht die CSU in Nürnberg sogar einen leichten Gewinn von 1,2 %-Punkten.

Bundestagswahl am 24. September 2017

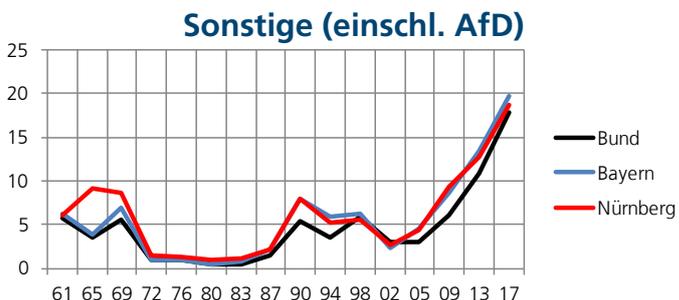
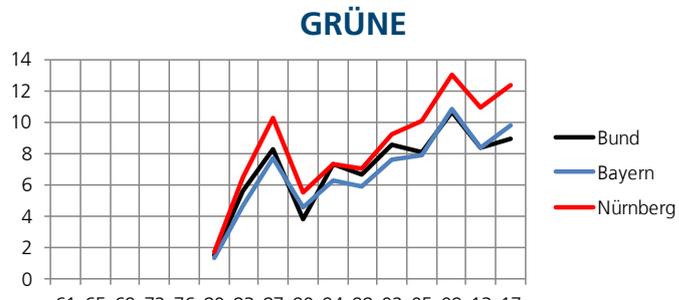
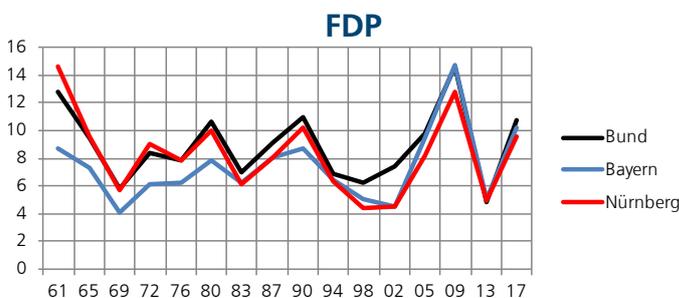
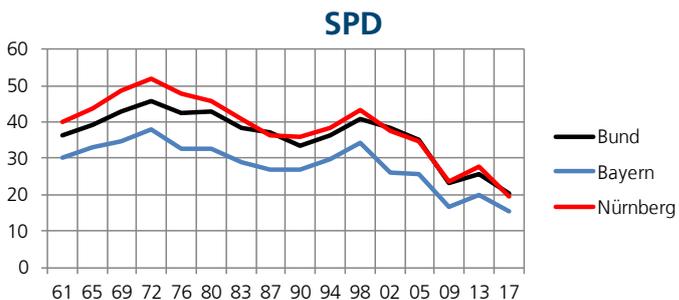
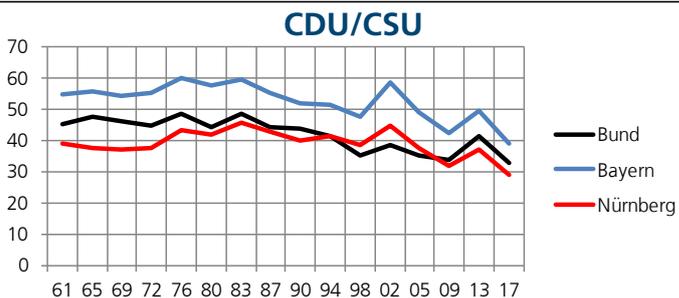
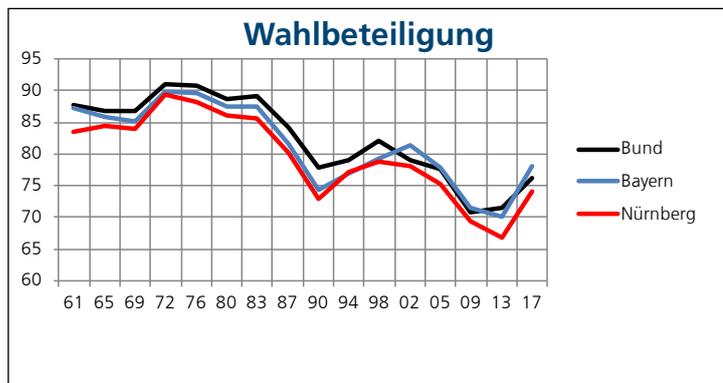
## Bundestagswahlen 1961-2017 Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile in Nürnberg, Bayern und im Bundesgebiet

Bundestagswahl am 24. September 2017

### Zweitstimmenanteile in Nürnberg, Bayern und im Bundesgebiet

	Nürnberg	Bayern	Bundesgebiet
Wahlbeteiligung	74,2	78,2	76,2
CDU/CSU	28,9	38,8	32,9
SPD	19,5	15,3	20,5
GRÜNE	12,4	9,8	8,9
FDP	9,6	10,2	10,7
AfD	12,0	12,4	12,6
DIE LINKE	10,6	6,1	9,2
Sonstige	6,8	7,5	5,0
<b>Veränderung gegenüber Bundestagswahl 2013</b>			
Wahlbeteiligung	7,3	8,2	4,7
CDU/CSU	-8,2	-10,5	-8,6
SPD	-8,3	-4,7	-5,2
GRÜNE	1,5	1,4	0,5
FDP	4,7	5,1	5,9
AfD	7,4	8,1	7,9
DIE LINKE	4,0	2,3	0,6
Sonstige	-6,0	-5,4	-9,9
<b>Veränderung gegenüber Europawahl 2014</b>			
Wahlbeteiligung	33,1	37,3	28,1
CDU/CSU	1,2	-1,7	-2,5
SPD	-10,4	-4,8	-6,8
GRÜNE	-2,1	-2,3	-1,8
FDP	9,0	9,3	9,2
AfD	1,2	2,1	3,6
DIE LINKE	4,9	3,2	1,8
Sonstige	-4,0	-5,7	-3,8

Quelle: BTW 2017 Schnellmeldung, 2013 endgültiges Ergebnis (jeweils Zweitstimmen); EUW 2014 endgültiges Ergebnis (Gesamtstimmen)



Quelle: 2017 Schnellmeldung, 1961-2014 endgültige Ergebnisse

Umgekehrt ist es bei der SPD, die mit -8,3 %-Punkten in Nürnberg deutlich stärker verliert als in Bayern (-4,7 %-Punkte) und im Bund (-5,2 %-Punkte). Gegenüber der Europawahl fallen die Stimmenverluste der SPD sogar noch größer aus (-10,4 %-Punkte)

Größter Gewinner dieser Wahl ist die AfD, die in Nürnberg und in Bayern ähnlich stark wie im Bundesgebiet ist. Da die AfD bereits bei der Europawahl 2014 zulegen konnte, fallen die Gewinne gegenüber dieser Wahl geringer aus.

FDP und GRÜNE verbuchen ebenfalls höhere Stimmenanteile als bei der Wahl 2013, können aber nicht an die Erfolge von 2009 anknüpfen. Gleichwohl reichen den GRÜNEN die Gewinne, um in Nürnberg drittstärkste Kraft vor der AfD zu werden.

## Die Bundestagswahl 2017 im Städtevergleich

In den 15 größten deutschen Großstädten fallen die Ergebnisse der Bundestagswahl sehr unterschiedlich aus. Die Wahlbeteiligung steigt in den Vergleichsstädten ebenso wie in der Bundesrepublik insgesamt deutlich an. In Nürnberg beteiligen sich 74,2 % der potenziellen Wähler aktiv an der Wahl. Damit ist die Wahlbeteiligung im Vergleich zur letzten Bundestagswahl 2013 um 7,3 %-Punkte angestiegen. Auch in München und Leipzig geben deutlich mehr Wähler (jeweils +7,2 %-Punkte) ihre Stimme ab. Am stärksten beteiligen sich die Wahlberechtigten in Stuttgart mit 79,6 % an der Bundestagswahl 2017, wie auch schon 2013. Die geringste Wahlbeteiligung kann in Duisburg (68,7 %), Bremen (72,1 %) und Dortmund (72,3 %) festgestellt werden.

Die **CDU/CSU** liegt in den meisten Großstädten zwar vorne, muss aber deutliche Verluste hinnehmen. So können die Unionsparteien in zehn von 15 Städten die Mehrheit der Zweitstimmen auf sich vereinigen, müssen aber einen Rückgang von bis zu 14,9 %-Punkten der Wählerstimmen (Dresden) hinnehmen. In Düsseldorf, München und Stuttgart erzielt die CDU/CSU mit rund einem Drittel aller Zweitstimmen im Städtevergleich die höchsten Beliebtheitswerte, 2013 war der Zuspruch jedoch noch deutlicher ausgefallen.

Stärkstes Gegengewicht zu CDU/CSU bildet erneut die **SPD**, die im Vergleich zur letzten Wahl ebenso einige Verluste hinnehmen muss. Immerhin in fünf der aufgeführten Vergleichsstädte gewinnen die Sozialdemokraten die Mehrheit der Zweitstimmen für sich. Die SPD kann jedoch in keiner der betrachteten Großstädte an ihr Wahlergebnis von 2013 anknüpfen. Sie verzeichnet Zustimmungsverluste bis zu 9,1 %-Punkte.

Die Verluste der beiden großen Volksparteien sorgen in allen dargestellten Großstädten für einen Stimmenzugewinn bei den kleineren Parteien. In der Verteilung der Wählerstimmen unterscheiden sich die Vergleichsstädte jedoch sehr deutlich. In Stuttgart können sich die **GRÜNEN** als zweitstärkste Partei mit 7,8 %-Punkten Vorsprung vor der SPD (15,5 %) platzieren. In Nürnberg wie in fünf weiteren Städten erobern die GRÜNEN den dritten Platz. In Leipzig (21,0 %), Berlin (18,8 %) und Bremen (13,9 %) gelingt dies der **DIE LINKE** und in Dresden (23,2 %) der AfD.

Die FDP kann in Düsseldorf (17,6 %), Köln (13,8 %), Essen (12,6 %) und in Dortmund (11,0 %) die Rolle der drittstärksten Partei für sich beanspruchen, zugleich hat ihre Beliebtheit in allen Vergleichsstädten erneut zugenommen. In Nürnberg sind die Freien Demokraten mit 9,6 % sechststärkste Partei.

Wie im bundesdeutschen Trend nimmt auch in allen Vergleichsstädten der Stimmenanteil der **AfD** deutlich zu. In Dresden und Leipzig kann sie mit +16,3 %-Punkten bzw. 12,7 %-Punkten am stärksten Wählerstimmen dazugewinnen. In Hamburg und Köln bleibt die Zustimmung zur Alternative für Deutschland dagegen unter 8 %.

Bundestagswahl am 24. September 2017														
<b>Städtevergleich: Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile in ausgewählten Großstädten (im Vergleich zur Bundestagswahl 2013)</b>														
Stadt	Wahlbeteiligung		CDU / CSU		SPD		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE	
	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013
Hamburg	75,9	70,3	27,2	32,1	23,5	32,4	13,9	12,7	10,8	4,8	7,8	4,2	12,2	8,8
Berlin	75,6	72,5	22,7	28,5	17,9	24,6	12,6	12,3	8,9	3,6	12,0	4,9	18,8	18,5
Hannover	76,0	72,4	25,8	31,6	26,5	35,1	13,6	13,9	10,1	4,5	8,3	3,5	10,7	7,2
Bremen	72,1	69,9	25,0	29,1	26,0	35,1	11,6	12,8	9,6	3,5	9,6	3,6	13,9	10,2
Düsseldorf	76,5	73,3	30,4	38,8	21,2	28,2	10,0	9,6	17,6	7,6	8,0	4,2	9,2	7,0
Duisburg	68,7	67,4	24,2	28,4	32,9	40,9	5,6	6,1	9,4	3,1	13,2	5,2	8,5	8,3
Essen	73,9	71,3	27,3	32,9	28,3	37,3	7,6	8,2	12,6	4,6	11,4	4,1	8,2	7,1
Köln	75,9	72,5	26,4	33,0	23,0	29,8	13,6	14,1	13,8	6,0	7,3	3,5	11,5	8,1
Dortmund	72,3	68,1	24,5	29,0	31,3	39,5	8,4	9,6	11,0	4,0	10,3	4,1	9,6	7,8
Frankfurt a.M.	74,8	70,7	26,4	33,7	20,1	26,6	14,6	14,5	14,1	7,0	8,6	5,1	11,8	8,5
Stuttgart	79,6	76,7	32,7	38,3	15,5	21,9	23,3	15,8	8,5	7,5	8,4	4,3	7,6	6,4
München	78,4	71,2	30,0	37,8	16,2	23,9	17,2	14,1	14,2	7,7	8,4	4,5	8,3	4,6
<b>Nürnberg</b>	<b>74,2</b>	<b>66,9</b>	<b>28,9</b>	<b>37,1</b>	<b>19,5</b>	<b>27,7</b>	<b>12,4</b>	<b>10,9</b>	<b>9,6</b>	<b>4,9</b>	<b>12,0</b>	<b>4,6</b>	<b>10,6</b>	<b>6,6</b>
Dresden <sup>1</sup>	79,0	74,1	23,7	38,6	10,2	14,9	8,3	9,1	9,9	3,1	23,2	6,9	17,2	18,7
Leipzig	75,1	67,9	22,7	34,6	13,0	18,7	8,8	9,2	8,5	3,0	18,3	5,6	21,0	21,9

Quelle: 2017 Veröffentlichungen der Städte, 2013 endgültige Ergebnisse (Der Bundeswahlleiter); <sup>1</sup> Wahlkreise 159 und 160

## Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Bei der Wahl zum 19. Deutschen Bundestag waren grundsätzlich alle Deutschen wahlberechtigt, die am Wahltag mindestens 18 Jahre alt waren und seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung haben bzw. sich dort gewöhnlich aufhielten. In Nürnberg sind das am 24. September 2017 343 838 Personen und damit rund 5 100 Wahlberechtigte weniger als noch zur Bundestagswahl 2013. Dieser Rückgang umfasst rund 1 700 wahlberechtigte Männer und 3 400 Frauen, womit die Zahl der potenziellen Wählerinnen fast doppelt so stark zurück geht wie die der männlichen Wahlberechtigten. Unter den potenziellen männlichen Wählern verringert sich besonders die Zahl der 18- bis unter 25-Jährigen, deren Gruppe 1 301 Personen kleiner ist als noch 2013. Auch unter den potenziellen Wählerinnen ist diese Altersgruppe deutlich schwächer besetzt (-1 494), dazu kommt ein starker Rückgang bei den über 69 Jahre alten weiblichen Wahlberechtigten um 1 207 Frauen. Einzig unter den 60- bis unter 70-Jährigen gibt es 2017 mehr Männer (+934) und Frauen (+948), die ihre Stimme abgeben dürfen, als zur Wahl des 18. Bundestages. 2013 hatte noch die jüngere Altersgruppe der 45 bis unter 60 Jahre alten Wahlberechtigten am stärksten zugelegt. Die großen Kohorten, die zwischen diesen beiden Altersgruppen wechseln, bedingen den Übergang zu vielen potenziellen Wählerinnen und Wählern, die älter als 60 Jahre sind.

In 25 Nürnberger Wahlbezirken werden im Rahmen der amtlichen Repräsentativstatistik markierte Stimmzettel ausgegeben, die eine Auswertung der Wahlbeteiligung und auch der Wahlentscheidung nach Altersgruppen und Geschlecht ermöglichen. Selbstverständlich bleibt dabei das Wahlgeheimnis gewahrt. Im Vergleich zur letzten Bundestagswahl hat die Wahlbeteiligung 2017 deutlich zugenommen, sie liegt in den Repräsentativ-Wahlbezirken insgesamt bei 72,2 %, was einem Zugewinn von 3,8 %-Punkten entspricht. Junge Wahlberechtigte unter 25 Jahren beteiligen sich zu 65,8 % und damit deutlich häufiger (+9,3 %-Punkte) als vor vier Jahren. Im Vergleich der Altersgruppen stehen die „Jungen“ mit dieser Wahlbeteiligung trotzdem an letzter Stelle.

Die Seniorinnen und Senioren zwischen 60 bis unter 70 Jahren machen mit 74,4 % am aktivsten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Insgesamt zeigt sich wieder einmal, dass mit steigendem Alter die Wahlbeteiligung zunimmt. Wenngleich die Hochbetagten im Alter von über 70 Jahren geringfügig seltener abstimmen (73,3 %) als die „jungen Alten“, nämlich Senioren von 60 bis unter 70 Jahren. In Hinblick auf die Wahlbeteiligung nach Geschlecht liegen die Frauen mit durchschnittlich 72,0 % leicht hinter den Männern, die zu 72,5 % ihre Stimme abgeben.

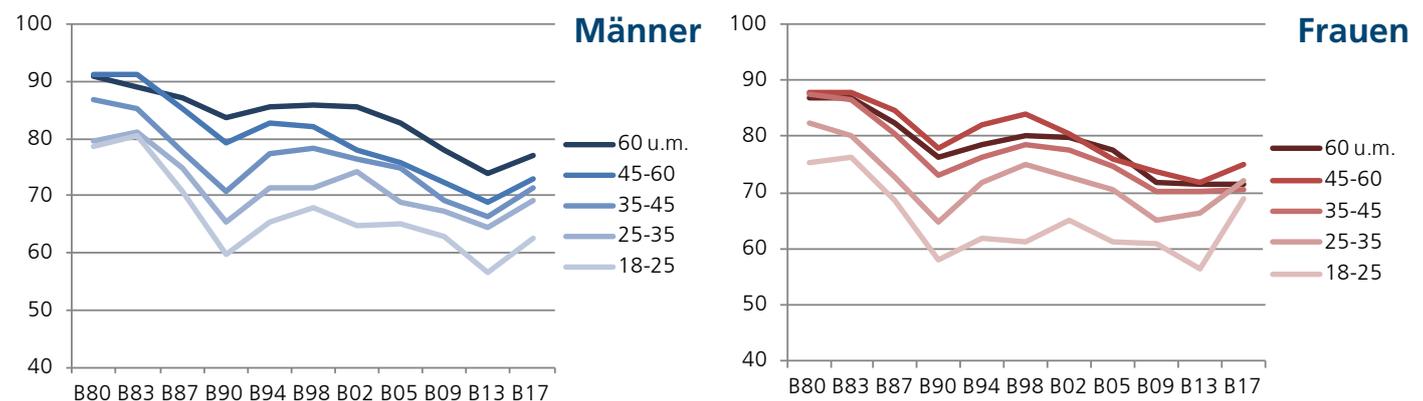
Der altersspezifische Trend bleibt auch bei getrennter Betrachtung der Geschlechter erhalten. So beteiligen sich die jungen Frauen zu 68,9 % (Männer 62,9 %) an der Wahl und die Seniorinnen zu 73,2 % (Senioren 75,7 %). Auffällig ist dabei der Unterschied zwischen den Geschlechtern in der Altersgruppe der über 70-Jährigen sowie der 60 bis unter 70 Jahre alten Senioren, da hier die männlichen Wahlberechtigten deutlich häufiger abstimmen (+2,5 bzw. +7,8 %-Punkte). Im Vergleich zur letzten Bundestagswahl 2013 fallen besonders die jungen Frauen unter 25 Jahren auf, deren Wahlbeteiligung um 12,5 %-Punkte angestiegen ist (junge Männer: +5,8 %-Punkte). Auch in der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen verbessern die Frauen mit 72,1 % ihre Wahlbeteiligung deutlich (2013: 66,2 %). Die männlichen Wähler legen anteilig um ca. 5 %-Punkte in ziemlich allen Altersgruppen hinzu.

Bundestagswahl am 24. September 2017									
Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht in Nürnberg									
Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt			Männer			Frauen		
	2017	Veränderung zu		2017	Veränderung zu		2017	Veränderung zu	
		BTW 2013	BTW 2009		BTW 2013	BTW 2009		BTW 2013	BTW 2009
<b>Wahlberechtigte<sup>1</sup> (absolute Veränderung)</b>									
18 - 25	28 921	-2 795	-2 954	14 068	-1 301	-1 160	14 853	-1 494	-1 794
25 - 35	58 986	-669	3 875	29 698	-40	2 208	29 288	-629	1 667
35 - 45	48 718	-912	-7 636	24 748	-755	-4 531	23 970	-157	-3 105
45 - 60	88 304	-1 341	4 049	44 665	-520	2 982	43 639	-821	1 067
60 - 70	46 269	1 882	-1 979	21 663	934	-867	24 606	948	-1 112
70 u.m.	72 640	-1 241	3 266	28 952	-34	2 631	43 688	-1 207	635
zusammen <sup>3)</sup>	343 838	-5 076	-1 379	163 794	-1 716	1 263	180 044	-3 360	-2 642
<b>Wahlbeteiligung<sup>2</sup> (Veränderung in %-Punkten)</b>									
18 - 25	65,8	9,3	4,0	62,5	5,8	-0,4	68,9	12,5	8,0
25 - 35	70,7	5,4	4,5	69,2	4,9	1,9	72,1	5,9	7,0
35 - 45	71,1	2,9	1,4	71,5	5,2	2,3	70,6	0,3	0,3
45 - 60	73,9	3,6	0,9	73,0	4,0	0,5	74,9	3,2	1,2
60 - 70	74,4	1,1	-3,2	75,7	5,4	-2,4	73,2	-2,9	-3,8
70 u.m.	73,3	1,2	1,2	77,9	1,5	-0,1	70,1	0,9	1,4
zusammen	72,2	3,8	1,5	72,5	4,7	0,9	72,0	3,0	2,1

Quelle: <sup>1)</sup> Wählerlistenabschluss, <sup>2)</sup> Repräsentativ-Wahlbezirke, <sup>3)</sup> inkl. der Fälle nach § 25 BWO

Bundestagswahl am 24. September 2017

## Entwicklung der Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht bei Bundestagswahlen seit 1980



Quelle: Repräsentativ-Wahlbezirke

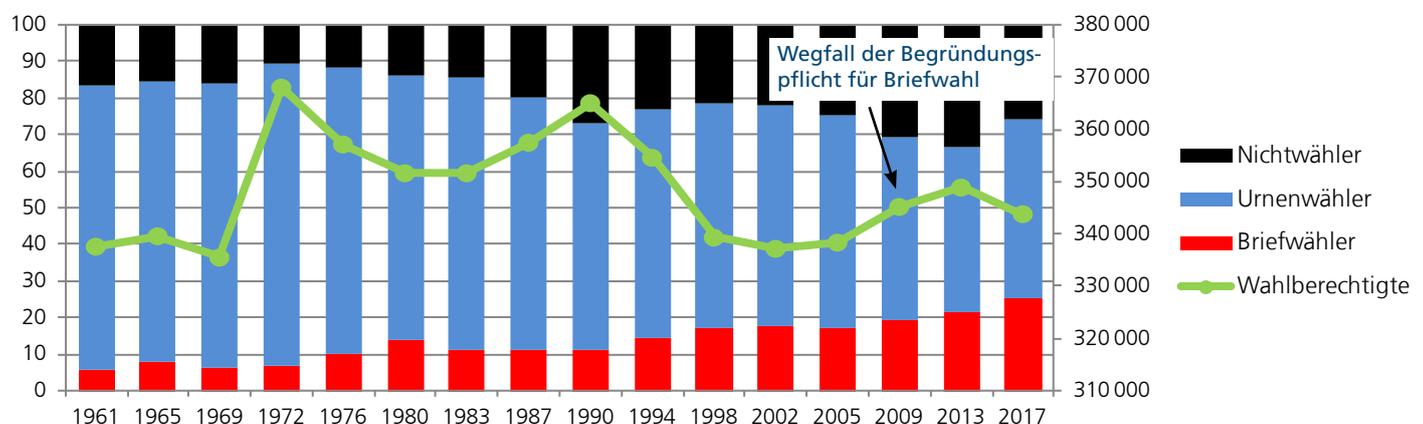
### Briefwahl

Die Briefwahl hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Waren es bei der Bundestagswahl 1961 noch knapp 19 500 Briefwähler (6,9 %), stieg sowohl die Zahl der ausgestellten Wahlscheine wie auch der tatsächlichen Briefwähler bei der Bundestagswahl 2013 auf 80 082 bzw. 76 272 (32,6 %). Bei der Bundestagswahl 2017 haben 92 311 Wahlberechtigte einen Wahlschein beantragt; das entspricht einer Zunahme von +15,3 % gegenüber 2013. Die Zahl der Briefwähler steigt 2017 zugleich auf das absolute Rekordniveau von 88 269. Die Briefwählerinnen und Briefwähler stellen somit 34,6 % aller Wähler - ebenfalls Rekord!

Um dieser rasanten Entwicklung auch organisatorisch Herr zu werden, musste die Zahl der Briefwahlbezirke bereits vor der Jahrtausendwende mehrfach angepasst werden. Die 20 Briefwahlbezirke aus dem Jahr 1961 wurden bis zur Bundestagswahl 2013 auf 73 erhöht, und bereits im Jahr darauf wurde für die Kommunal- sowie Europawahl 2014 die Zahl noch einmal deutlich auf 107 angehoben. Im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 hat das Wahlamt die Briefwahlbezirke erneut angepasst: Mit 120 Briefwahlbezirken (+13) ist auch bei der Anzahl der Briefwahlbezirke ein Allzeitrekord aufgestellt worden. Der zunehmenden Bedeutung der Briefwahl wurde auch dadurch Rechnung getragen, dass die Zahl der Urnenwahlbezirke gegenüber den letzten Wahlen auf 375 (-13) reduziert wurde. Wie sich das Verhältnis „Urnenwähler-Zahl der Urnenwahlbezirke“ und „Briefwähler-Zahl der Briefwahlbezirke“ künftig gestalten wird bleibt abzuwarten. Im Kartenteil ab S. 24 finden sich analog zu den Ergebnissen der Parteien nach 87 Statistischen Bezirken erstmals auch umfassende Darstellungen zu den Ergebnissen nach 120 Briefwahlbezirken.

Bundestagswahl am 24. September 2017

## Urnen-, Brief- und Nichtwähler bei Bundestagswahlen seit 1961 (in % der Wahlberechtigten)



Quellen: Wählerlistenabschlüsse, 2017 Schnellmeldung, 1961-2013 endgültige Ergebnisse

Zweitstimmenanteile (%)	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE	Sonstige
Urnenwähler	27,4	20,2	12,2	8,9	13,2	11,6	6,6
Briefwähler	31,9	18,3	12,9	11,0	9,8	8,8	7,3
insgesamt	28,9	19,5	12,4	9,6	12,0	10,6	6,8

Quelle: 2017 Schnellmeldung

## Wählermobilisierung

Um Anhaltspunkte zu gewinnen, wie sehr die Parteien ihre potenziellen Wählerinnen und Wähler bei dieser Wahl mobilisieren konnten, werden für die unten abgebildete Grafik für die Wahlen seit 1983 die Stimmenergebnisse der Parteien an der Zahl der Wahlberechtigten (nicht an der der Wähler/innen wie sonst üblich) gemessen. Die Zahl der Wahlberechtigten sinkt gegenüber 2013 um 5 082. Die Zahl der Nichtwählerinnen und Nichtwähler (einschl. ungültigen Zweitstimmen) bei der Bundestagswahl 2017 geht gegenüber der Vergleichswahl 2013 um über 28 000 zurück. Trotzdem erhalten CSU und SPD weniger Zweitstimmen als bei jeder Bundestagswahl seit 1983. Die GRÜNEN und DIE LINKE erzielen so viele Zweitstimmen wie bei keiner Wahl seit 1983, die FDP kann einen Teil der Verluste von 2013 (gegenüber 2009) wieder wettmachen. Der AfD fehlen nicht viele Stimmen zur Verdreifachung ihres Stimmenergebnisses von 2013.

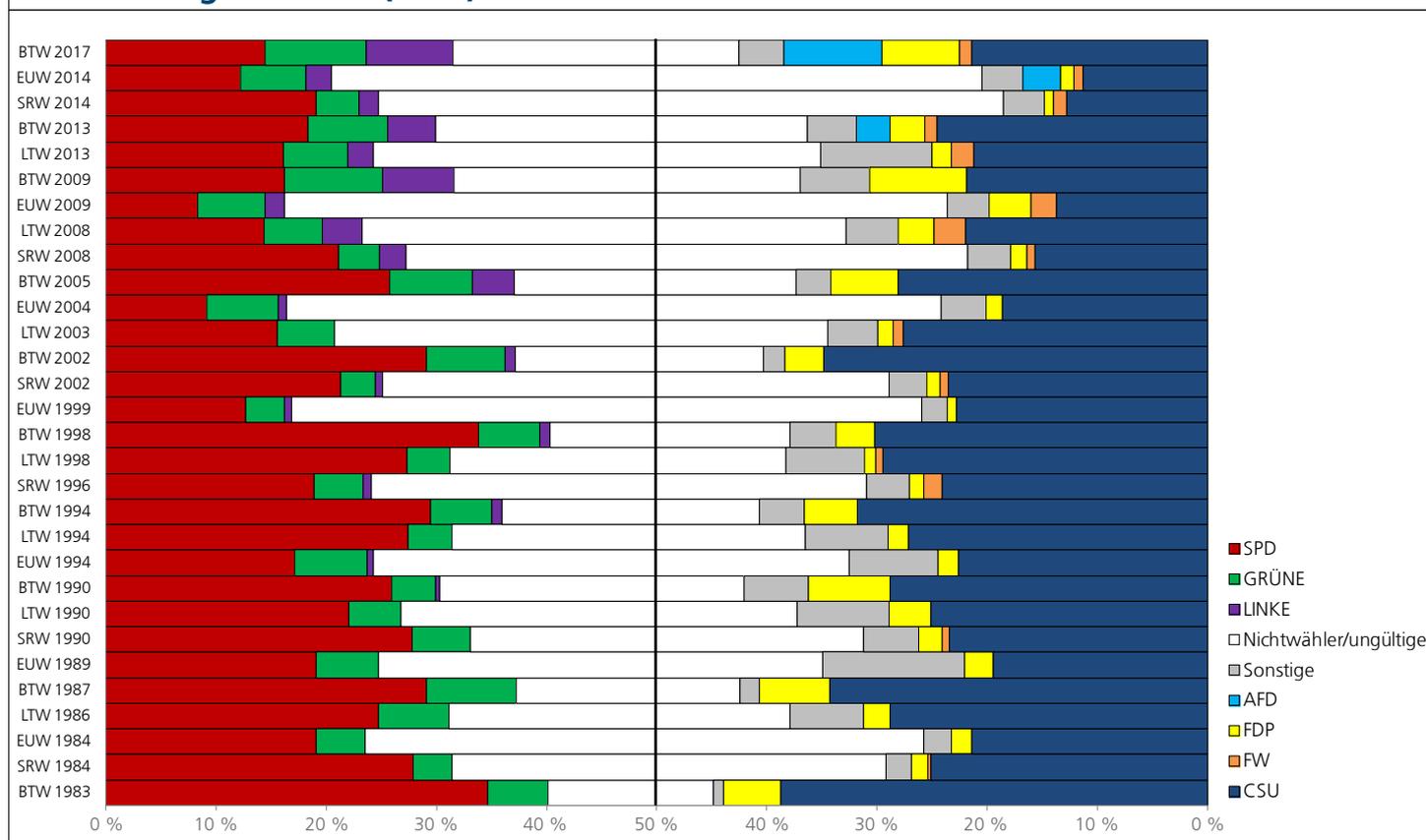
Wenn man die Wahlen seit 1997 (also in den letzten 20 Jahren) betrachtet, kann man die Zahl der Wählerinnen und Wähler ermitteln, die eine Partei bei den Wahlen in diesem Zeitraum maximal für sich erreichen konnte. AfD, GRÜNE und DIE LINKE können bei der Bundestagswahl 2017 diese Maximalzahl, also das Potenzial, das die Parteien ja schon einmal für sich gewinnen konnten, noch steigern: Die AfD hatte schon bei der Europawahl 2014 in Nürnberg mehr Stimmen als bei der Bundestagswahl 2013, sie kann dieses Potenzial noch einmal auf 252 % (von 2014) steigern, so dass in Zukunft von diesem Potenzial auszugehen ist. Bei der Partei DIE LINKE sind es 120 % (bezogen auf die Bundestagswahl 2009), bei den GRÜNEN 102 % (ebenfalls bezogen auf 2009). Würde man die Stimmenzahl der FDP bei der Wahl 2009 als Stimmenpotenzial für sie ansehen, hätte sie bei der diesjährigen Bundestagswahl 80 % davon wieder als Wählerinnen oder Wähler gewonnen. Die CSU kann bei dieser Bundestagswahl ihr Potenzial (aus der Bundestagswahl 2002) zu 62 % mobilisieren. Bei der SPD gelingt dies nur für 43 % (aus der Bundestagswahl 1998).

Betrachtet man die Wahlen in den letzten zehn Jahren, fällt auf, dass der Mobilisierungserfolg von CSU und SPD sich bezogen auf die Wahlart unterscheidet: Die CSU kann bei Landtags- und Bundestagswahlen mehr Wählerinnen und Wähler mobilisieren als bei Kommunalwahlen. Dagegen war für die SPD bei den Stadtratswahlen die Zahl ihrer Wählerinnen und Wähler (geschätzt aus der Gesamtstimmen-Zahl) trotz der sehr viel niedrigeren Wahlbeteiligung höher als die Zahlen bei Landtags- und Bundestagswahlen.

Die großen Unterschiede zwischen CSU und SPD einerseits und den vier anderen genannten Parteien andererseits bei dieser Mobilisierungsrechnung deuten darauf hin, dass sich die zahlenmäßigen Gewichte im Nürnberger Parteiensystem nachhaltig verschoben haben. Die Zahl der Stimmen, die bei dieser Wahl für die beiden großen Parteien abgegeben wird, stellt zwar keinen Tiefpunkt dar, vielmehr haben sie bei vorherigen Wahlen teilweise noch weniger Wählerinnen und Wähler mobilisieren können. Trotzdem dürften beide es schwer haben, an Stimmenzahlen vor der Jahrtausendwende anzuknüpfen.

Bundestagswahl am 24. September 2017

### Anteile der Nichtwähler und Wähler an den Wahlberechtigten bei den Wahlen in Nürnberg seit 1983 (in %)



Quellen: 1983 - 2014 endgültige Ergebnisse, 2017 Schnellmeldung

Bundestagswahl am 24 September 2017

**Erststimmenentwicklung in den Nürnberger Wahlkreisen von 1994 bis 2017**

Wahlkreis Jahr	insg.	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE <sup>1)</sup>	FW	Sonstige	CSU	SPD	übrige
<b>Erststimmen</b>										<b>Erststimmenanteile</b>		
<b>Nürnberg-Nord</b>												
1994	146 304	65 077	58 086	11 326	4 731	-	1 161	-	5 923	44,5	39,7	15,8
1998	142 236	60 895	64 662	6 980	2 819	-	1 550	-	5 330	42,8	45,5	11,7
2002	140 909	64 502	59 685	8 256	4 415	-	1 615	-	2 436	45,8	42,4	11,9
2005	137 984	57 917	55 046	9 878	5 317	-	5 780	-	4 046	42,0	39,9	18,1
2009	133 582	48 943	41 246	15 043	10 652	-	10 923	-	6 775	36,6	30,9	32,5
2013	131 621	51 829	41 666	13 336	3 556	4 417	8 099	2 134	6 584	39,4	31,7	29,0
<b>2017</b>	<b>144 923</b>	<b>45 340</b>	<b>37 068</b>	<b>18 463</b>	<b>10 379</b>	<b>13 398</b>	<b>14 511</b>	<b>3 058</b>	<b>2 706</b>	<b>31,3</b>	<b>25,6</b>	<b>43,1</b>
<b>Nürnberg-Süd</b>												
1994	146 116	66 496	62 288	7 141	4 228	-	1 007	-	4 956	45,5	42,6	11,9
1998	144 484	61 408	69 338	4 331	2 554	-	1 271	-	5 582	42,5	48,0	9,5
2002	141 674	67 243	59 633	6 458	5 192	-	1 503	-	1 645	47,5	42,1	10,4
2005	135 288	59 510	52 523	7 411	5 433	-	5 320	-	5 091	44,0	38,8	17,2
2009	123 097	47 519	37 159	10 048	10 498	-	10 794	-	7 079	38,6	30,2	31,2
2013	120 657	53 519	38 942	8 165	2 192	4 498	6 038	2 378	4 925	44,4	32,3	23,4
<b>2017</b>	<b>130 675</b>	<b>46 511</b>	<b>34 621</b>	<b>10 163</b>	<b>7 632</b>	<b>17 270</b>	<b>10 772</b>	<b>3 706</b>	<b>-</b>	<b>35,6</b>	<b>26,5</b>	<b>37,9</b>
<b>Differenz Erst-/Zweitstimmen</b>										<b>%-Punktedifferenz Erst-/Zweitstimmen</b>		
<b>Nürnberg-Nord</b>												
1994	-314	5 996	3 425	-1 765	-5 781	-	-780	-	-1 409	4,2	2,4	-6,6
1998	-338	7 078	5 091	-5 711	-4 359	-	-418	-	-2 019	5,1	3,7	-8,7
2002	-497	4 120	7 299	-7 997	-2 587	-	-325	-	-1 007	3,1	5,3	-8,4
2005	-229	8 283	8 590	-7 343	-7 159	-	-1 398	-	-1 202	6,1	6,3	-12,3
2009	-382	8 849	1 1495	-5 891	-7 876	-	-1 631	-	-5 328	6,7	8,7	-15,4
2013	-26	6 081	6 356	-4 108	-3 594	-1 489	-1 212	225	-2 285	4,6	4,8	-9,5
<b>2017</b>	<b>-380</b>	<b>5 234</b>	<b>1 0612</b>	<b>-3 446</b>	<b>-5 033</b>	<b>-1 105</b>	<b>-2 451</b>	<b>1 234</b>	<b>-5 425</b>	<b>3,7</b>	<b>7,4</b>	<b>-11,1</b>
<b>Nürnberg-Süd</b>												
1994	-412	3 307	4 778	-1 181	-4 044	-	-195	-	-3 077	2,4	3,4	-5,8
1998	-283	3 648	4 682	-2 870	-3 229	-	-84	-	-2 430	2,6	3,3	-5,9
2002	-902	-970	5 987	-3 306	-627	-	190	-	-2 176	-0,4	4,5	-4,1
2005	-349	5 143	4 598	-2 733	-4 852	-	-1 275	-	-1 230	3,9	3,5	-7,4
2009	-318	4 874	6 393	-2 162	-4 094	-	-904	-	-4 425	4,0	5,3	-9,3
2013	82	4 638	4 579	-1 540	-2 895	-1 239	-910	191	-2 742	3,8	3,8	-7,6
<b>2017</b>	<b>-303</b>	<b>5 629</b>	<b>7 154</b>	<b>-2 003</b>	<b>-3 567</b>	<b>-1 409</b>	<b>-868</b>	<b>1 514</b>	<b>-6 753</b>	<b>4,4</b>	<b>5,5</b>	<b>-9,9</b>

Quelle: 2017 Schnellmeldung, 1994-2013 endgültige Ergebnisse; <sup>1)</sup> bis 2002 PDS**Erststimmenverteilung**

Von den 598 Mandaten des Bundestages wird die eine Hälfte direkt über die Erststimme an die Wahlkreisbewerberinnen und -bewerber vergeben, die andere Hälfte über die Landeslisten der Parteien (Zweitstimme). Die Gewinnerin oder der Gewinner des Direktmandats eines Wahlkreises wird in einfacher Mehrheitswahl ermittelt. Im Vorfeld der Wahl zum 19. Deutschen Bundestag wurde erneut intensiv über das Auftreten sog. Überhangmandate (und in deren Gefolge auch über Ausgleichsmandate) gesprochen, deren Einfluss zu einem nicht unbeträchtlichen Teil das Bundesergebnis beeinflussen kann. Die Direktmandate in Nürnberg teilen sich seit 1953 durchgehend Bewerber der CSU und SPD.

Die CSU schickt im Wahlkreis Nürnberg-Süd zum dritten Mal nach 2009 Michael Frieser ins Rennen, der mit 46 511 Stimmen (35,6 %) wieder das Direktmandat für die CSU vor seinem Kontrahenten Martin Burkert (SPD) gewinnt (34 621 Erststimmen). Die CSU muss im Süden allerdings genauso herbe Verluste hinnehmen (-8,8 %-Punkte) wie die SPD (-5,8 %-Punkte). Die AfD ist im Süden auch bei den Direktkandidaten nun klar dritte Kraft (13,2 %). Die Kandidaten von DIE LINKE (8,2 %), GRÜNE (7,8 %) und FDP (5,8 %) gewinnen zwar alle gegenüber 2013, ordnen sich aber deutlich hinter der AfD auf den Plätzen ein.

Im Norden trat Dagmar Wöhrle (CSU) nicht mehr für ihre Partei an, nachdem sie viermal in Folge das Direktmandat geholt hatte. In ihre Fußstapfen tritt 2017 Sebastian Brehm, der auch gleich bei seinem ersten Auftritt mit 45 340 Stimmen (31,3 %) das Direktmandat gegen seine Konkurrentin Gabriela Heinrich (37 068 Erststimmen) von der SPD gewinnt. Wie im Süden, so verlieren auch im Norden nur die beiden großen Parteien Stimmen. Aus den Zugewinnen bei den kleineren Parteien geht Britta Walthelm von den GRÜNEN als dritte Kraft hervor (12,7 %), vor Titus Schüller von DIE LINKE (10,0 %), Martin Sichert von der AfD (9,2 %) und Katja Hessel von der FDP (7,2 %).

## Stimmensplitting

Zum Teil machen Wählerinnen und Wähler von der Möglichkeit Gebrauch, ihre Erststimme einer Kandidatin oder einem Kandidaten zu geben, die oder der nicht für die mit der Zweitstimme gewählten Partei antritt. Dieses auch als „Stimmensplitting“ bezeichnete Wahlverhalten ist für die Anhänger kleinerer Parteien ein geeigneter Weg, ihre Erststimme wirksam werden zu lassen, wenn sie dem Kandidaten „ihrer“ Partei keine Chance auf ein Direktmandat einräumen oder wenn in dem betroffenen Wahlkreis keine Kandidatin oder kein Kandidat dieser Partei antritt. Für die Anhänger großer Parteien kann das Stimmensplitting sinnvoll sein, wenn sie eine angekündigte Regierungskoalition unterstützen möchten und dem Koalitionspartner zu ausreichend Zweitstimmen verhelfen wollen.

In welchem Umfang das Stimmensplitting bei dieser Wahl eingesetzt wird und welche Parteien davon am stärksten profitieren, lässt sich durch eine Auswertung der Repräsentativstatistik für die Stadt Nürnberg abschätzen. Hierfür werden von 18 repräsentativen Urnenwahlbezirken und von sieben Briefwahlbezirken die Stimmzettel nach dem Abstimmungsverhalten ausgewertet. Danach hat in der Stadt Nürnberg fast jede dritte Wählerin bzw. jeder dritte Wähler (30 %) ihre bzw. seine Stimmen gesplittet (2009: 22,2 %), wobei am häufigsten nach wie vor die Anhänger der **FDP** (55,2 %) und der **GRÜNEN** (47,6 %) ihre Stimmen aufteilen. Die Zweitstimmenwählerinnen und -wähler von **CSU** (13,9 %), **SPD** (15,6 %) und **AfD** (16 %) machen 2017 am wenigsten von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch. Bei den **FW** beträgt der Splittinganteil 24,7%, während **DIE LINKE** einen Anstieg auf 36,6 % verzeichnen kann.

In der Vergangenheit war es häufig so, dass in den meisten Fällen beim Stimmensplitting die Erststimme einem aussichtsreichen Kandidaten der großen Parteien und die Zweitstimme einer dem gleichen politischen „Lager“ zugerechneten kleineren Partei gegeben wurde. Im Vergleich zu 2013 fällt auf, dass nur noch knapp 40 % der Zweitstimmenwählerinnen und -wähler der **FDP** mit ihrer Erststimme die **CSU** wählen (2013: 60,2 %), während beinahe die Hälfte dieser **FDP**-Anhängerrinnen bzw. -Anhänger wieder die eigenen Direktkandidaten unterstützen (2013: 33,7 %). Von den Zweitstimmenwählerinnen und -wählern der **GRÜNEN** gingen nur 30 % der Stimmen an die **SPD** (2013: 39,3 %), Zweitstimmenwählerinnen und -wähler von **DIE LINKE** wählen mit 20 % ihrer Erststimme die **SPD** (2013: 17,6 %).

Die Direktkandidaten der **CSU** werden 2017 zu 75% von Anhängern der eigenen Partei gewählt (2013: 83,1 %), bei der **SPD** werden die Kandidaten hingegen zu mehr als einem Drittel von Anhängern anderer Parteien gewählt (2013: 24,4 %). Die stärkste parteiinterne Stimmenbindung hat allerdings die **AfD**: Die Direktkandidaten werden zu 88 % von Anhängern der eigenen Partei gewählt.

Bundestagswahl am 24. September 2017										
Stimmensplitting										
Erststimmen für Zweitstimmen für	insgesamt	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE	FW	Sonstige	ungültige Erststimmen
Die Zweitstimmenwähler der seitlich aufgeführten Parteien wählten mit Ihrer Erststimme zu ...% eine der oben stehenden Parteien										
insgesamt	100	32,4	25,7	10,8	6,2	10,8	9,5	2,8	1,0	0,7
CSU	100	86,1	4,4	3,5	3,0	0,8	0,7	0,8	0,3	0,3
SPD	100	4,8	84,4	5,3	0,9	0,7	2,4	0,8	0,2	0,4
GRÜNE	100	10,1	30,3	52,4	1,5	0,3	3,9	0,6	0,6	0,3
FDP	100	39,1	8,6	3,6	44,8	1,0	0,7	1,7	0,3	0,2
AfD	100	7,5	3,6	0,4	1,3	84,0	1,3	1,2	0,3	0,4
DIE LINKE	100	3,6	20,0	8,1	1,0	2,1	63,4	0,9	0,8	0,2
FW	100	7,6	6,6	1,5	2,0	3,5	1,5	75,3	2,0	0,0
Sonstige	100	11,6	16,5	13,5	7,1	8,2	19,1	12,2	10,0	1,8
ungültige Zweitstimmen	100	18,5	9,3	3,7	0,0	5,6	1,9	0,0	0,0	61,1
Die Erststimmenwähler der oben stehenden Parteien wählten mit Ihrer Zweitstimme zu ...% eine der seitlich aufgeführten Parteien										
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
CSU	28,2	75,0	4,8	9,2	13,7	2,2	2,2	8,1	8,0	12,8
SPD	19,1	2,8	62,5	9,3	2,8	1,2	4,9	5,7	4,4	11,5
GRÜNE	12,8	4,0	15,0	61,9	3,1	0,3	5,2	2,7	8,0	6,4
FDP	9,6	11,6	3,2	3,2	69,1	0,9	0,7	5,7	3,5	2,6
AfD	11,4	2,6	1,6	0,5	2,4	88,1	1,6	4,8	3,5	6,4
DIE LINKE	11,1	1,2	8,6	8,3	1,8	2,1	73,6	3,6	8,8	2,6
FW	1,7	0,4	0,4	0,2	0,5	0,5	0,3	44,6	3,5	0,0
Sonstige	5,7	2,1	3,7	7,2	6,5	4,4	11,5	24,9	60,2	15,4
ungültige Zweitstimmen	0,5	0,3	0,2	0,2	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0	42,3

Quelle: Repräsentativ-Wahlbezirke

## Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

Im Rahmen der Repräsentativstatistik werden die Stimmzettel aus den 25 repräsentativen Wahlbezirken (18 Urnen- und sieben Briefwahlbezirke) noch in der Wahlnacht erfasst und hinsichtlich des Wahlverhaltens nach Alter und Geschlecht ausgewertet.

In der Wahl zum 19. Bundestag kann die **CSU** mit 28,9 % auch in Nürnberg erneut die meisten Stimmen für sich gewinnen. Unter den Wählerinnen setzt sich die Unionspartei mit insgesamt 31,1 % sogar noch deutlicher von den anderen Parteien ab als unter den männlichen Wählern (25,1 %). Die CSU erfreut sich besonders in den hohen Altersgruppen großer Beliebtheit, 40,0 % der über 70-jährigen Männer und sogar 45,8 % der Frauen in diesem Alter gaben der CSU in Nürnberg ihre Stimme. Auch in den übrigen Altersgruppen ist sie die stärkste Partei, wenngleich die CSU deutliche Verluste von bis zu 13,9 %-Punkten je Altersgruppe hinnehmen muss.

Die **SPD** setzt sich in Nürnberg in keiner Alters- bzw. Geschlechtergruppe gegen die CSU durch. Wie die Unionspartei verlieren auch die Sozialdemokraten Zweitstimmenanteile. Unter den männlichen Wähler sind es bis zu 16,1 %-Punkte Verlust in den einzelnen Altersgruppen (Insgesamt: -10,6 %-Punkte). Bei den Wählerinnen ist der Rückgang der Stimmen im Vergleich zur letzten Bundestagswahl nicht ganz so groß (20,0 %, -6,1 %-Punkte), allerdings lag hier der Stimmenanteil 2013 bereits auf einem niedrigeren Niveau.

Alle „kleineren“ Parteien gewinnen im Vergleich zur letzten Bundestagswahl Stimmenanteile dazu. Bei den Männern in der Altersgruppe von 35 bis unter 45 Jahren schieben sich die **GRÜNEN** (16,3 %) und bei den 45 bis unter 60-Jährigen die **AfD** (19,5 %) sogar auf den zweiten Platz hinter die CSU. Auch unter den jungen Wählerinnen im Alter von 18 bis unter 25 (22,2 %) bzw. 25 bis unter 35 Jahren (19,7 %) gewinnen die GRÜNEN deutlich an Beliebtheit und können sich auch direkt hinter die Unionspartei setzen. In der geschlechterspezifischen Betrachtung finden die GRÜNEN unter den Wählerinnen (14,1 %) insgesamt mehr Zuspruch als unter den Wählern (11,4 %).

Die **AfD** (15,0 %), **DIE LINKE** (11,7 %) und die **FDP** (11,4 %) verbuchen hingegen jeweils höhere Stimmenanteile bei den männlichen Wählern (Wählerinnen: 8,3 %; 10,8 %; 8,0 %). Mit Ausnahme der jüngeren Altersgruppe kann die **AfD** ihre Stimmenanteile unter den Männern mehrheitlich mehr als verdoppeln, wenngleich kein eindeutiger Zusammenhang zwischen Alter und Zustimmungswert erkennbar ist. Anders beim Wahlverhalten der Frauen. Es scheint, als ob mit steigendem Alter auch ein größerer Zuspruch zur AfD einhergeht.

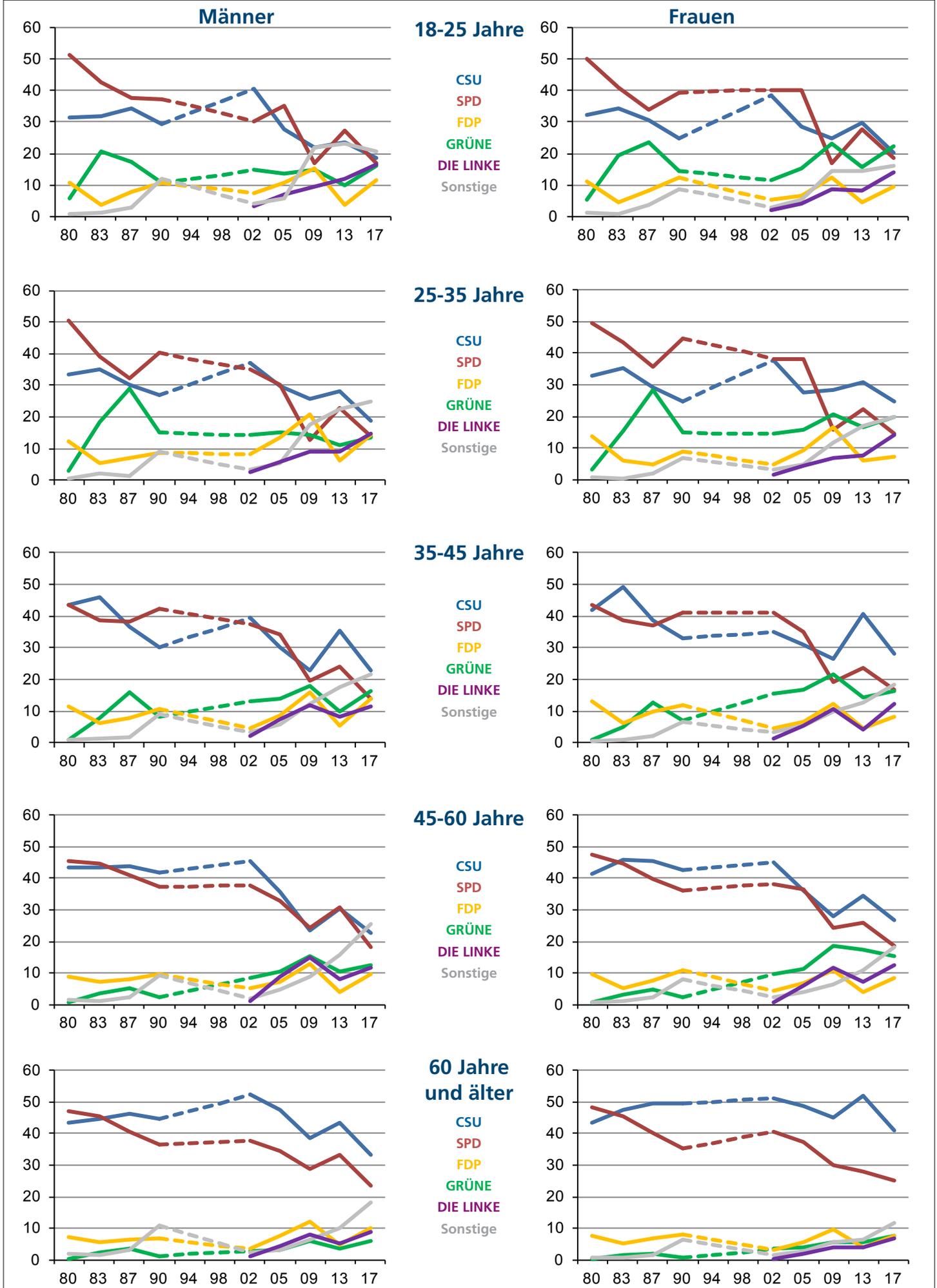
Die **FDP**, die noch bei der letzten Bundestagswahl herbe Verluste hinnehmen musste, kann in jeder Altersgruppe sowie bei beiden Geschlechtern Stimmenanteile (zurück) gewinnen. Besonders unter den Männern, die jünger als 45 Jahre sind, ist der Zuspruch vergleichsweise hoch. Ebenso kann auch **DIE LINKE** mehr Wählerstimmen für sich verbuchen. In der klaren Mehrzahl der Alters- bzw. Geschlechtergruppen liegt der Zuspruch zur Linken bei deutlich über 11,0 %. Auch lässt sich ein gewisser altersspezifischer Trend erkennen. Den größten Stimmenanteil gewinnt **DIE LINKE** bei den ganz jungen männlichen Wählern (16,4 %), den geringsten bei den hochbetagten Frauen (4,5 %).

Bundestagswahl am 24. September 2017														
<b>Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht in Nürnberg</b>														
Prozentanteile der Wähler an den Wählern im nebenstehenden Alter von ... bis unter ... Jahre														
	CSU		SPD		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE		Sonstige	
	BTW 2017	BTW 2013	BTW 2017	BTW 2013	BTW 2017	BTW 2013								
<b>Männer <sup>1)</sup></b>														
18-25	18,6	23,7	16,7	27,4	16,2	9,8	11,6	3,7	7,8	5,1	16,4	12,1	12,7	18,1
25-35	18,7	28,1	13,9	23,0	13,4	11,2	14,2	6,1	11,9	7,6	14,9	8,9	13,0	15,0
35-45	23,0	35,4	13,9	24,0	16,3	9,8	13,7	5,3	12,6	5,7	11,4	8,0	9,2	11,9
45-60	22,6	30,6	18,0	31,0	12,4	10,6	9,8	4,1	19,5	7,5	11,9	7,9	5,8	8,4
60-70	25,7	35,3	21,8	37,9	8,2	5,6	9,3	3,1	18,6	6,2	12,9	7,3	3,6	4,5
70 u.m.	40,0	48,6	25,3	30,1	4,2	2,2	10,7	5,6	12,9	6,6	5,3	4,1	1,6	2,9
zusammen	25,1	34,6	18,4	29,0	11,4	8,2	11,4	4,8	15,0	6,7	11,7	7,6	7,1	9,2
<b>Frauen <sup>1)</sup></b>														
18-25	20,1	29,6	18,4	27,6	22,2	15,6	9,3	4,5	3,9	3,0	13,9	8,0	12,2	11,6
25-35	24,6	30,6	14,5	22,4	19,7	16,6	7,4	5,9	6,1	2,7	14,0	7,5	13,8	14,3
35-45	28,3	40,6	16,7	23,6	16,2	14,3	8,3	4,5	9,5	3,9	12,3	4,3	8,8	8,8
45-60	26,7	34,4	18,7	26,1	15,5	17,5	8,3	3,8	11,1	3,9	12,7	7,3	6,9	7,1
60-70	33,5	47,4	21,8	26,0	12,0	8,3	7,1	4,0	10,5	3,8	9,9	6,4	5,2	4,0
70 u.m.	45,8	54,3	27,6	29,3	5,0	4,3	8,0	4,1	6,3	2,3	4,5	2,5	2,8	3,3
zusammen	31,1	41,3	20,0	26,1	14,1	12,1	8,0	4,4	8,3	3,2	10,8	5,6	7,7	7,3
<b>Männer und Frauen <sup>1)</sup></b>														
zusammen	28,4	38,1	19,2	27,4	12,8	10,2	9,7	4,6	11,4	4,9	11,1	6,6	7,4	8,2
<b>Gesamtstadtergebnis zum Vergleich <sup>2)</sup></b>														
insgesamt	28,9	37,1	19,5	27,7	12,4	10,9	9,6	4,9	12,0	4,6	10,6	6,6	6,8	8,2

Quelle: <sup>1)</sup> Repräsentativ-Wahlbezirke; <sup>2)</sup> 2017 Schnellmeldungen, 2013 endgültiges Ergebnis

Bundestagswahl am 24. September 2017

# Das Abstimmungsverhalten der Wähler nach Alter und Geschlecht 1980 bis 2017 <sup>1</sup>



Quelle: Repräsentativ-Wahlbezirke <sup>1</sup> Bei den Bundestagswahlen 1994 und 1998 wurde auf die repräsentative Wahlstatistik verzichtet.

## Wahlverhalten und Sozialstruktur

Es ist bekannt, dass es je nach dem soziostrukturellem Hintergrund einer Wählergruppe zu unterschiedlichen Wahlentscheidungen kommt. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Zweitstimmenergebnisse der Parteien in den 375 Urnenwahlbezirken. Die Karte auf S.13 zeigt die räumliche Verteilung der sozialen Wahlbezirkstypen im Stadtgebiet, auf dem Beiblatt findet sich eine etwas ausführlichere Charakterisierung der sozialen Wahlbezirkstypen.

Während die beiden großen Parteien bei der Bundestagswahl 2013 noch als DIE großen Gewinner hervorgingen, verlieren CSU und SPD 2017 in allen sozialen Quartieren teils deutlich. Die großen Gewinner sind in unterschiedlichem Maße die vermeintlich Kleinen (FDP, GRÜNE, DIE LINKE) und die große Unbekannte - die AfD.

Die **CSU** erreicht in den etablierten Familienquartieren (32,5 %) und neuen Wohnquartieren (32,1 %) noch ihre besten Zweitstimmenergebnisse. In beiden Quartierstypen liegt die Wahlbeteiligung zudem bei über 80 %. Auch wenn die CSU dort bei der Bundestagswahl 2013 noch die stärksten Zugewinne verbuchen konnte, so stehen dem bei der Bundestagswahl 2017 deutliche Verluste von -9,8 %-Punkten in den etablierten bzw. -11,8 %-Punkten in den neuen Wohnquartieren gegenüber. Ihr schlechtestes Zweitstimmenergebnis erreicht die CSU in den sozial angespannten Quartieren (22,1 %). Ansonsten ist die CSU in allen sozialen Wahlbezirkstypen die stärkste Kraft.

Die **SPD** hat ihre besten Zweitstimmenergebnisse in eben jenen sozial angespannten Quartieren (21,5 %), in denen die CSU am schlechtesten abscheidet, sowie in den gemäßigten Quartieren (21,5 %). Am stärksten verloren haben die Sozialdemokraten in den City-/Dienstleistungsquartieren (-9,8 %-Punkte) und - mindestens ebenso überraschend wie die Verluste der CSU in den etablierten Familienquartieren - in den sozial angespannten Quartieren (-9,8 %-Punkte). In den City-/Dienstleistungsquartieren ist die SPD sogar nur knapp vor den GRÜNEN zweitstärkste Kraft. Die Verluste der SPD in den ländlicheren bzw. aufgelockerten Quartieren sind zwar groß, fallen aber im Vergleich zur CSU noch geringer aus.

Als große Unbekannte im Vorfeld gehandelt, kann sich die **AfD** nun als große Gewinnerin über alle sozialen Wahlbezirkstypen hinweg feiern lassen. In den gemäßigten (15,3 %, +10,2 %-Punkte) und sozial angespannten Quartieren (14,9 %, +10,1 %-Punkte) ist die AfD dritt- bzw. viertstärkste Partei und distanziert sich teils deutlich von den anderen kleineren Parteien. In den bis dato stark von der CSU besetzten etablierten Familienquartieren (12,0 %) bzw. den neuen Wohnquartieren (12,3 %) profitiert die AfD sicherlich von etlichen Wechselwählern der CSU. Ihr „schlechtestes“ Ergebnis erreicht die AfD in den City-/Dienstleistungsquartieren (9,7 %).

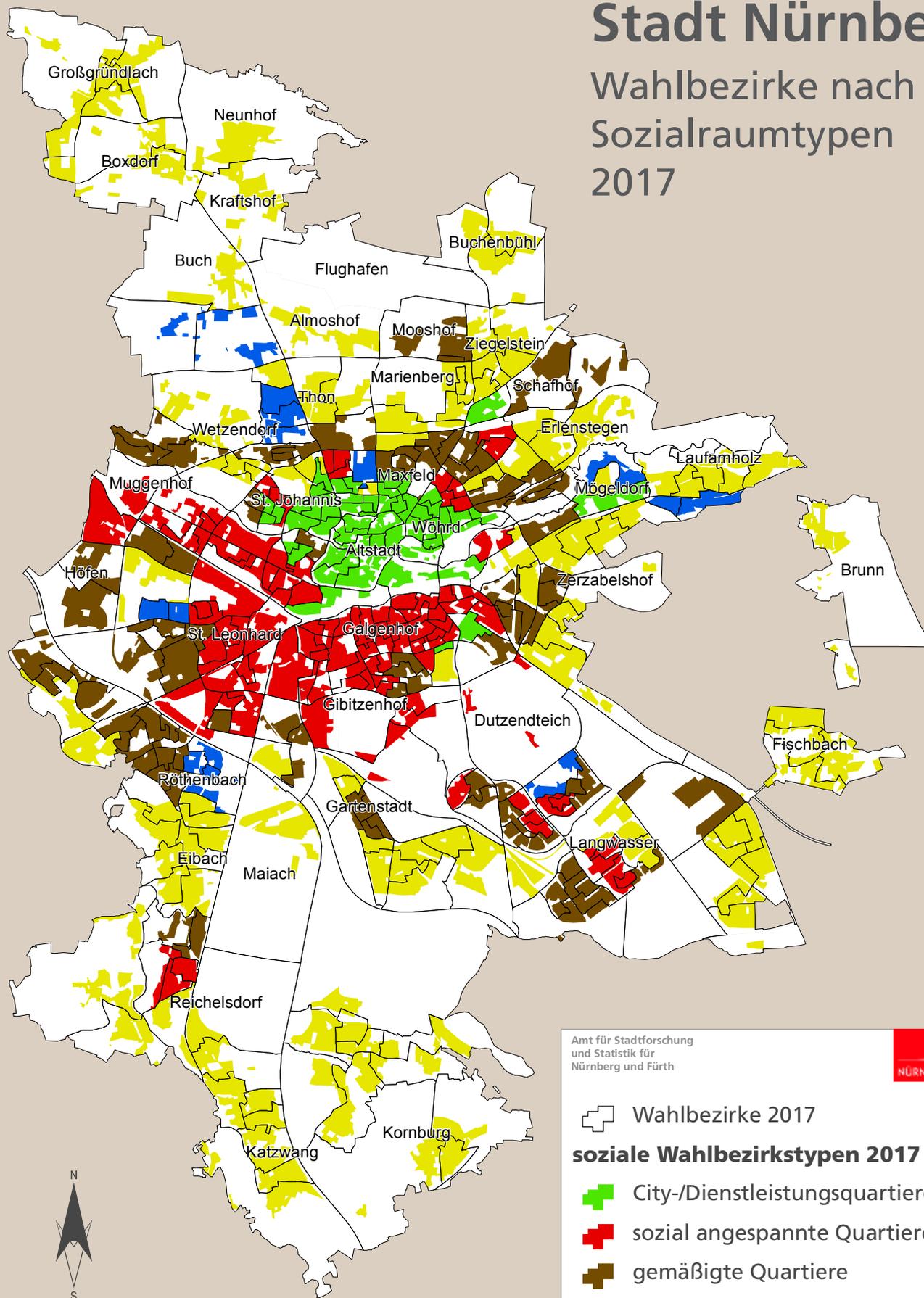
Die **FDP** hat überall Stimmenanteile zurückgewinnen können, v.a. in den neuen Wohnquartieren (12,5 %, +6,9 %-Punkte) und den City-/Dienstleistungsquartieren (10,5 %, +5,5 %-Punkte) und kann analog zur AfD vermutlich ebenfalls diverse Wechselwähler der CSU rekrutieren. Die **GRÜNEN** sind in den City-/Dienstleistungsquartieren nach wie vor am stärksten (17,3 %) und können dort gegenüber 2013 sogar noch leicht zulegen (+2,4 %-Punkte). In den lange Zeit eher schwach besetzten etablierten Familienquartieren (12,1 %) und den neuen Wohnquartieren (13,8 %) sind die GRÜNEN drittstärkste Kraft (knapp vor der AfD). **DIE LINKE** ist in den sozial angespannten Quartieren traditionell stark (15,2 %), seit 2017 auch in den City-/Dienstleistungsquartieren (14,6 %). DIE LINKE gewinnt überall dort am stärksten hinzu, wo die SPD am meisten Zweitstimmenanteile verliert, so dass aufgrund der Nähe zu sozialpolitischen Themen („soziale Gerechtigkeit“) ein gewisser Anteil Wechselwähler zu vermuten ist.

Bundestagswahl am 24. September 2017						
<b>Das Wahlverhalten in sozialen Wahlbezirkstypen - ohne Briefwahl (in % bzw. %-Punkten)</b>						
Wahlbeteiligung <sup>1</sup> und Stimmenanteile <sup>2</sup>	Nürnberg insg.	darunter in den Wahlbezirkstypen *				
		City-/Dienstleistungs- quartiere	sozial angespannte Quartiere	gemäßigte Quartiere	etablierte Familienquartiere	neue Wohnquartiere/ Insellagen
<b>Bundestagswahl 2017</b>						
Wahlbeteiligung	74,2	76,3	64,6	73,5	82,2	82,8
CSU	28,9	22,9	22,1	28,0	32,5	32,1
SPD	19,5	18,5	21,5	21,5	19,5	16,2
GRÜNE	12,4	17,3	11,3	10,0	12,1	13,8
FDP	9,6	10,5	6,7	8,2	10,0	12,5
AfD	12,0	9,7	14,9	15,3	12,0	12,3
DIE LINKE	10,6	14,6	15,2	10,8	8,3	8,0
Sonstige	7,0	6,5	8,3	6,2	5,6	5,1
<b>Differenz Bundestagswahl 2017 - Bundestagswahl 2013</b>						
Wahlbeteiligung	7,3	7,5	8,4	7,2	6,0	7,9
CSU	-8,2	-8,1	-8,9	-10,7	-9,8	-11,8
SPD	-8,2	-9,8	-9,7	-8,3	-7,5	-7,3
GRÜNE	1,5	2,4	1,8	2,2	2,4	3,1
FDP	4,7	5,5	3,4	4,2	5,0	6,9
AfD	7,4	5,1	10,1	10,2	7,2	6,7
DIE LINKE	4,0	6,4	4,9	3,9	3,3	3,3
Sonstige	-1,2	-1,5	-1,6	-1,5	-0,6	-0,9

Quellen: BTW 2017 Schnellmeldung, 2013 endgültiges Ergebnis (Zweitstimmen); <sup>1</sup> einschl. Briefwähler, <sup>2</sup> ohne Briefwähler

# Stadt Nürnberg

## Wahlbezirke nach Sozialraumtypen 2017



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

  Wahlbezirke 2017  
**soziale Wahlbezirkstypen 2017**  
■ City-/Dienstleistungsquartiere  
■ sozial angespannte Quartiere  
■ gemäßigte Quartiere  
■ etablierte Familienquartiere  
■ neue Wohnquartiere/Insellagen

Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)  
 Darstellung der bewohnten Fläche  
 Sachdaten: Sozialraumanalyse 2017 (Umrechnung auf Wahlbezirke)

## Wahlverhalten in den Hochburgen der Parteien

Um das Abschneiden der Parteien in ihren jeweiligen Hochburgen zu analysieren, wurden die Zweitstimmenergebnisse der letzten beiden Bundestagswahlen sowie der Kommunal- und Landtagswahl als Referenz herangezogen, um Wahlbezirke auszuwählen, in denen eine Partei eindeutig und konstant ihre besten Ergebnisse erzielte (siehe Erläuterungen am Ende der Seite). Das Resultat der Analyse sind für sechs Parteien innerstädtische Hochburgen (siehe Karte auf S.15), wobei GRÜNE und DIE LINKE teilweise dieselben Wahlbezirke als Hochburgen haben.

Der **CSU** wird wohl kein Ergebnis so schlecht im Magen liegen, wie das desaströse Abschneiden in den eigenen Hochburgen (-12,9 %). Die Tatsache, dass die CSU dort aber mit 40,0 % ihr mit großem Abstand (+21,3 %-Punkte vor SPD) bestes Zweitstimmenergebnis verbuchen kann, vermag nur schlecht verbergen, dass die CSU am Verlust von Eigenkapital (=Stammwählern) zu knabbern haben wird. Der Umstand, dass die AfD in den CSU-Hochburgen +9,5 %-Punkte dazugewinnt und dort mit 13,5 % klar drittstärkste Kraft ist, wird den Christsozialen zu Bedenken geben. Die FDP gewinnt in den CSU-Hochburgen ebenfalls leicht dazu (+4,1 %-Punkte) und positioniert sich im CSU-Stammland mit 8,7 % relativ stabil.

Die **SPD** ist in ihren eigenen Hochburgen die stärkste Kraft (30,3 %), gleichwohl ist der Abstand zur CSU sicher nicht so deutlich wie erhofft (+8,9 %-Punkte). Die eigenen Verluste der SPD übertreffen mit -13,2 %-Punkten sogar die der CSU im eigenen Gebiet. Es ist auffällig, dass die AfD gerade in den SPD-Hochburgen mit +13,4 %-Punkten den stärksten Zuwachs und mit 17,7 % zugleich ihr bestes Zweitstimmenergebnis in allen Hochburgen hat. Selbst wenn der Verlust der SPD nicht 1 zu 1 auf die Gewinne der AfD übertragen werden kann, so stellt diese Entwicklung eine Zäsur für die beiden großen (Volks-)Parteien in Nürnberg dar. Weiterer Profiteur von den Verlusten anderer Parteien in den SPD-Hochburgen ist DIE LINKE (11,8 %, +4,0 %-Punkte).

Die **GRÜNEN** legen in ihren Hochburgen leicht auf 22,9 % zu. CSU (-5,4 %-Punkte) und SPD (-9,7 %-Punkte) verlieren hier deutlich, während DIE LINKE hier mit +8,1 %-Punkten am stärksten außerhalb der eigenen Hochburgen gewinnt und mit 19,3 % ihr zweitbestes Ergebnis hat. FDP und AfD gewinnen ebenfalls leicht (+3,5 %-Punkte), bleiben aber beide unter 9 %.

Die **FDP** erzielt in ihren eigenen Hochburgen mit 17,2 % ihr bestes Ergebnis - zudem gewinnen die Freien Demokraten hier auch noch am stärksten (+6,7 %-Punkte). Zwar stellt die CSU in den FDP-Hochburgen die mit Abstand stärkste Partei, die FDP steht mit ihrem Ergebnis aber auf einem ausgezeichneten zweiten Platz, lässt alle anderen hinter sich und behauptet sich mit +7,4 %-Punkten vor der AfD. Die FDP profitiert in ihren Hochburgen sicherlich auch von der immens starken Wahlbeteiligung (86,6 %)

In ihren Hochburgen stellt **DIE LINKE** mit 24,5 % die stärkste Kraft und liegt mit +6,6 %-Punkten komfortabel vor der SPD (17,9 %), die in diesen Gebieten fast zweistellig verloren hat. Die GRÜNEN verlieren leicht auf 16,4 %, während FDP merklich (+2,5 %-Punkte) und die AfD deutlich (+5,9 %-Punkte) zulegen und auf 5,6 % bzw. 10,4 % kommen. Der Hochburgentyp von DIE LINKE hat mit 67,5 % die geringste Wahlbeteiligung aller Hochburgen.

Bundestagswahl am 24. September 2017

### Das Wahlverhalten in ausgewählten Wahlbezirkstypen („Hochburgen“) - ohne Briefwahl (in % bzw. %-Punkten)

Wahlbeteiligung <sup>1</sup> und Stimmenanteile <sup>2</sup>	Nürnberg insg.	darunter in den Wahlbezirkstypen *				
		CSU - Hochburgen	SPD - Hochburgen	GRÜNE - Hochburgen	FDP - Hochburgen	DIE LINKE - Hochburgen
<b>Bundestagswahl 2017</b>						
Wahlbeteiligung	74,2	77,6	71,1	80,1	86,6	67,5
CSU	28,9	40,0	21,4	17,9	32,6	15,3
SPD	19,5	18,7	30,3	17,2	14,3	17,9
GRÜNE	12,4	7,9	6,1	22,9	14,8	16,4
FDP	9,6	8,7	4,9	8,4	17,2	5,6
AfD	12,0	13,5	17,7	6,9	9,8	10,4
DIE LINKE	10,6	6,9	11,8	19,3	7,8	24,5
Sonstige	7,0	4,3	7,8	7,4	3,5	9,9
<b>Differenz Bundestagswahl 2017 - Bundestagswahl 2013</b>						
Wahlbeteiligung	7,3	6,7	7,7	7,4	5,3	9,0
CSU	-8,2	-12,9	-6,7	-5,4	-10,4	-4,6
SPD	-8,2	-4,8	-13,2	-9,7	-6,6	-9,7
GRÜNE	1,5	2,1	0,8	0,9	2,8	-0,5
FDP	4,7	4,1	2,9	3,4	6,7	2,5
AfD	7,4	9,5	13,4	3,5	4,3	5,9
DIE LINKE	4,0	2,9	4,0	8,1	4,1	8,4
Sonstige	-1,2	-0,9	-1,2	-0,8	-0,9	-2,0

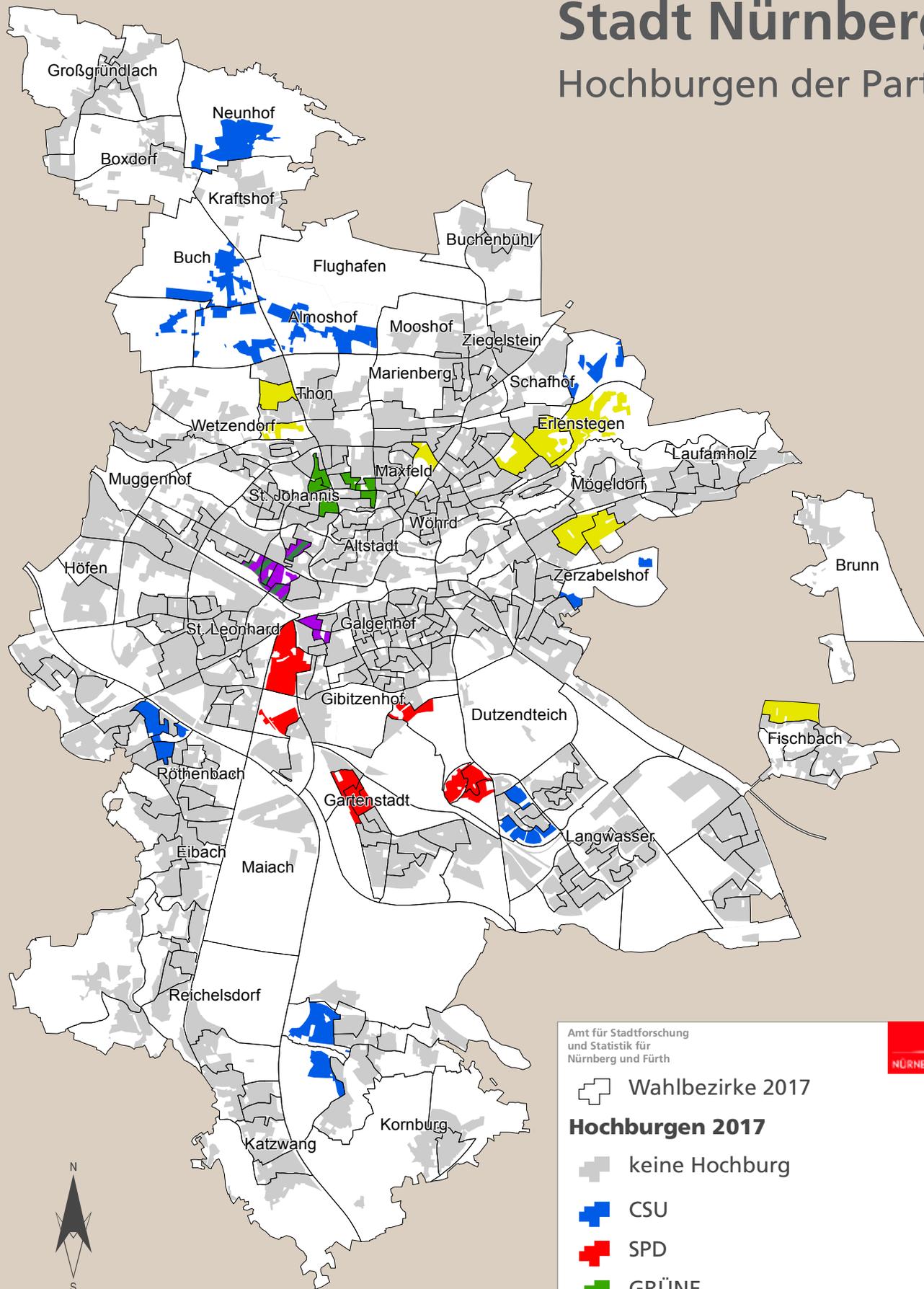
Quellen: BTW 2017 Schnellmeldung, 2013 endgültiges Ergebnis (Zweitstimmen); <sup>1</sup> einschl. Briefwähler, <sup>2</sup> ohne Briefwähler

#### \*) Erläuterungen der Wahlbezirkstypen:

Ein Wahlbezirk wird dann als Hochburg einer Partei (z.B. CSU) bezeichnet, wenn es sich um einen Wahlbezirk handelt, der in mindestens drei von vier Wahlen (Bundestagswahlen 2013 + 2009, Landtagswahl 2013 und Kommunalwahl 2014) zu den 10% der Wahlbezirke mit dem besten Wahlergebnis der betrachteten Partei gehört.

# Stadt Nürnberg

## Hochburgen der Parteien



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth



Wahlbezirke 2017

### Hochburgen 2017

-  keine Hochburg
-  CSU
-  SPD
-  GRÜNE
-  FDP
-  DIE LINKE
-  GRÜNE/DIE LINKE



0 1 2 3 km

Raumbezugssystem 2017 (Amt für Stadtforschung und Statistik)  
Darstellung der bewohnten Fläche  
Sachdaten: Hochburgentypisierung 2017

## Bezirksergebnisse

Die regionalen Schwerpunkte der Wahlbeteiligung und die Zweitstimmenverteilung für die einzelnen Parteien gehen aus der nebenstehenden Bezirkstabelle hervor. Die Briefwähler sind in die Wahlbeteiligung der Statistischen Bezirke eingerechnet, die Stimmenanteile beziehen sich jedoch ausschließlich auf die Urnenwahl. Seite 18 bis 23 enthalten die entsprechenden Bezirkskarten, wobei ergänzend auch die Urnenwahlergebnisse der Direktkandidaten von CSU und SPD dargestellt sind. Zur besseren Orientierung ist auf Seite 2 des Beiblatts eine Übersichtskarte mit den Nummern und Gebietsbezeichnungen der Statistischen Bezirke abgedruckt. Die nahezu unbewohnten Bezirke 18, 34, 39, 41, 42 und 87 wurden dabei mit den Statistischen Bezirken 17, 36, 38, 40, 43 bzw. 75 zusammengefasst. Hier die wichtigsten Ergebnisse:

Mehr Briefwahanträge und mehr Urnenwähler tragen in allen Bezirken zu einer Erhöhung der Wahlbeteiligung bei. Wie schon bei früheren Wahlen ist die Wahlbeteiligung in den am Stadtrand gelegenen Bezirken Schmausenbuckstraße, Großgründlach, Brunn, Erlenstegen und Trierer Straße am höchsten, hier geben über 85 % der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Aber auch die Schlusslichter sind wieder dieselben: In den Bezirken Muggenhof, Dianastraße, Schweinau Gibitzenhof und Sündersbühl liegt trotz des Anstiegs die Wahlbeteiligung immer noch unter 60 %.

Die **CSU** verliert flächendeckend. Die Verluste sind in vielen Bezirken so hoch wie die Gewinne der AfD. Am stärksten ist der Rückgang im Bezirk Marienvorstadt, wo allerdings die FDP stärker zulegt als die AfD. Ebenso stark verliert die CSU in den Langwasserbezirken, in Großreuth b. Schweinau und Röthenbach, wo gleichzeitig die AfD ihre größten Gewinne verbuchen kann. Den höchsten Zweitstimmenanteil erreicht die CSU in Almoshof (47,0 %), wo sie nur 5 Prozentpunkte einbüßte, in Buch, in Neunhof und Brunn liegen die Anteile ebenso noch über 40 %, bei der Bundestagswahl 2013 hatte sie hier noch über 50 % erreicht. Auch beim Vergleich der Erststimmen muss die CSU gegenüber der Bundestagswahl 2013 in allen Statistischen Bezirken Einbußen hinnehmen. Sebastian Brehm, der Gewinner des Direktmandats für Nürnberg-Nord erzielt die höchsten Stimmenanteile in Almoshof (50,9 %), Neunhof (49,9 %) und Buch (49,5 %), der CSU-Gewinner Michael Frieser für Nürnberg-Süd in den Bezirken Brunn (51,2 %), Kornburg-Worzeldorf (41,8 %) und Katzwang (40,2 %). Die Erststimmenanteile der CSU-Kandidaten liegen in allen Bezirken vor dem Zweitstimmenergebnis ihrer Partei, besonders deutlich ist der Stimmenvorsprung in den Bezirken Kraftshof (+10,1 %-Punkte), Erlenstegen (+9,7 %-Punkte) und Brunn (+8,9 %-Punkte)

Die **SPD** verliert bei den Zweitstimmen ebenfalls in allen Bezirken. Wie schon bei der Wahl 2013 kann die SPD trotz eines zweistelligen Verlusts im Bezirk Rangierbahnhof-Siedlung mit 32,3 % der Zweitstimmen wiederum ihr bestes Ergebnis erzielen. Nur noch im Bezirk Gartenstadt liegt der SPD-Anteil über 30 %, in 42 von 81 Bezirken ist der Anteil unter 20 % gesunken. Bei den Erststimmenergebnissen zeigt sich ein ähnlich verlustreiches Bild wie bei der CSU. Die SPD-Kandidatin Heinrich (Nürnberg-Nord) erzielt ihr bestes Ergebnis in den Bezirken Tafelhof (31,5), Mooshof (30,8) und Schleifweg (30,4). Im Bezirk Marienvorstadt kann sie sogar ein besseres Ergebnis als 2013 erzielen. Der SPD-Bewerber Burkert (Nürnberg-Süd) erhält die höchsten Erststimmenanteile in den Bezirken Rangierbahnhof-Siedlung (39,6 %) und Gartenstadt (37,8 %). Auch bei der SPD liegen die Erststimmenanteile in allen Bezirken vor dem Zweitstimmenergebnis ihrer Partei, besonders hoch ist der Stimmenvorsprung in den Bezirken Gostenhof (+11,2 %-Punkte), Bielingplatz (+11,1 %-Punkte) und St. Johannis (+11,0 %-Punkte).

Die **FDP** gewinnt in allen Statistischen Bezirken, mit über 7 %-Punkten am meisten in Krottenbach/Mühlhof, Tafelhof, Erlenstegen und Mögeldorf. **DIE LINKE** gehört ebenfalls zu den Gewinnern dieser Wahl und muss nur im Bezirk Muggenhof einen Verlust einstecken. Auch die **GRÜNEN** legen in den meisten Bezirken zu, in 7 von 81 Bezirken verbuchen sie Verluste. Die Prozentpunkt-Gewinne der **AfD** liegen in 22 der 81 Bezirke im zweistelligen Bereich, wobei diese in den zu Nürnberg-Süd gehörenden Bezirken (+11,1 %-Punkte) höher sind als in den zu Nürnberg-Nord gehörenden Bezirken (+6,2 %-Punkte).

## Migrationshintergrund

Rund 85 000 Wahlberechtigte (ca. 25 %) haben einen Migrationshintergrund. Das tatsächliche Wahlverhalten und auch die Wahlbeteiligung dieser Gruppe kann nicht direkt ermittelt werden, dennoch lassen sich Rückschlüsse ziehen, wenn man Bezirke mit einem hohen Anteil von Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund gesondert betrachtet.

In den 79 Wahlbezirken, in denen mehr als ein Drittel der Wahlberechtigten einen Migrationshintergrund hat, ist die Wahlbeteiligung mit 64,9 % niedriger als im städtischen Durchschnitt. Gleichzeitig fallen dort die Verluste der CSU und die Gewinne der AfD höher aus als in anderen Bezirken. Deutlichere Unterschiede zeigen sich, wenn man den Migrationshintergrund nach dem Herkunftsland (bzw. Bezugsland) differenziert.

In 30 Wahlbezirken haben mehr als 15 % der Wahlberechtigten einen Migrationshintergrund mit Bezug zur ehemaligen Sowjetunion (GUS). Diese Bezirke liegen alle im Wahlkreis Nürnberg Süd. In diesen Bezirken verliert die CSU 14,9 %-Punkte, die AfD gewinnt 15,0 %-Punkte hinzu. Noch deutlicher fällt das Ergebnis in den 11 Wahlbezirken aus, in denen der GUS-MGH-Anteil über 20 % beträgt. (CSU: -15,4 %-Punkte, AfD: +16,6 %-Punkte).

In 9 Wahlbezirken sind Wahlberechtigte mit einem Bezugsland der EU-Osterweiterung von 2004 (Estland, Slowenien, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn) mit einem Anteil von über 15 % vertreten. In diesem Wahlbezirkstyp sind die Verschiebungen zwischen CSU (-16,8 %) und AfD (+17,8 %) am größten.

In Wahlbezirken, in denen andere Bezugsländer (u.a. Griechenland, Türkei) dominieren, sind die Verluste für die SPD ausgeprägter, der Zuwachs für die AfD fällt hier aber geringer aus.

Bundestagswahl am 24. September 2017

## Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung (Urnenwahl) in den Bezirken im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 (Zweitstimmen)

Statistischer Bezirk (zusammengefasst)	Wahlberechtigte	dar. mit Wahl- schein	Wahl- beteiligung <sup>1</sup>		Stimmenverteilung der Urnenwähler in %															
					CSU		SPD		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE		Sonstige			
					2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013
					1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
01 Altstadt, St. Lorenz	3 143	30,7	71,6	63,3	24,3	33,4	15,7	24,7	15,5	13,1	12,5	6,1	10,2	4,5	13,7	9,1	8,0	9,0		
02 Marienvorstadt	930	29,9	75,2	70,0	24,2	40,4	16,4	20,1	16,6	13,7	12,0	5,0	10,6	4,2	15,0	9,5	5,3	7,1		
03 Tafelhof	601	23,6	63,9	56,1	24,2	33,2	21,8	30,4	11,7	12,4	8,9	0,9	10,5	4,6	14,1	10,1	8,9	8,3		
04 Gostenhof	4 136	23,4	66,7	57,3	16,2	18,1	17,5	28,0	18,5	19,8	5,9	3,6	9,5	3,8	21,9	15,3	10,5	11,5		
05 Himpelshof	3 900	32,5	79,2	73,3	21,7	26,7	15,6	27,8	22,3	17,7	11,0	6,3	7,5	4,1	16,3	10,0	5,6	7,3		
06 Altstadt, St. Sebald	6 647	33,4	78,7	70,9	23,7	32,3	17,5	27,8	17,2	13,7	12,3	5,8	8,6	4,9	14,0	7,3	6,6	8,2		
07 St. Johannes	5 861	34,5	78,6	72,1	23,6	29,0	18,1	28,4	18,8	17,1	10,9	6,8	7,9	3,7	14,5	7,6	6,1	7,4		
08 Pirckheimerstraße	5 340	30,1	76,7	69,5	22,9	31,0	18,9	28,2	18,0	14,8	11,1	5,3	8,0	4,7	14,1	8,8	7,2	7,2		
09 Wöhrd	6 856	30,4	75,9	67,7	23,2	31,4	20,1	28,6	15,3	12,8	9,9	4,8	9,7	4,3	15,3	8,2	6,4	9,9		
10 Ludwigsfeld	6 637	24,5	68,5	59,9	23,7	30,4	20,9	31,8	10,6	8,7	7,8	3,7	15,1	4,8	14,3	11,2	7,7	9,4		
11 Glockenhof	10 406	26,6	68,5	60,6	21,3	28,4	19,9	31,0	15,4	12,6	7,4	3,5	12,0	5,2	15,3	9,8	8,7	9,6		
12 Guntherstraße	2 643	33,7	79,9	74,3	26,2	35,6	20,0	27,5	14,6	13,9	10,7	4,3	9,4	4,4	12,8	7,6	6,3	6,7		
13 Galgenhof	10 087	24,8	67,7	58,2	19,3	25,5	21,5	32,2	14,4	12,6	7,3	3,5	11,3	5,2	17,1	10,7	9,2	10,3		
14 Hummelstein	6 509	22,7	68,9	63,1	23,4	29,7	23,8	35,8	9,8	7,7	7,2	3,4	14,9	6,0	12,8	8,1	8,0	9,3		
15 Gugelstraße	3 868	20,7	60,3	52,2	18,0	28,5	24,9	33,4	10,8	7,8	6,8	4,0	14,4	3,9	15,3	11,1	9,9	11,3		
16 Steinbühl	6 259	19,6	59,2	51,0	22,5	31,0	22,5	33,7	9,7	6,1	5,8	3,3	14,7	4,9	15,8	10,6	8,9	10,5		
17 Gibitzenhof <sup>2</sup> (18)	2 757	15,1	55,1	49,2	24,7	34,1	25,9	34,1	5,4	5,9	4,4	2,7	17,3	3,2	13,0	9,7	9,3	10,3		
19 Schweinau	2 429	16,9	55,0	46,6	27,2	41,5	22,9	28,1	5,7	4,8	5,6	2,9	20,3	5,1	11,3	10,0	7,1	7,6		
20 St. Leonhard	7 058	18,5	62,4	54,4	23,5	34,0	21,7	30,1	9,1	7,7	7,2	4,4	15,7	5,3	14,3	9,0	8,4	9,4		
21 Sünderbühl	3 012	15,3	59,1	49,9	22,6	34,3	23,0	31,2	6,9	4,7	4,6	2,6	19,8	4,5	12,4	10,2	10,7	12,4		
22 Bärenschanze	4 526	24,3	66,9	58,8	17,8	23,8	18,3	27,9	17,0	18,1	7,0	2,3	10,7	4,9	22	12,3	7,4	10,6		
23 Sandberg	7 043	27,2	71,8	63,2	19,7	29,4	20,8	30,8	14,9	12,2	7,0	3,1	13,1	4,4	15,8	9,8	8,8	10,3		
24 Bielingplatz	3 630	31,1	79,4	72,4	24,9	30,6	19,1	29,1	18,5	16,5	9,4	4,4	8,6	3,9	14,2	8,3	5,4	7,2		
25 Uhlandstraße	7 404	28,2	75,9	66,3	21,8	28,5	18,4	30,0	19,4	16,1	9,2	4,4	10,3	4,5	14,4	9,7	6,6	6,9		
26 Maxfeld	7 350	32,4	76,6	69,2	24,1	33,2	18,7	29,2	16,1	13,1	10,7	4,3	10,6	4,2	13,8	7,5	6,0	8,6		
27 Veilhof	7 745	28,3	75,3	66,8	22,7	30,1	19,6	29,4	15,6	14,3	8,1	4,1	11,3	5,7	15,4	8,1	7,3	8,3		
28 Tullnau	2 487	20,9	69,5	59,6	22,9	33,6	21,1	30,0	12,1	8,7	8,9	4,5	13,1	5,7	13,7	9,2	8,2	8,4		
29 Gleißhammer	4 391	30,0	76,8	69,9	26,5	36,3	19,1	27,1	14,7	11,5	8,4	4,7	12,6	4,7	11,5	7,3	7,2	8,4		
30 Dutzenteich	668	28,3	69,6	60,4	22,2	32,7	15,8	27,6	12,0	8,3	9,2	2,8	15,8	6,3	13,7	9,4	11,3	13		
31 Rangierbahnhof-Siedlung	2 758	21,6	73,1	66,3	21,5	29,6	32,3	43,4	6,1	4,0	4,6	2,1	18,2	4,8	10,1	7,3	7,3	8,7		
32 Langwasser Nordwest	5 289	20,0	70,0	61,1	27,2	43,0	21,8	28,7	6,1	4,6	6,3	2,8	19,6	5,4	12,3	7,2	6,7	8,2		
33 Langwasser Nordost	4 865	25,8	72,4	65,1	28,7	44,0	19,6	26,6	8,7	7,7	8,1	3,4	18,4	5,1	11,9	7,4	4,6	5,6		
35 Altenfurt Nord	843	26,5	75,7	67,5	31,8	39,7	20,7	28,5	8,2	9,0	8,5	4,3	13,6	4,3	9,6	6,4	7,5	7,8		
36 Langwasser Südost <sup>2</sup> (34)	6 914	16,8	62,1	55,1	26,1	39,8	22,3	32,0	6,4	5,3	6,4	3,5	21,0	4,8	12,3	7,5	5,4	7,1		
37 Langwasser Südwest	6 213	20,8	69,3	62,3	25,5	37,9	25,0	31,7	5,6	5,1	6,6	3,0	19,4	5,4	11,0	7,4	6,9	9,6		
38 Altenfurt, Moorenbrunn <sup>2</sup> (39)	6 423	30,7	81,8	76,2	33,1	44,6	19,4	24,6	9,8	8,0	9,5	4,7	14,1	5,4	7,9	4,8	6,3	8,0		
40 Hasenbuck <sup>2</sup> (41)	2 512	19,3	62,8	52,5	22,3	28,6	25,6	37,0	7,4	5,5	5,5	2,5	18,6	5,3	13,8	8,6	6,8	12,4		
43 Dianastraße <sup>2</sup> (42)	1 033	16,2	53,3	42,0	21,1	28,2	23,4	35,4	7,1	7,1	6,4	3,7	18,6	2,7	13,5	12,2	9,9	10,5		
44 Trierer Straße	4 008	27,8	85,1	79,1	30,2	39,8	22,6	30,1	13,5	10,6	7,4	3,3	12,2	5,2	8,4	4,4	5,7	6,4		
45 Gartenstadt	5 763	27,9	78,9	72,4	24,0	30,8	30,2	39,3	7,8	7,7	5,5	2,5	16,4	4,6	9,3	6,7	6,8	8,4		
46 Werderau	2 624	17,8	70,6	60,3	26,1	35,5	25,0	36,1	5,6	5,1	7,2	3,1	16,9	4,8	10,6	6,2	8,6	9,3		
47 Maiach	795	20,8	77,6	73,9	35,5	47,0	19,2	26,3	7,0	3,9	10,0	3,3	12,6	4,3	7,8	6,8	7,8	8,4		
48 Katzwang/Reichelsd.Ost	8 446	32,2	80,4	74,2	34,1	45,5	18,9	26,8	11,0	8,2	9,9	4,3	13,1	4,7	7,9	4,1	5,1	6,4		
49 Kornburg und Worzeldorf	10 442	31,6	83,1	77,3	35,4	46,6	19,7	25,3	9,8	7,7	9,7	4,6	12,9	5,2	6,7	4,0	5,7	6,4		
50 Hohe Marter	4 155	16,9	61,8	55,7	29,5	42,4	21,0	28,9	6,1	5,2	5,9	3,2	18,4	4,8	11,5	7,6	7,6	7,9		
51 Röthenbach West	6 252	21,4	68,7	61,9	33,2	47,8	19,3	26,5	7,1	4,2	7,6	3,5	18,1	4,9	9,7	6,5	5,0	6,6		
52 Röthenbach Ost	8 764	22,6	74,7	65,5	31,6	44,9	19,6	25,9	7,4	7,0	8,4	4,2	18,2	5,8	8,7	4,9	6,1	7,3		
53 Eibach	6 445	25,9	78,8	73,1	33,6	46,4	18,7	24,8	10,7	8,3	9,7	4,1	12,4	4,8	8,5	5,1	6,5	6,5		
54 Reichelsdorf	5 411	20,4	69,9	61,8	29,0	42,4	20,3	27,2	8,5	7,1	7,0	3,8	19,1	5,0	9,8	6,6	6,3	7,9		
55 Krottenbach/Mühlhof	1 819	27,3	82,8	75,5	31,6	43,0	19,4	30,3	9,9	8,2	11,2	3,3	12,8	4,6	7,6	3,5	7,6	7,1		
60 Großreuth/Schweinau	4 207	24,7	73,9	65,2	28,4	43,8	19,6	26,8	9,8	6,6	8,7	4,1	18,2	5,5	9,4	5,9	5,8	7,3		
61 Gebersdorf	3 195	28,8	78,8	72,1	34,5	45,5	22,7	28,3	9,1	7,6	6,4	4,0	13,8	3,1	7,8	6,1	5,7	5,5		
62 Gaismannshof	3 842	27,6	76,2	71,7	33,1	40,3	20,2	29,2	12,1	9,3	8,7	4,5	11,9	3,9	9,1	5,2	4,9	7,6		
63 Höfen	2 077	23,3	71,3	63,0	36,2	44,4	21,5	28,2	6,7	5,1	7,5	4,1	13,4	4,5	9,0	5,6	5,6	8,1		
64 Eberhardshof	4 811	19,9	64,2	56,5	22,5	30,8	22,5	32,7	11,1	8,2	6,8	2,4	13,6	4,1	14,6	12,4	8,9	9,3		
65 Muggenhof	893	18,3	51,0	46,6	24,4	36,6	23,1	28,0	6,5	7,3	8,0	4,0	21,0	6,1	11,4	11,6	5,6	6,4		
70 Westfriedhof	2 407	31,4	76,3	69,1	27,7	36,4	20,3	27,8	10,5	8,2	10,6	4,6	11,6	6,8	12,5	8,1	6,8	8,2		
71 Schniegling	2 615	27,2	77,4	68,5	27,1	37,9	19,1	28,5	14,7	9,6	11,7	4,8	11,0	4,3	11,0	8,5	5,3	6,4		
72 Wetzendorf	6 679	32,8	82,9	76,6	32,8	42,4	15,6	24,7	12,6	9,2	12,7	6,1	13,0	5,9	8,4	6,1	4,9	5,6		
73 Buch	1 095	22,7	84,2	77,3	44,3	54,7	14,0	19,7	10,1	6,5	7,8	4,1	13,1	4,6	5,4	4,3	5,3	6,0		
74 Thon	3 704	33,2	84,6	80,4	35,0	42,9	18,5	26,2	14,2	10,0	11,0	5,7	9,0	5,6	7,5	3,9	4,8	5,6		
75 Almshof <sup>2</sup> (87)	737	30,4	84,2	75,9	47,0	51,9	14,4	19,2	8,5	7,3	7,1	4,9	11,7	3,6	6,1	5,8	5,4	7,3		
76 Kraftshof	592	28,4	84,7	80,1	31,3	41,8	19,6	24,7	11,1	8,5	10,5	8,2	14,6	6,1	6,7	3,7	6,1	7,0		
77 Neunhof	1 144	27,9	84,8	76,8	43,1	54,5	20,1	23,3	8,5	7,6	8,0	4,1	10,1	3,3	4,8	3,3	5,4	3,8		
78 Boxdorf	1 989	28,5	81,1	75,6	36,6	46,6	18,8	27,3	9,5	8,0	9,7	4,1	12,6	3,7	6,9	3,7	5,9	6,7		
79 Großgründlach	3 724	30,4	86,0	80,2	37,6	44,9	19,2	26,9	12,2	8,3	10,9	5,0	9,9	4,5	5,4	4,1	4,8	6,4		
80 Schleifweg	2 634	32,0	76,1	69,7	26,0	30,5	21,1	28,7	17,1	13,3	9,4	6,4	8,1	4,7	12,1	6,6	6,1	9,7		
81 Schoppershof	5 124	23,3	69,8	62,5	24,7	33,9	19,7	29,8	12,5	9,7	8,8	3,7	13,6	4,5						

Bundestagswahl am 24. September 2017

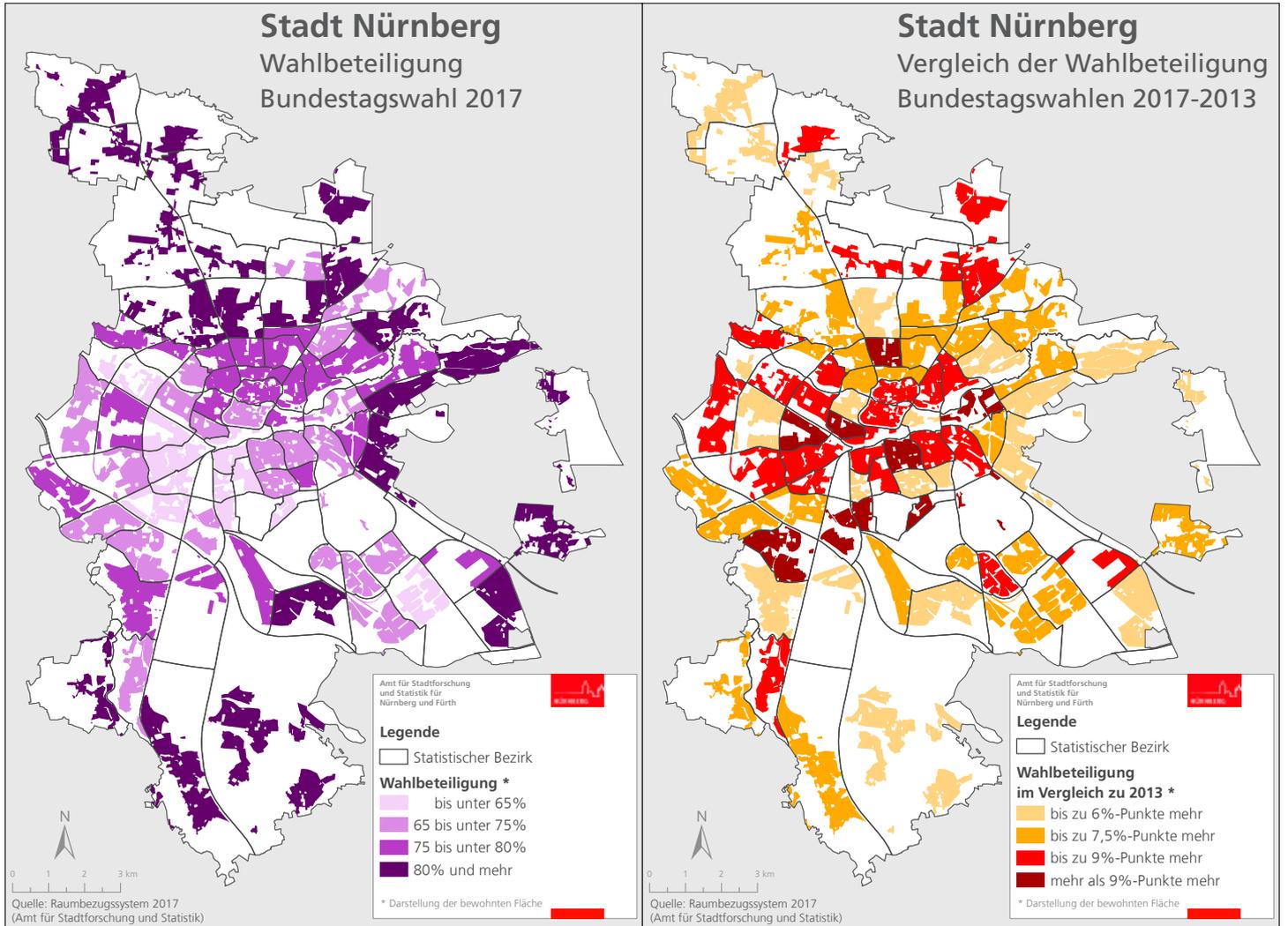
## Das Wahlverhalten in ausgewählten Wahlbezirkstypen („Migrationshintergrund“) - ohne Briefwahl (in % bzw. %-Punkten)

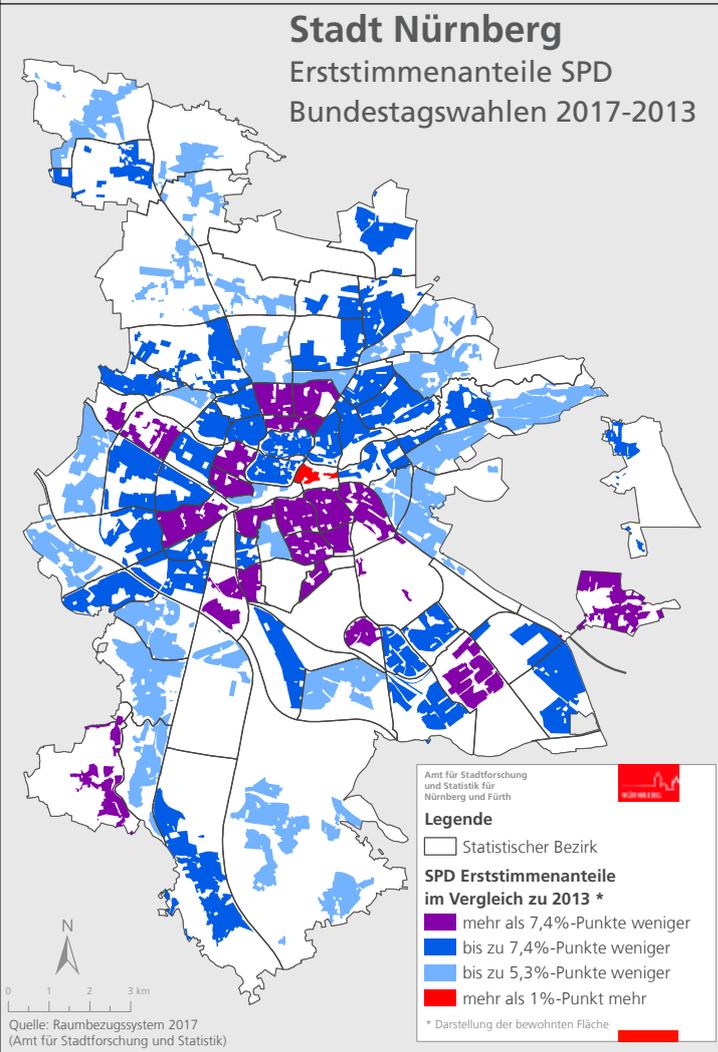
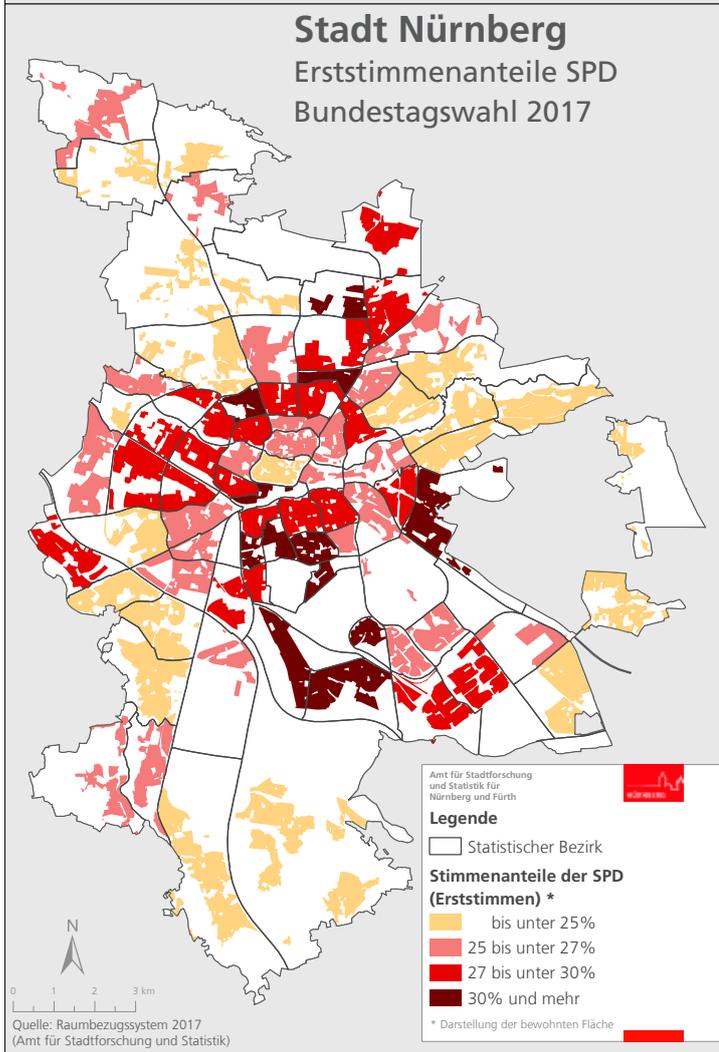
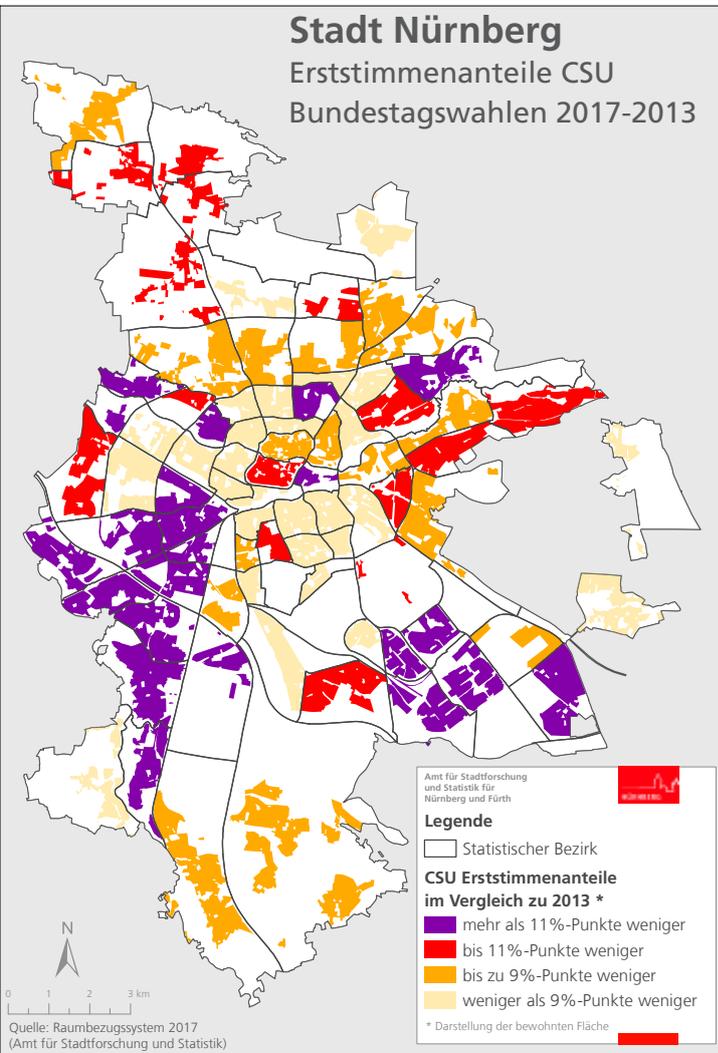
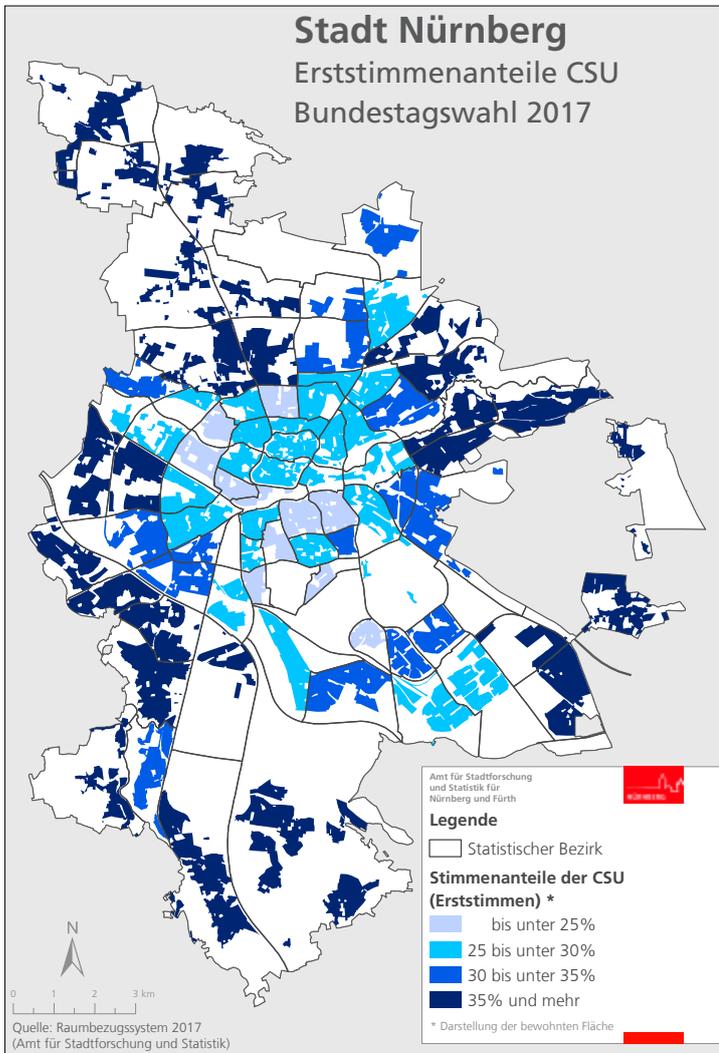
Wahlbeteiligung <sup>1</sup> und Stimmenanteile <sup>2</sup>	Nürnberg insg.	darunter in den Wahlbezirkstypen *					
		Anteil MGH Insgesamt sehr hoch	Anteil GUS sehr hoch	Anteil GUS hoch	Anteil EU-Ost 2004 hoch	Anteil EU-Ost 2007 hoch	übrige Länder hoch
		Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4	Typ 5	Typ 6
<b>Bundestagswahl 2017</b>							
Wahlbeteiligung	74,2	64,9	63,6	62,8	61,4	65,2	61,4
CSU	28,9	26,8	27,3	26,8	26,0	33,3	21,5
SPD	19,5	21,6	21,4	21,3	21,8	19,6	22,2
GRÜNE	12,4	7,4	5,0	6,1	5,1	6,2	10,5
FDP	9,6	6,9	6,2	6,3	5,2	7,6	6,8
AfD	12,0	18,3	22,0	20,2	23,0	18,6	14,4
DIE LINKE	10,6	12,1	12,5	12,6	12,9	9,2	15,5
Sonstige	6,8	6,9	5,7	6,6	5,9	5,6	9,1
<b>Differenz Bundestagswahl 2017 - Bundestagswahl 2013</b>							
Wahlbeteiligung	7,3	8,2	9,3	8,1	8,8	6,7	8,8
CSU	-8,2	-12,9	-15,4	-14,9	-16,8	-15,2	-8,7
SPD	-8,2	-8,1	-7,7	-7,3	-7,9	-6,4	-10,0
GRÜNE	1,5	1,5	0,5	0,8	1,0	2,3	1,6
FDP	4,7	3,5	3,4	3,2	2,6	4,5	3,4
AfD	7,4	13,3	16,6	15,0	17,8	13,8	9,9
DIE LINKE	4,0	4,0	4,8	4,6	4,8	2,2	5,1
Sonstige	-1,4	-1,3	-2,0	-1,5	-1,7	-1,0	-1,3

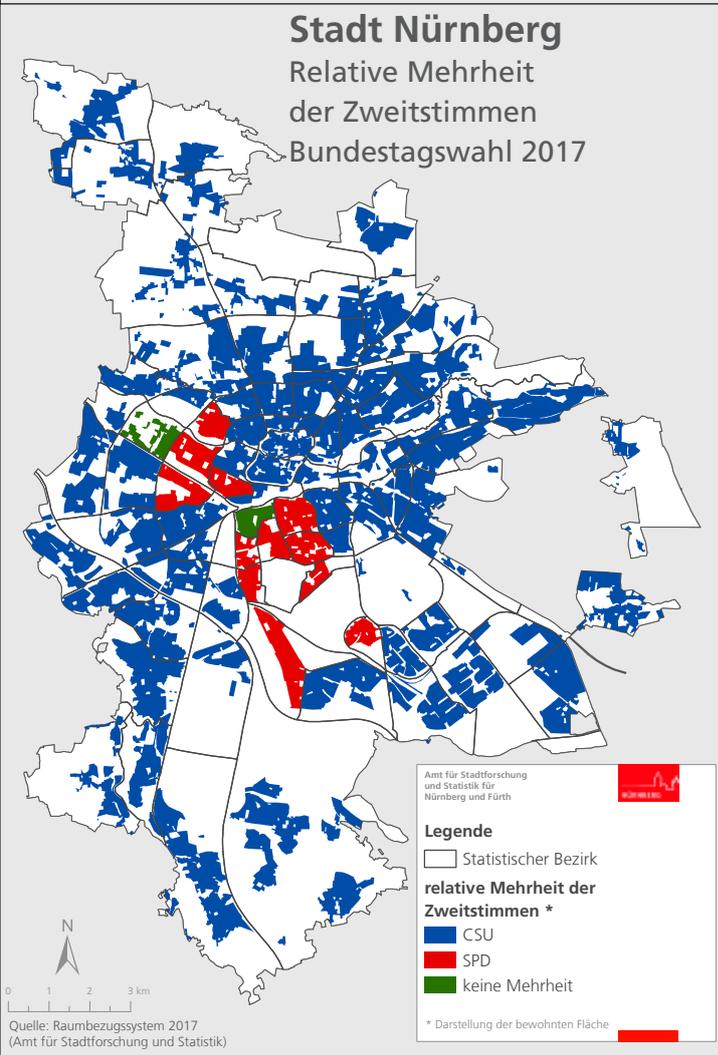
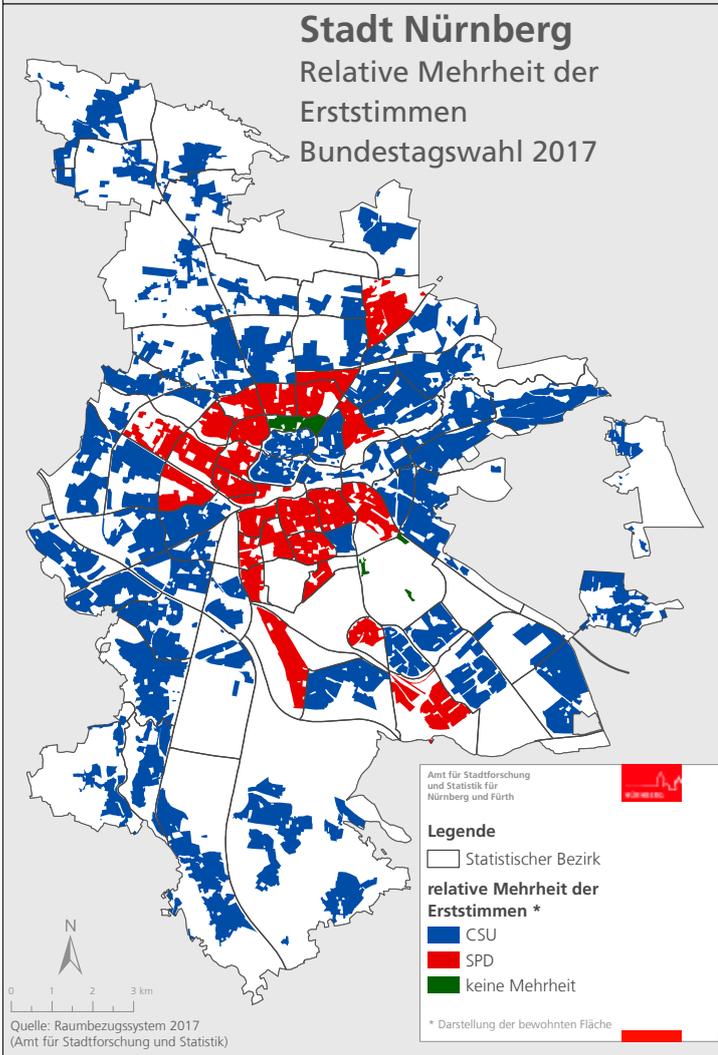
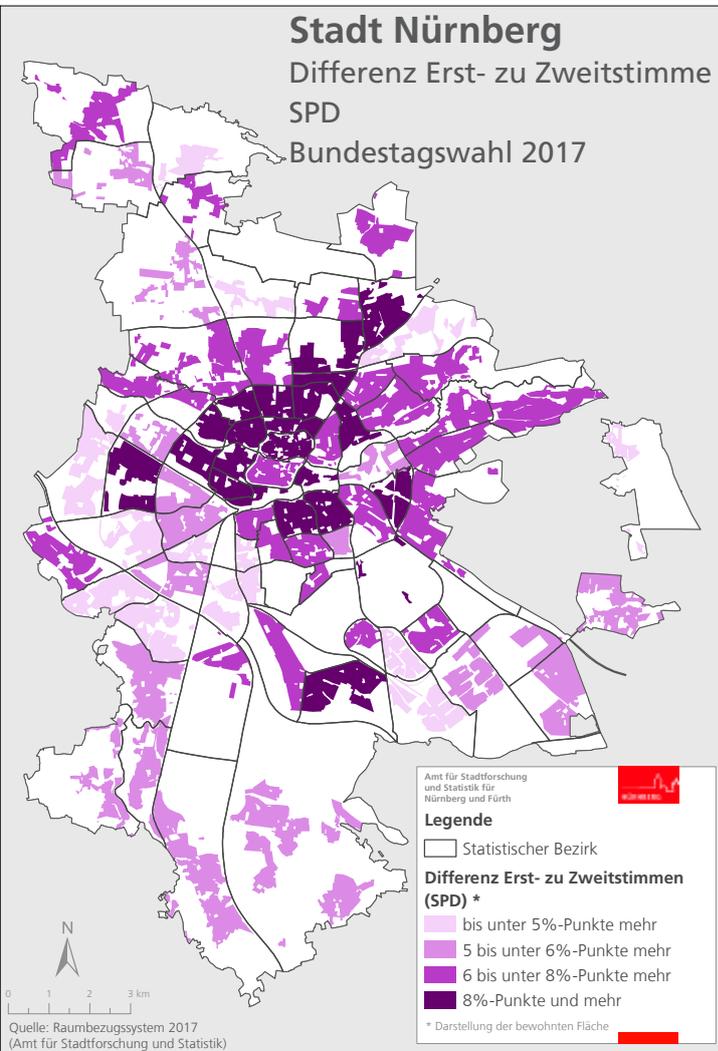
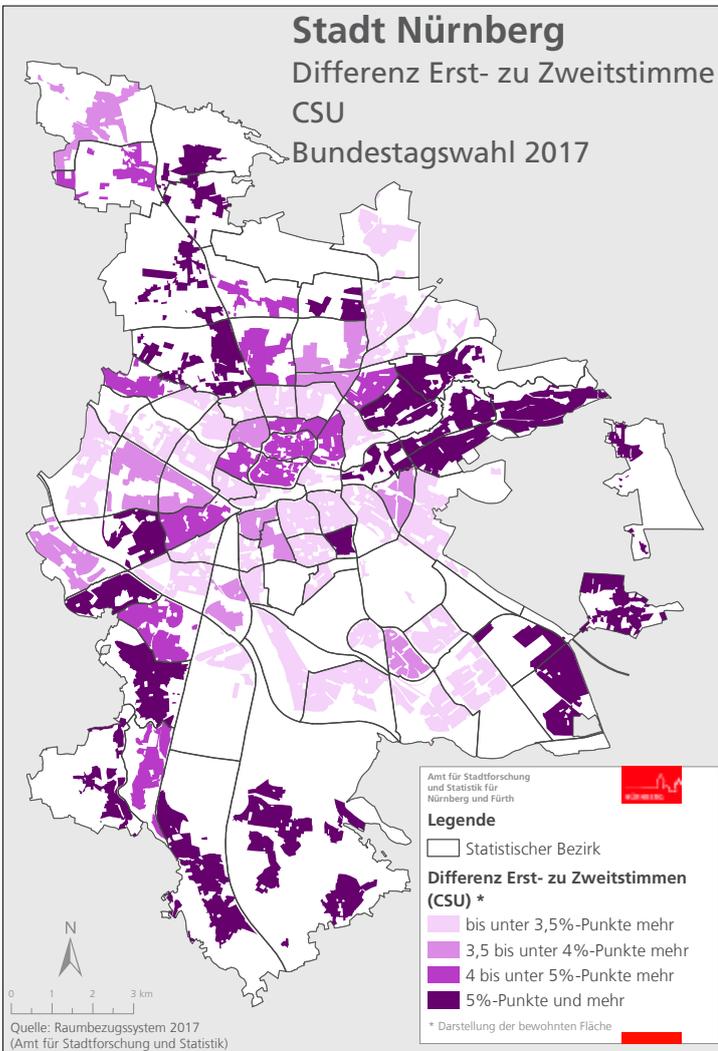
Quelle: 2017 Schnellmeldung, 2013 endgültiges Ergebnis

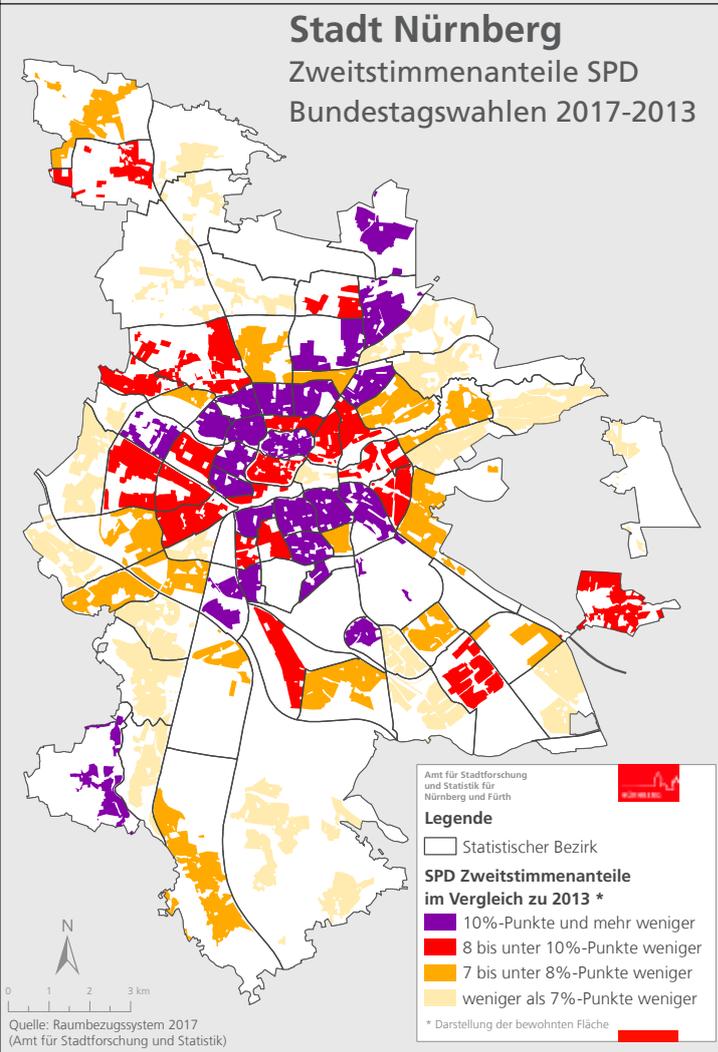
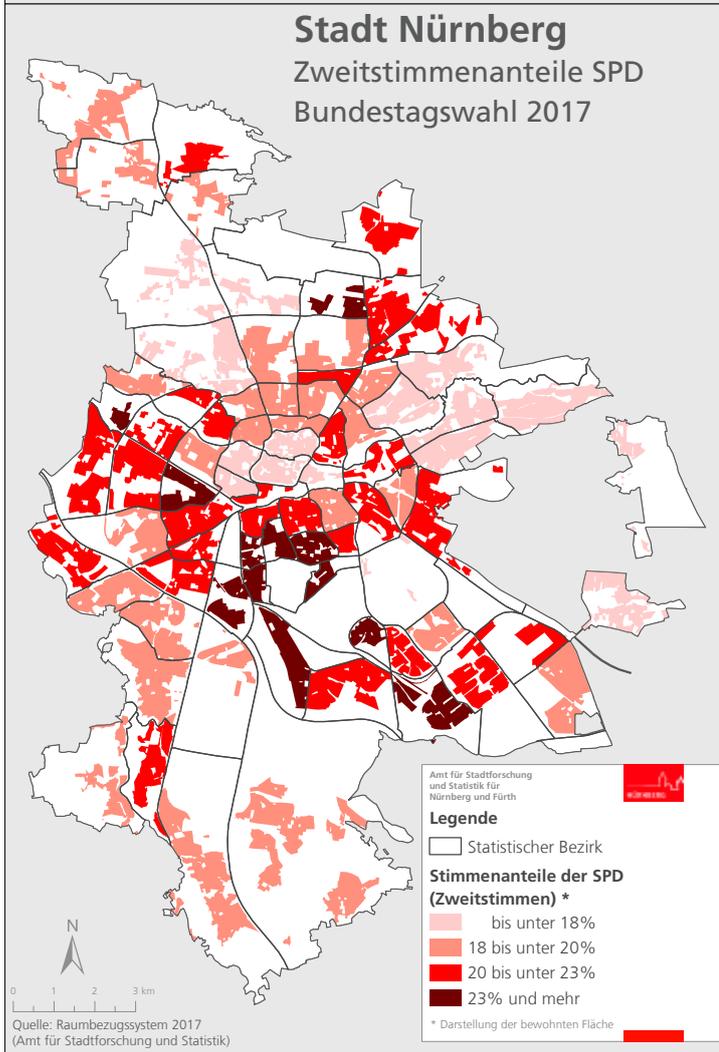
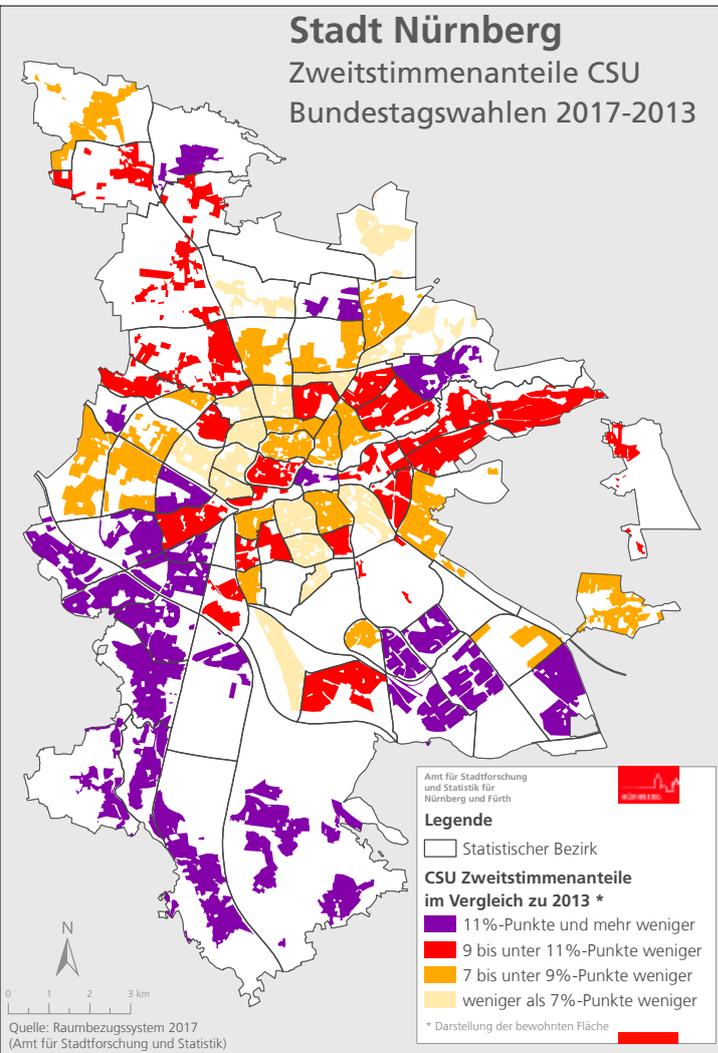
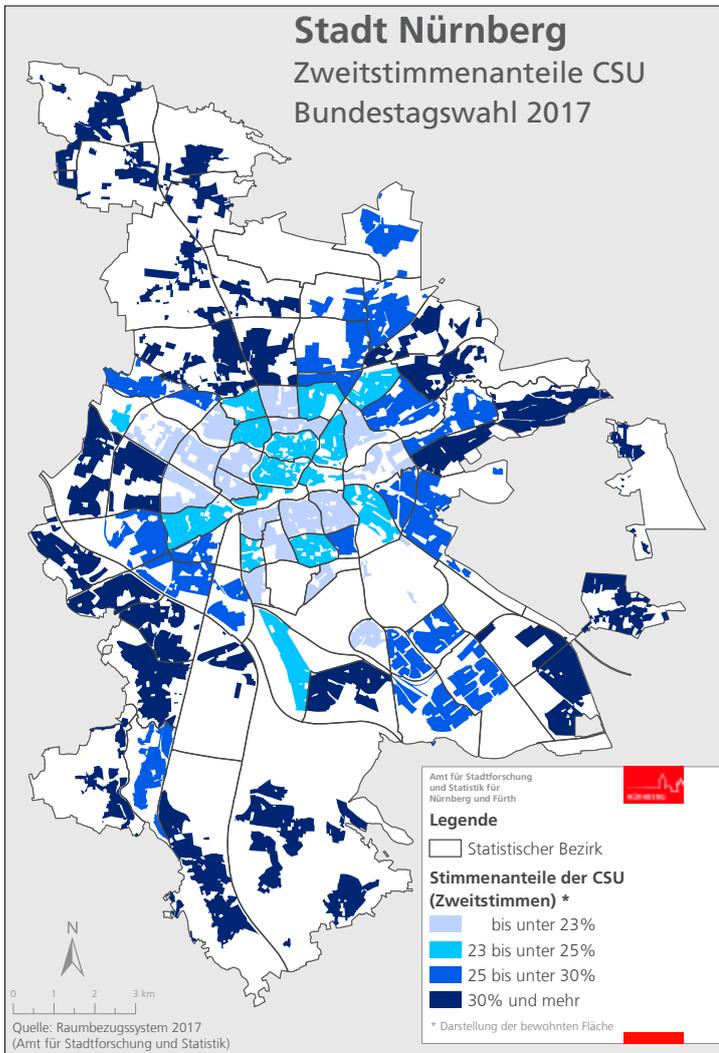
Typisierung nach dem Anteil Wahlberechtigte mit Migrationshintergrund (WB mit MGH) an allen potenziell Wahlberechtigten (Stand 30.06.2017):

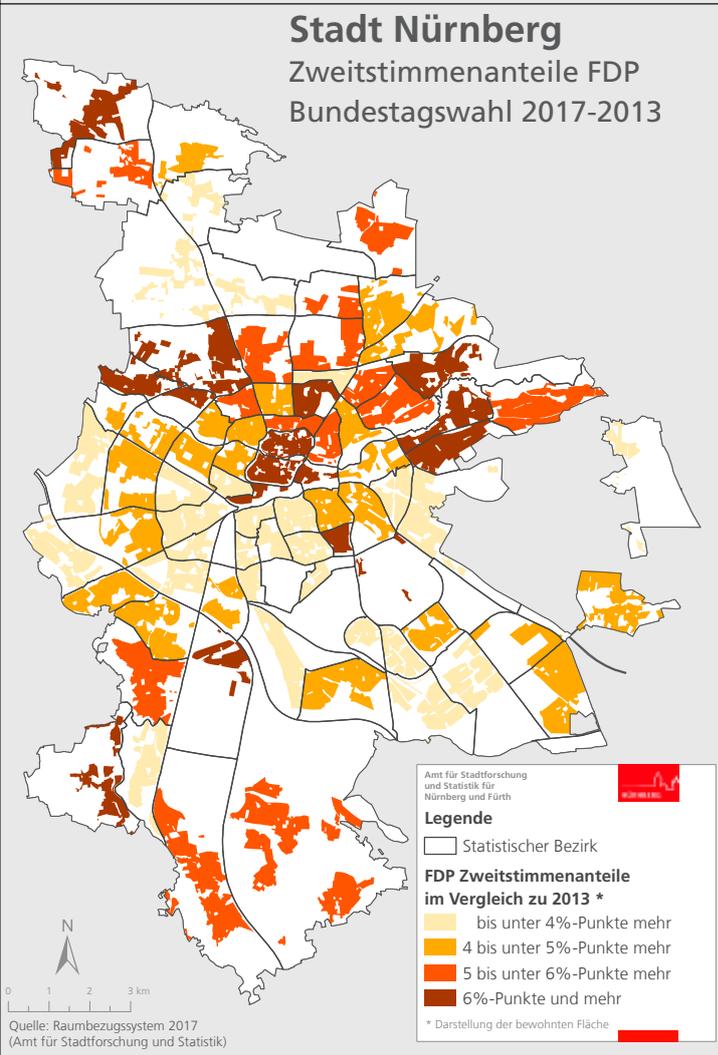
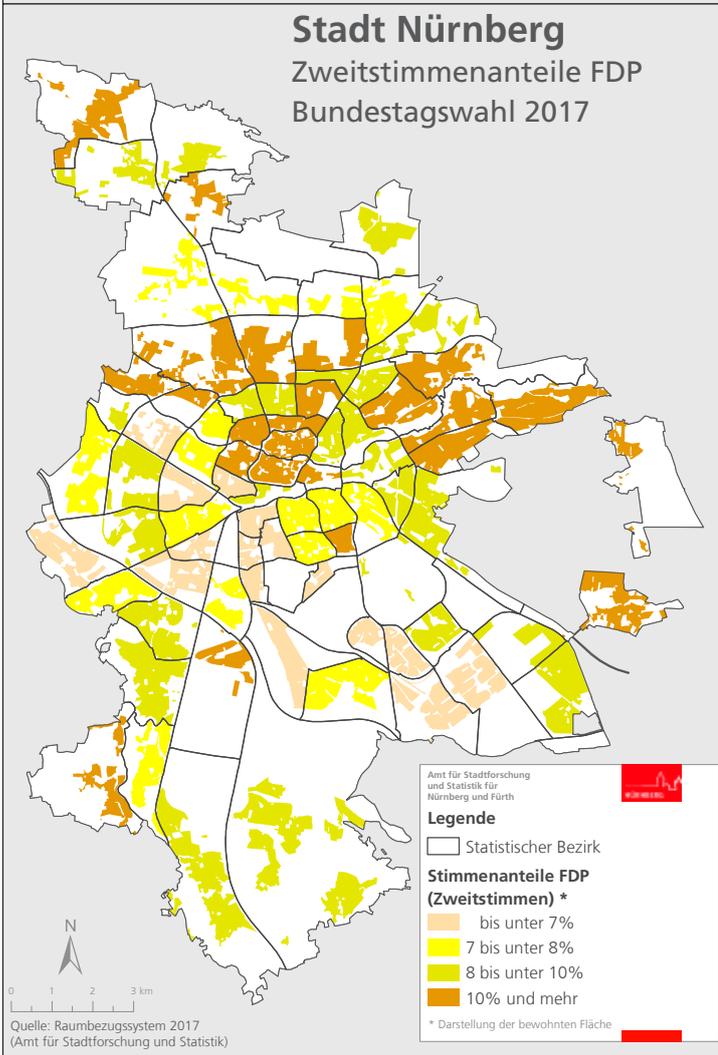
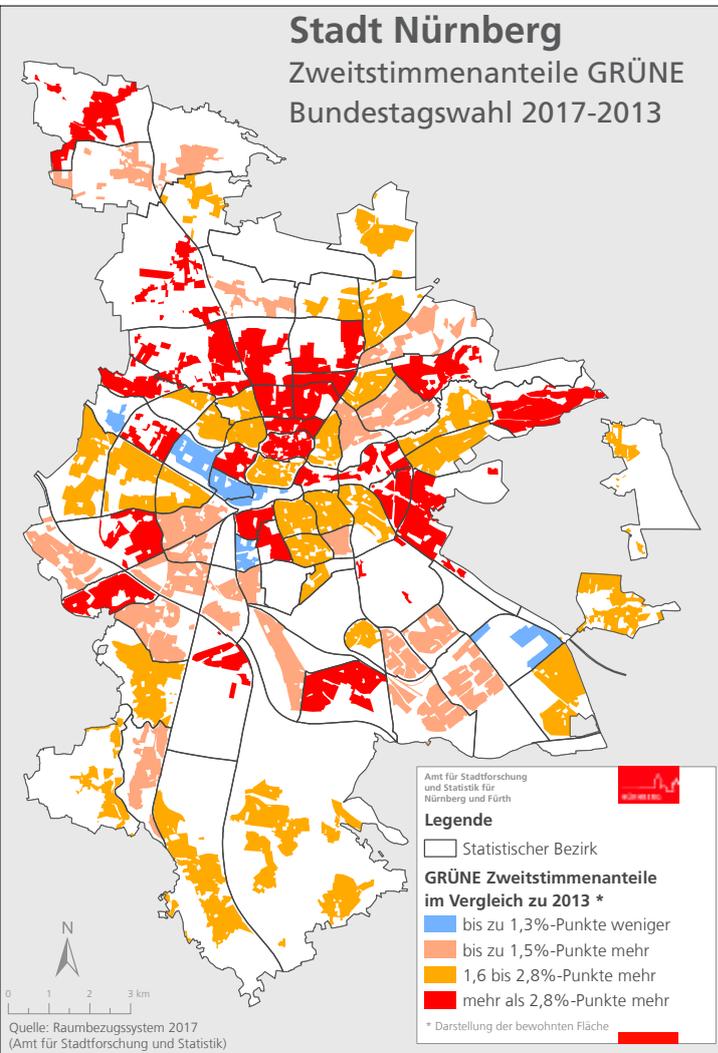
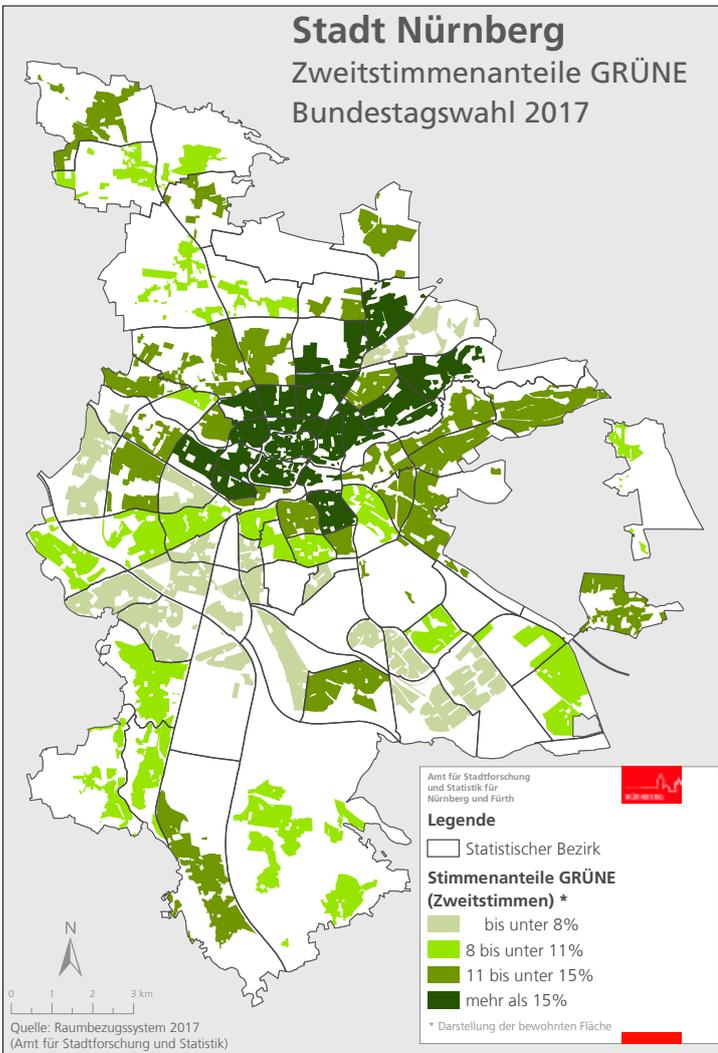
**Typ 1:** Anteil WB mit MGH Insgesamt >33%, **Typ 2:** Anteil WB mit MGH GUS >20%, **Typ 3:** Anteil WB mit MGH GUS >15%, **Typ 4:** Anteil WB mit MGH EU-Ost\_04 >15%, **Typ 5:** Anteil WB mit MGH EU-Ost\_07 >15%, **Typ 6:** Anteil WB mit MGH übrige Länder >15%

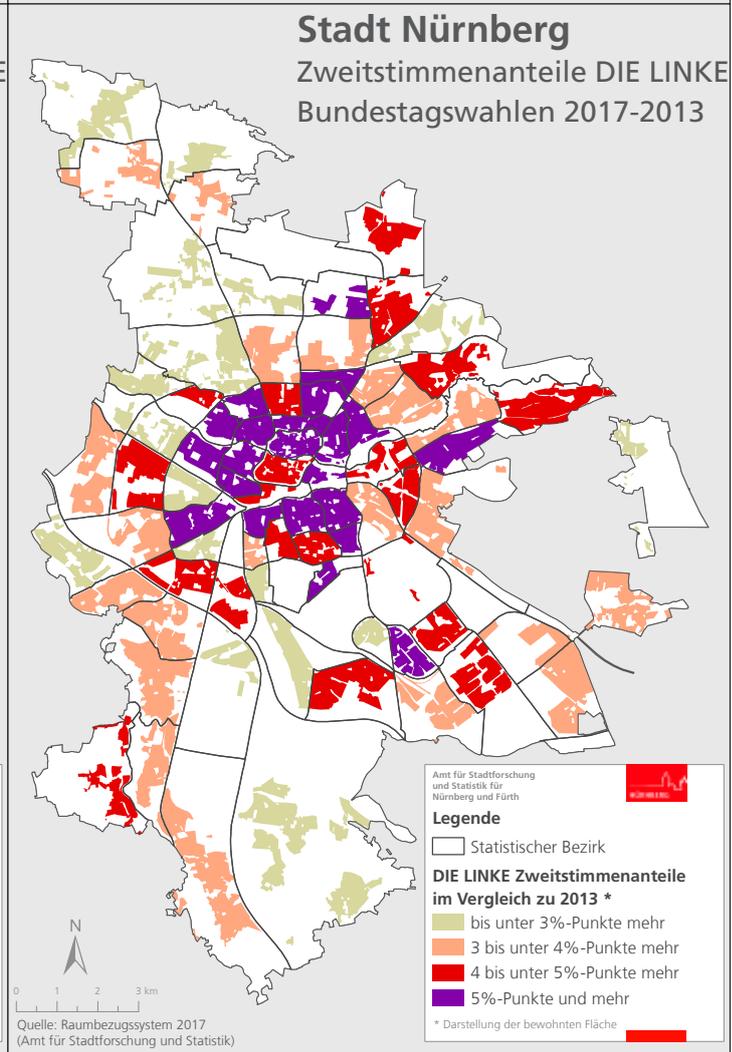
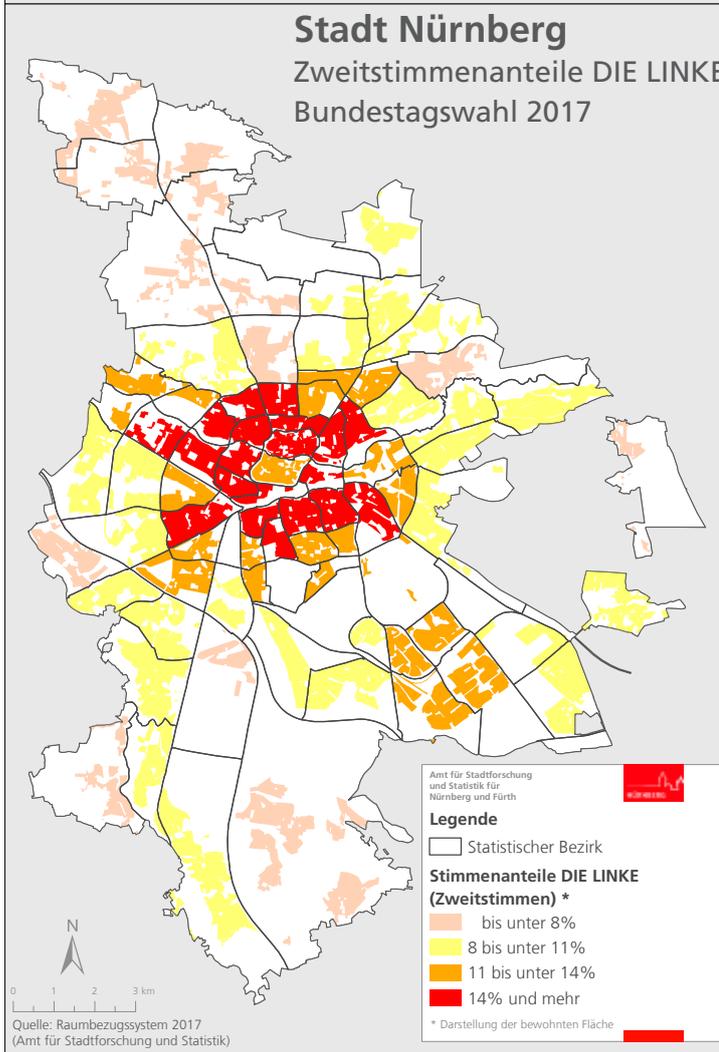
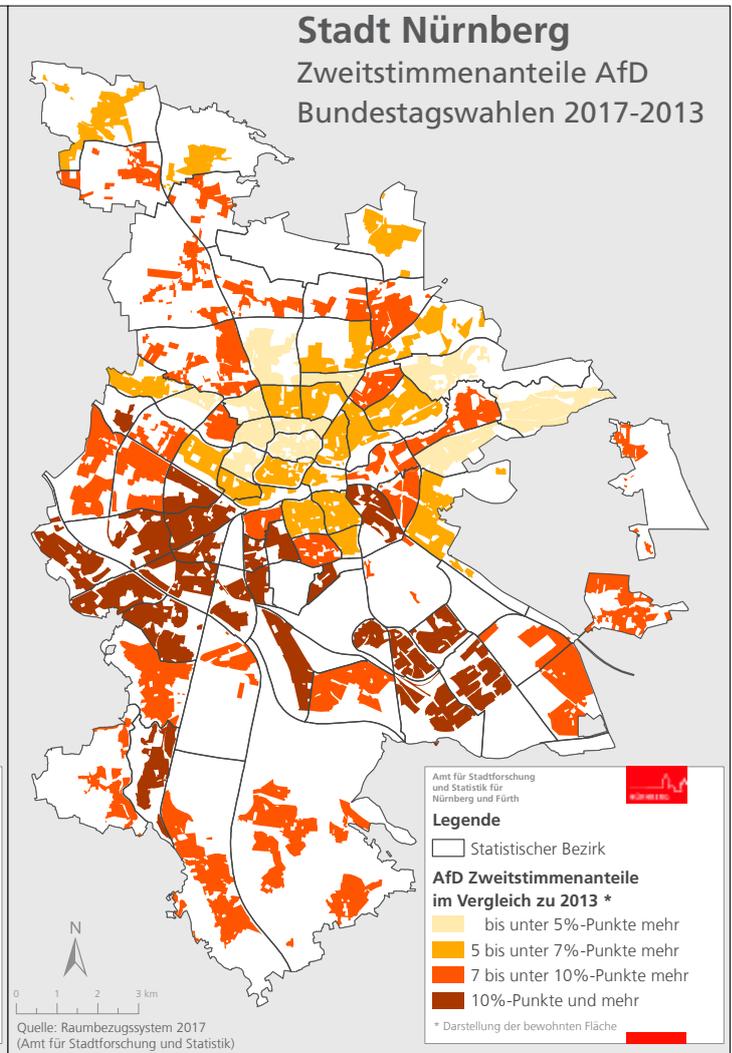
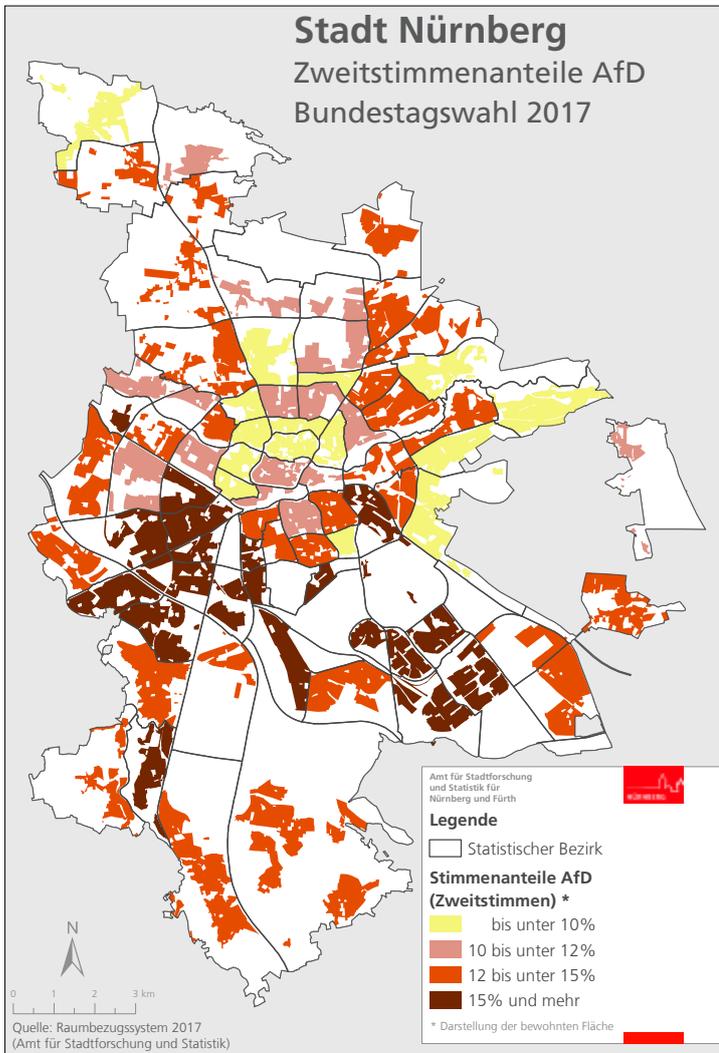


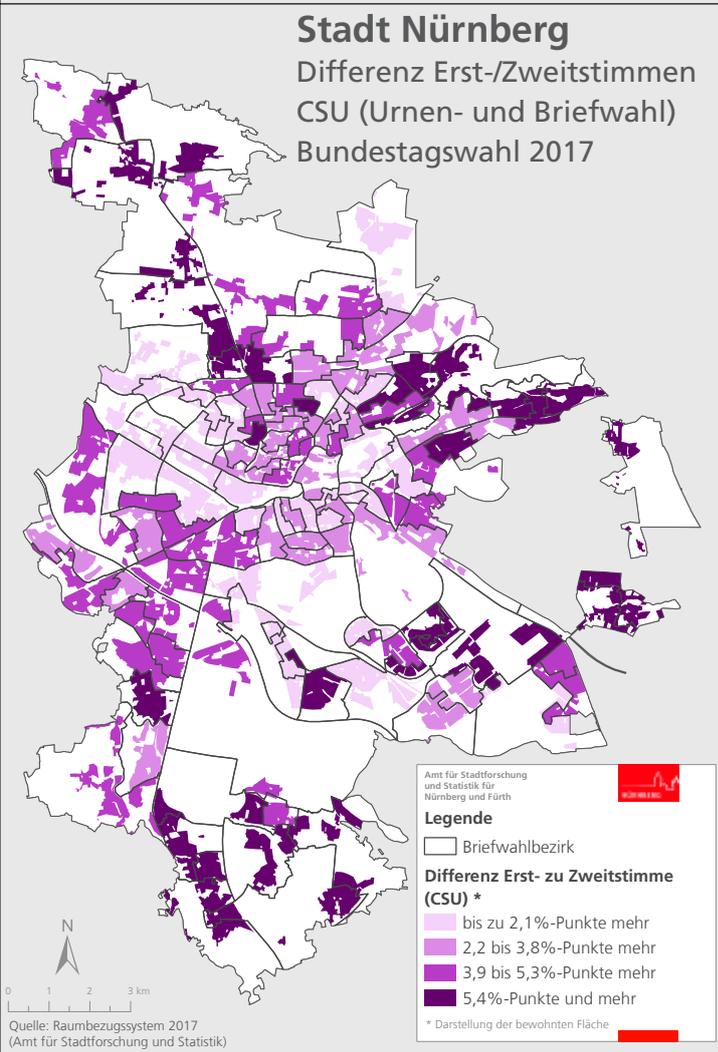
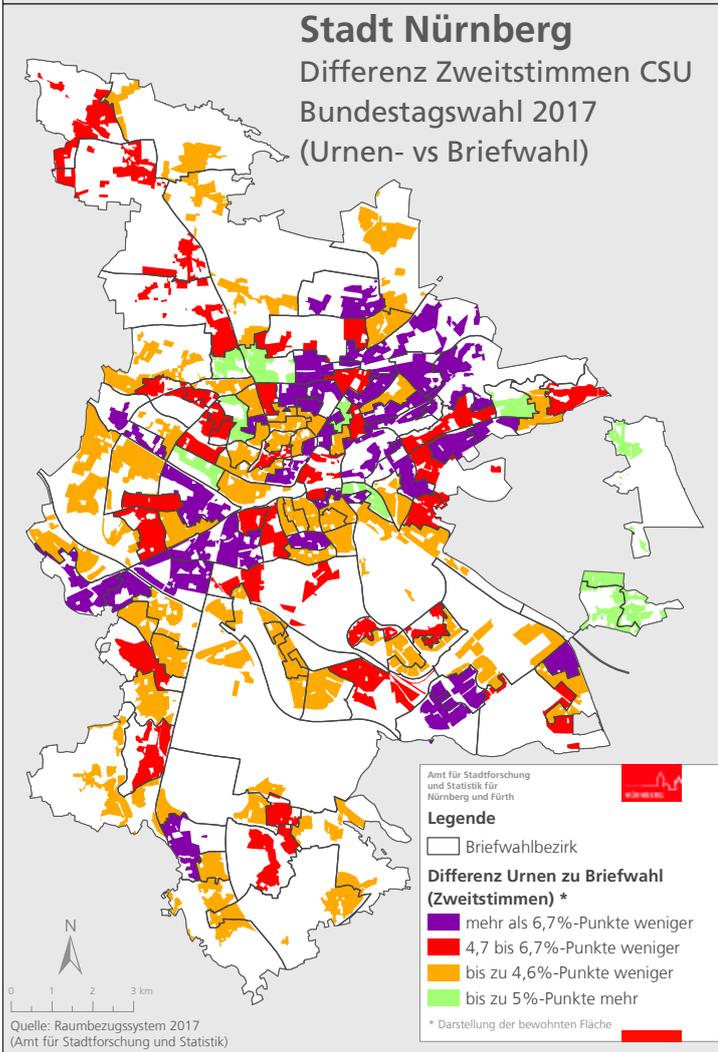
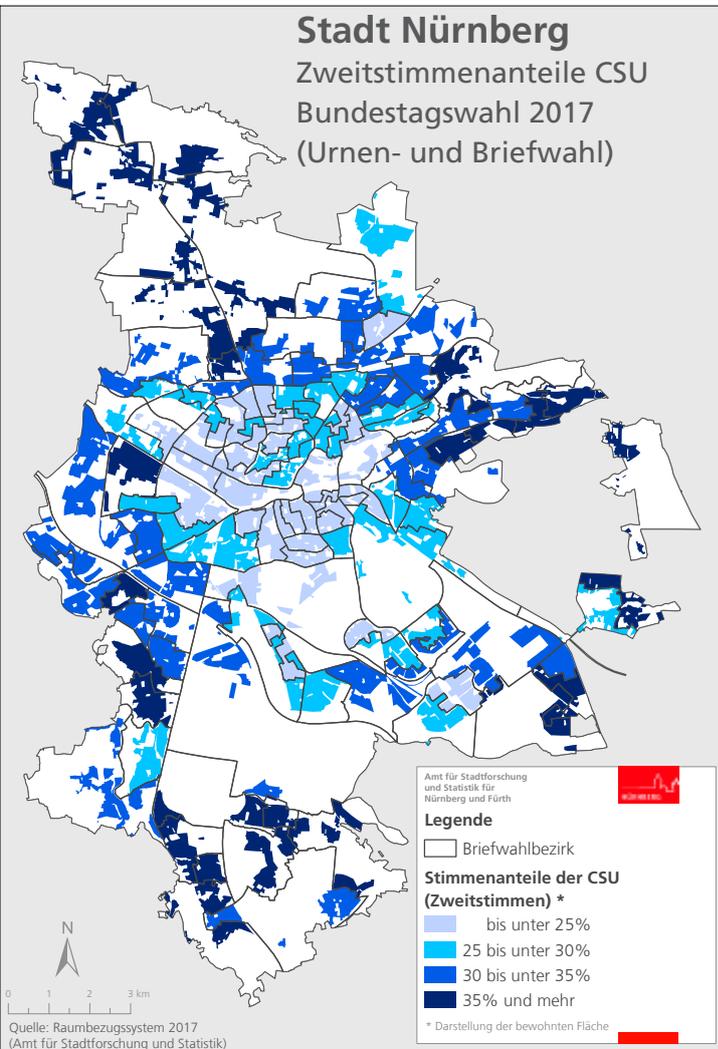
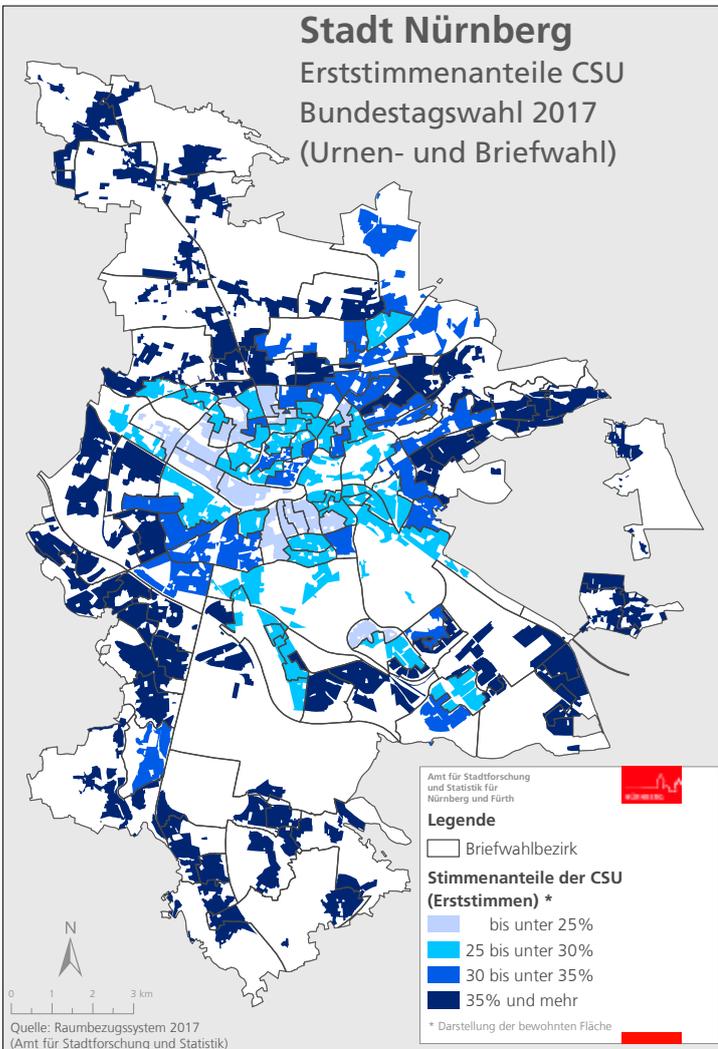


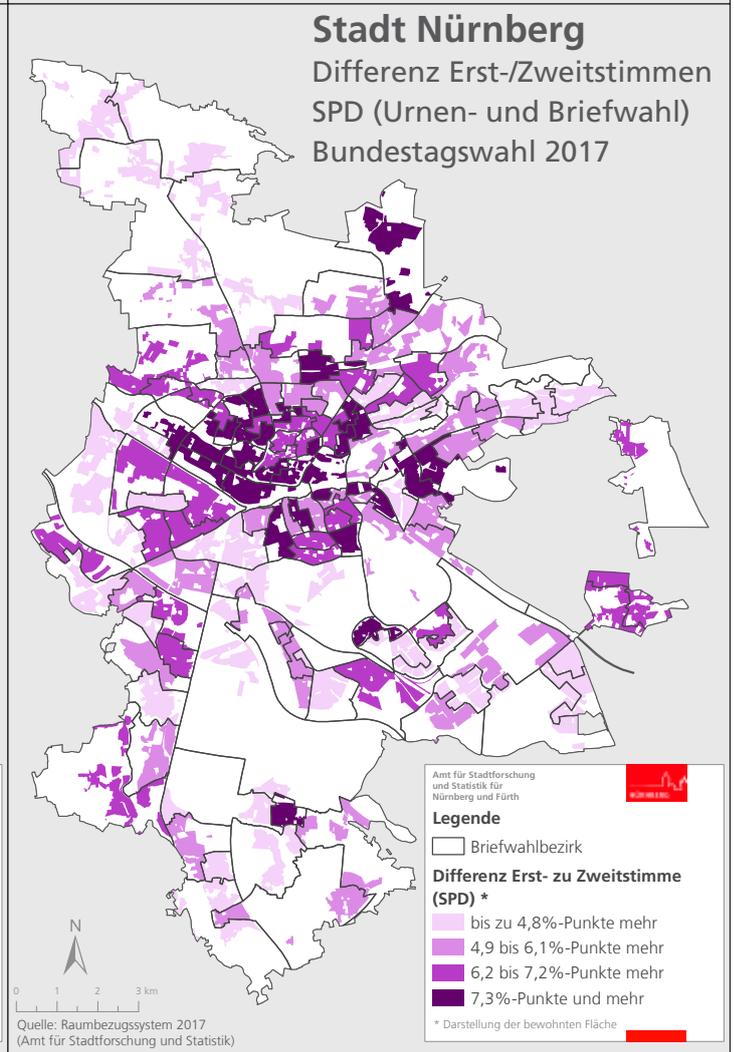
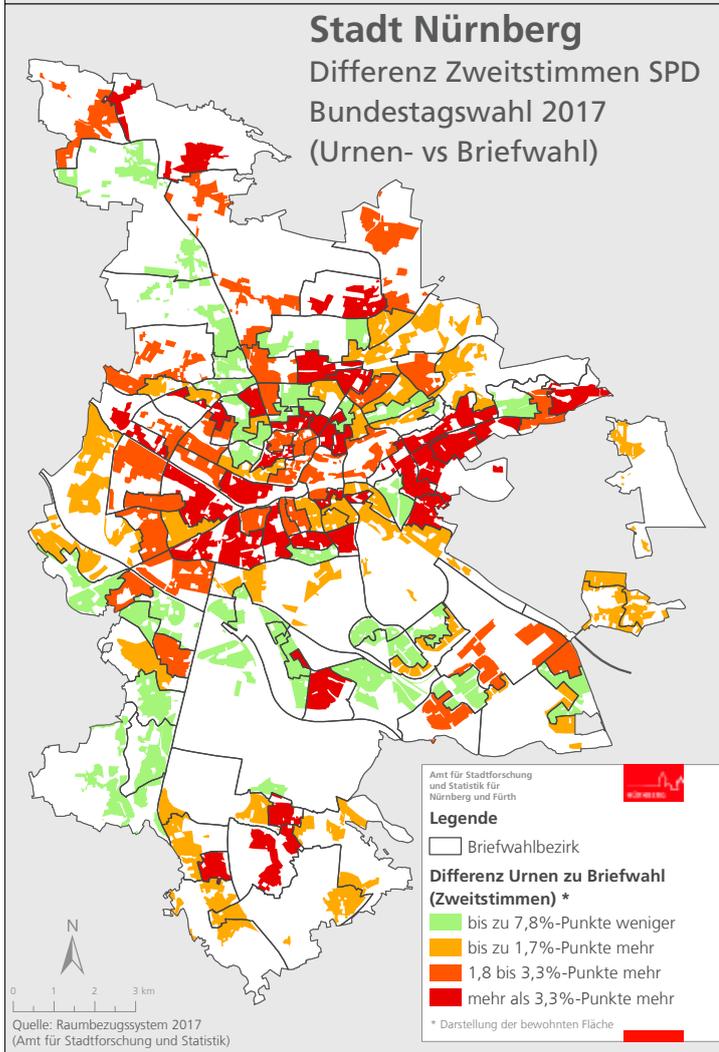
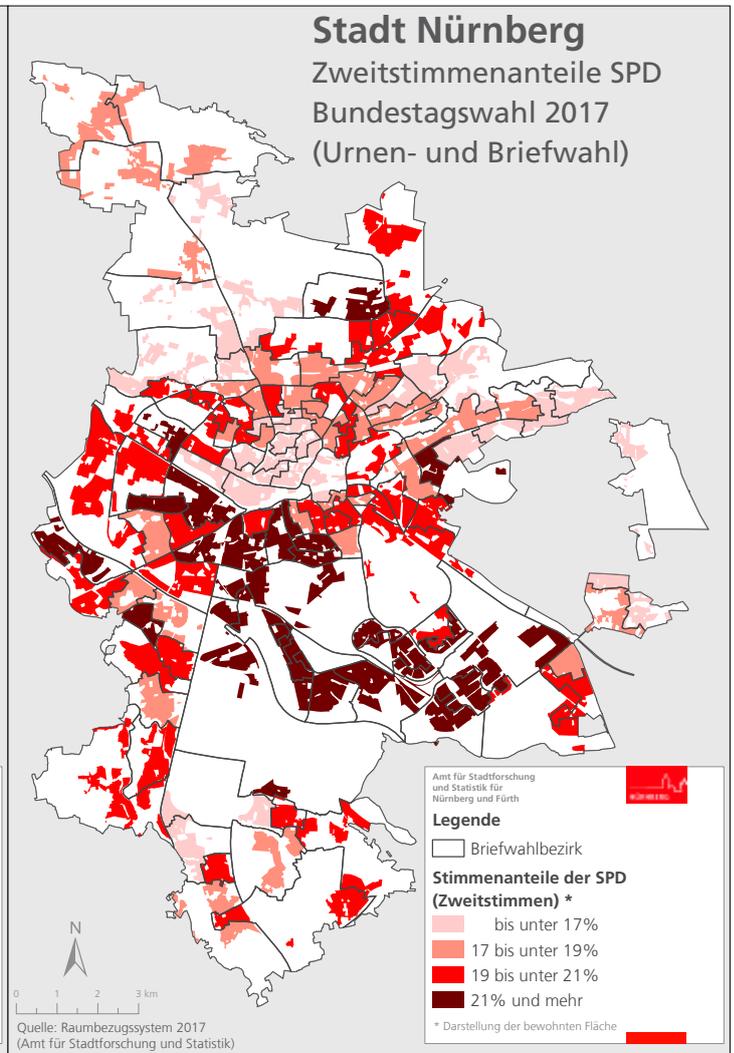
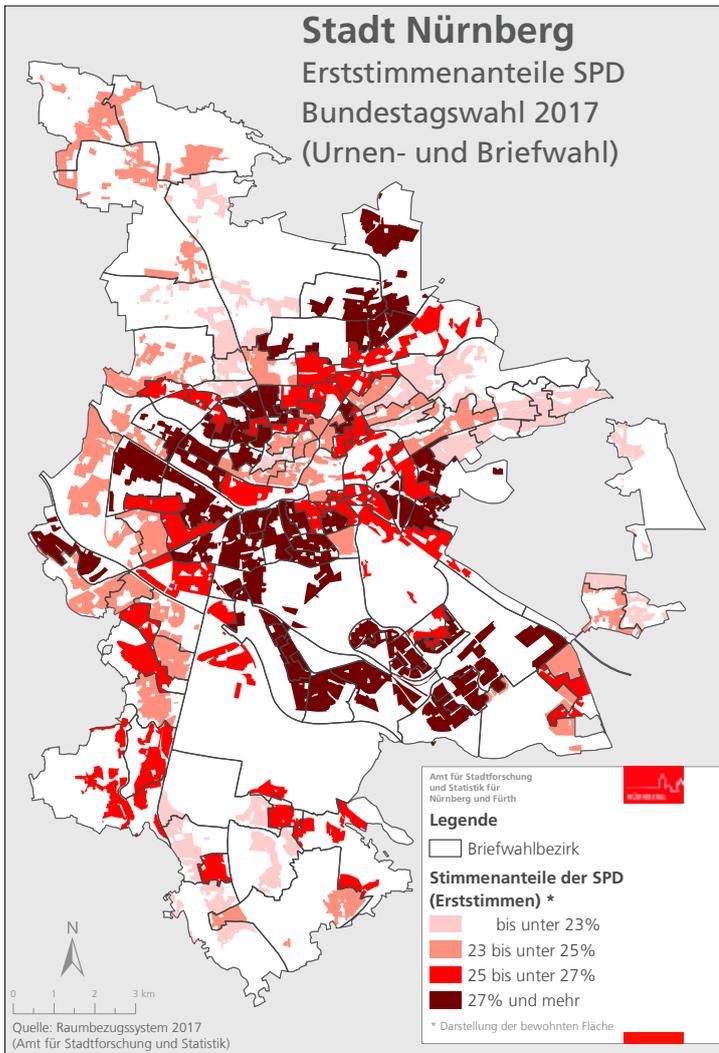


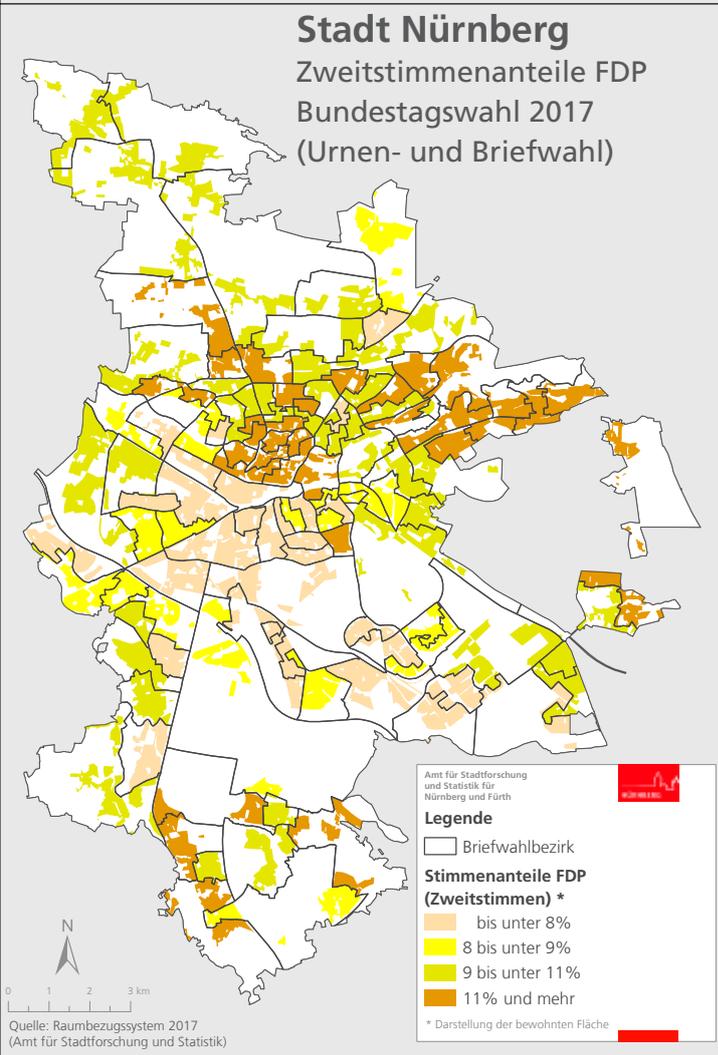
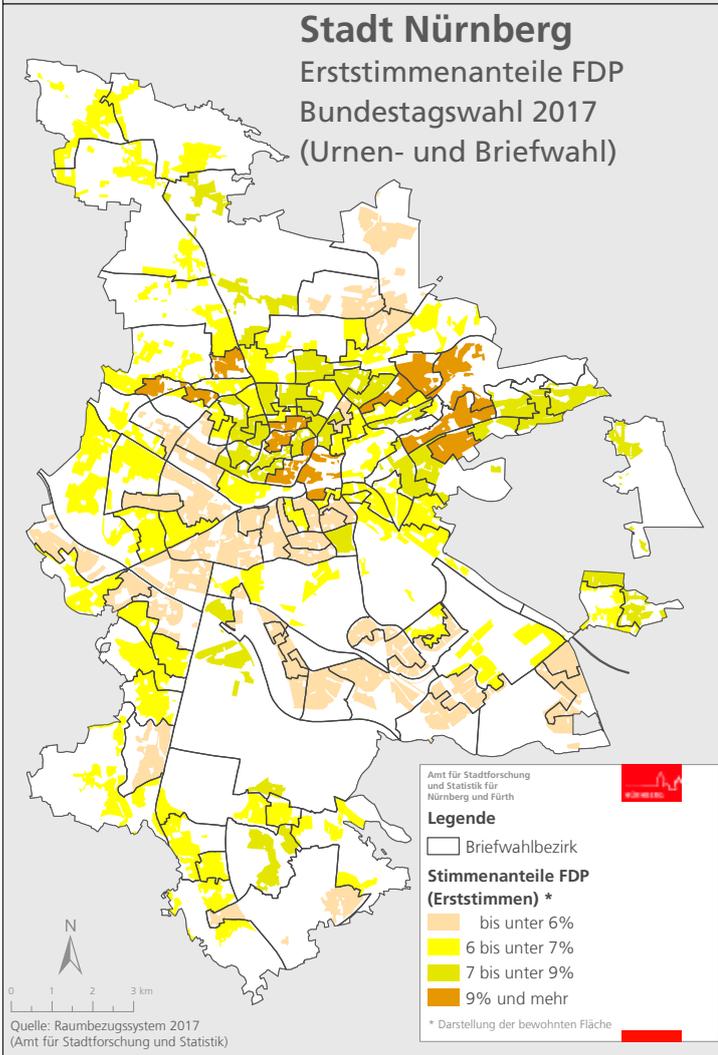
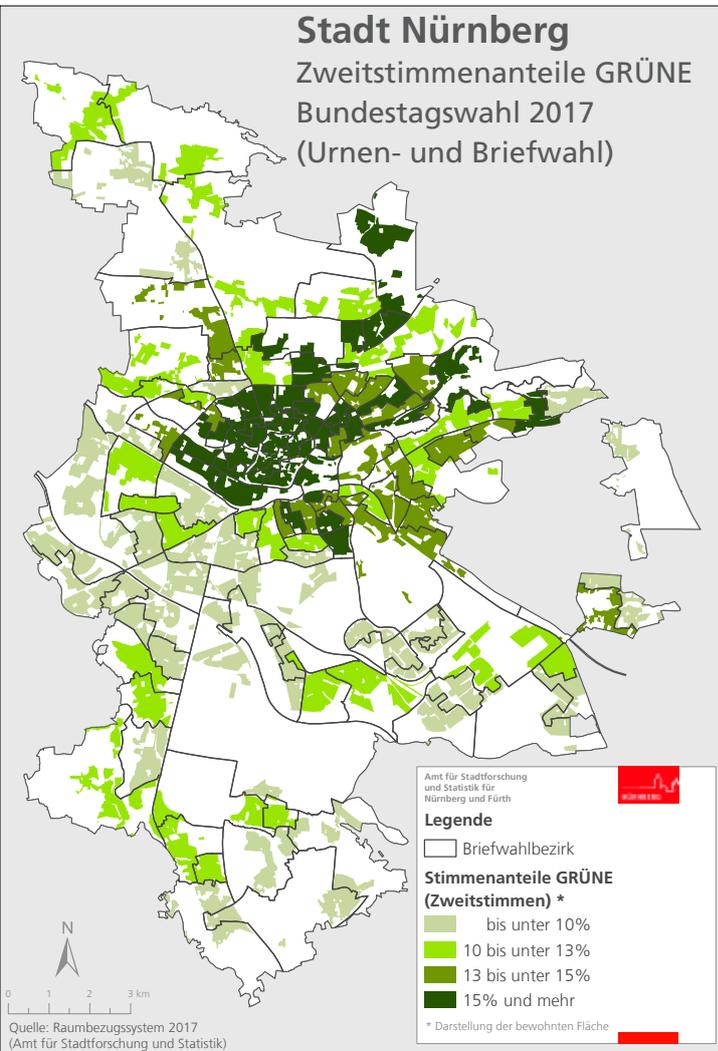
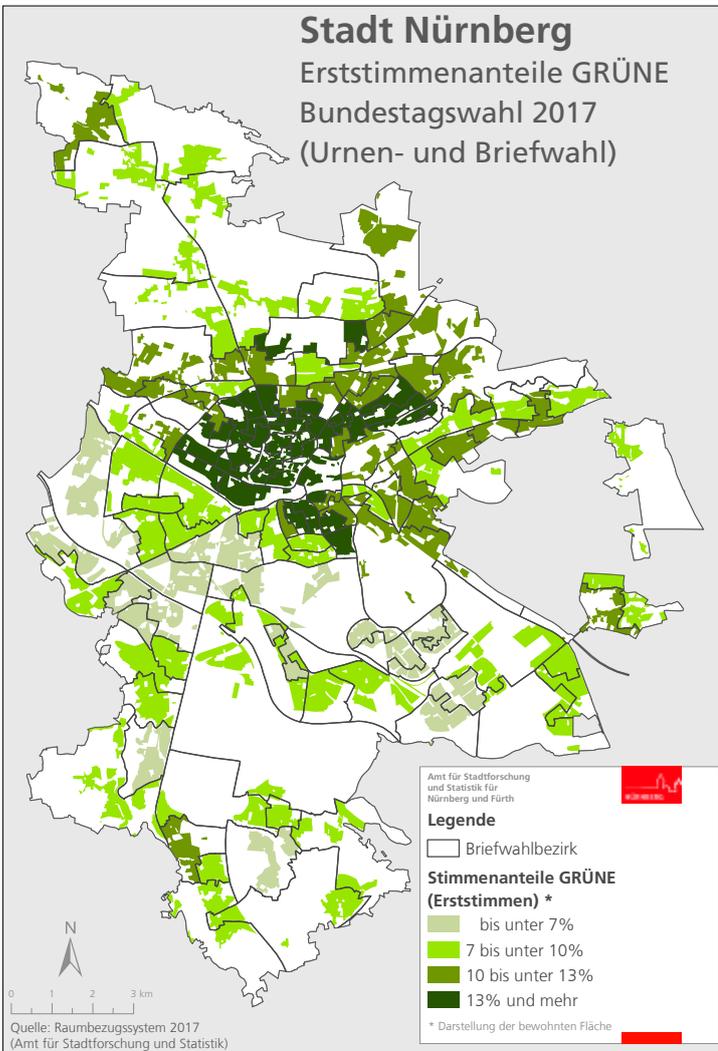


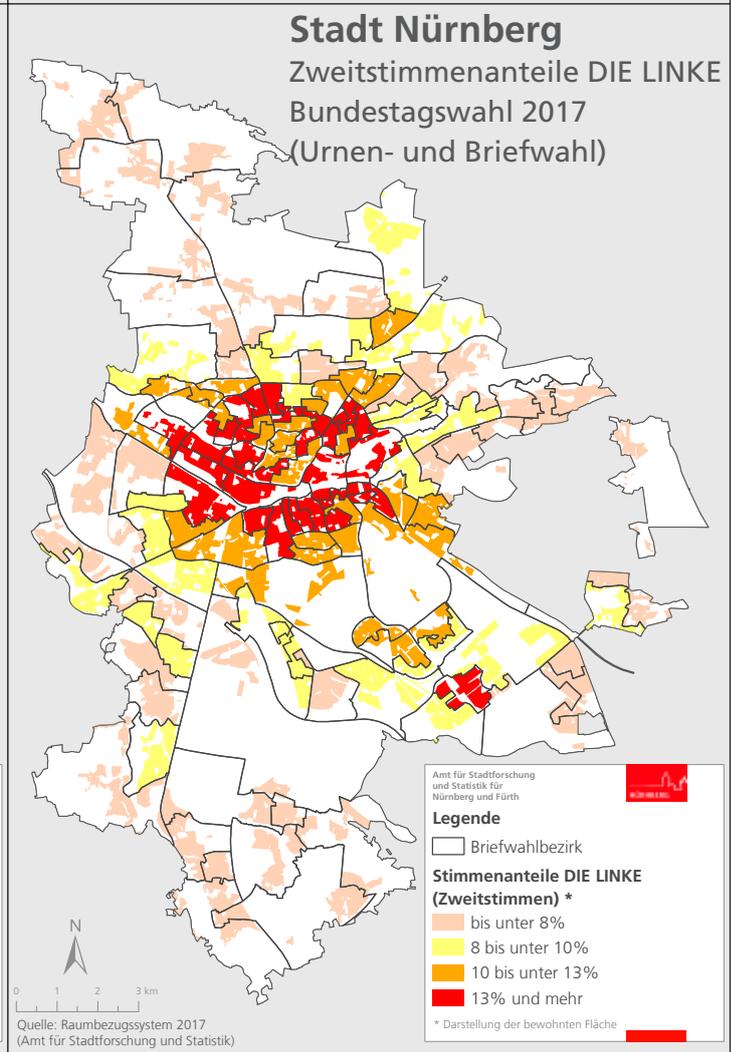
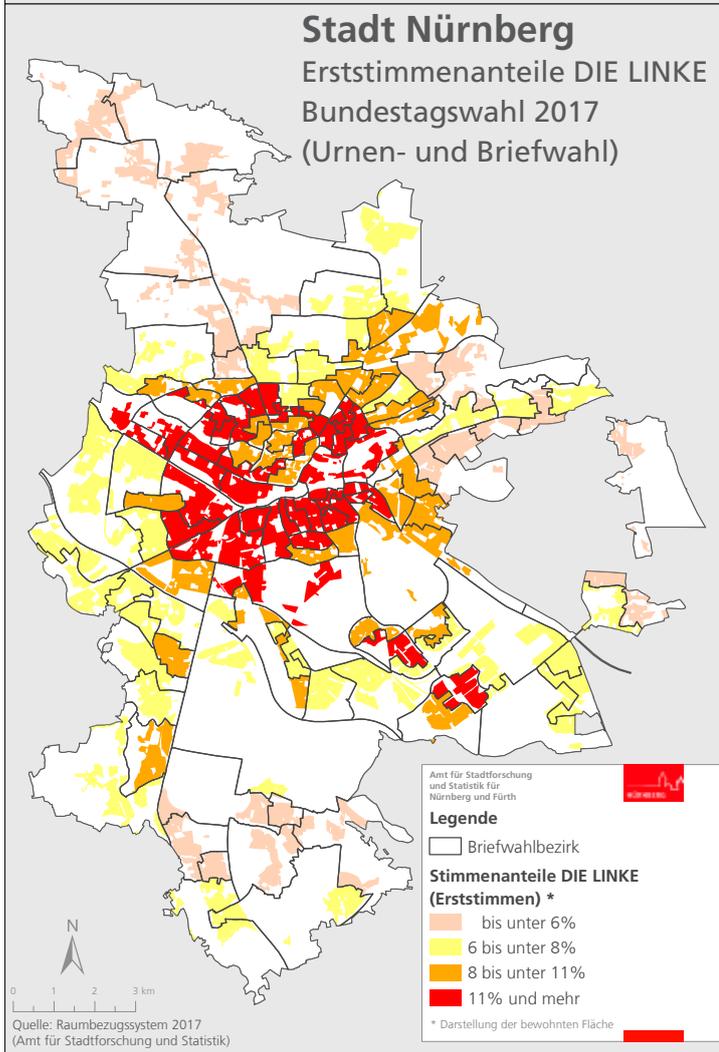
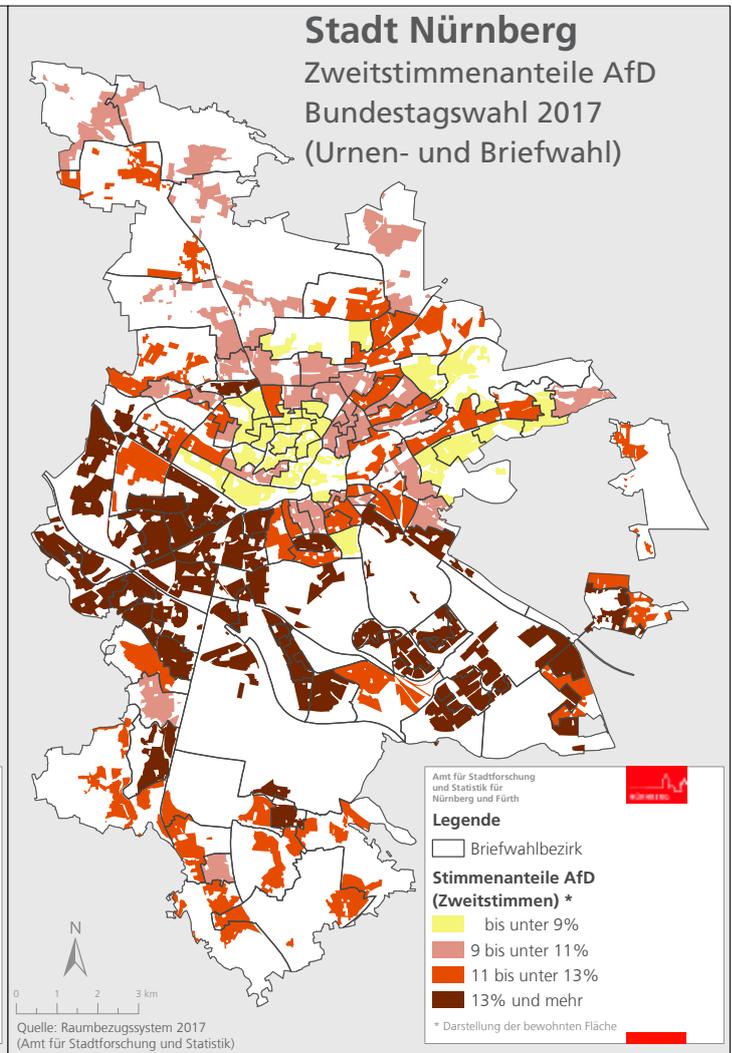
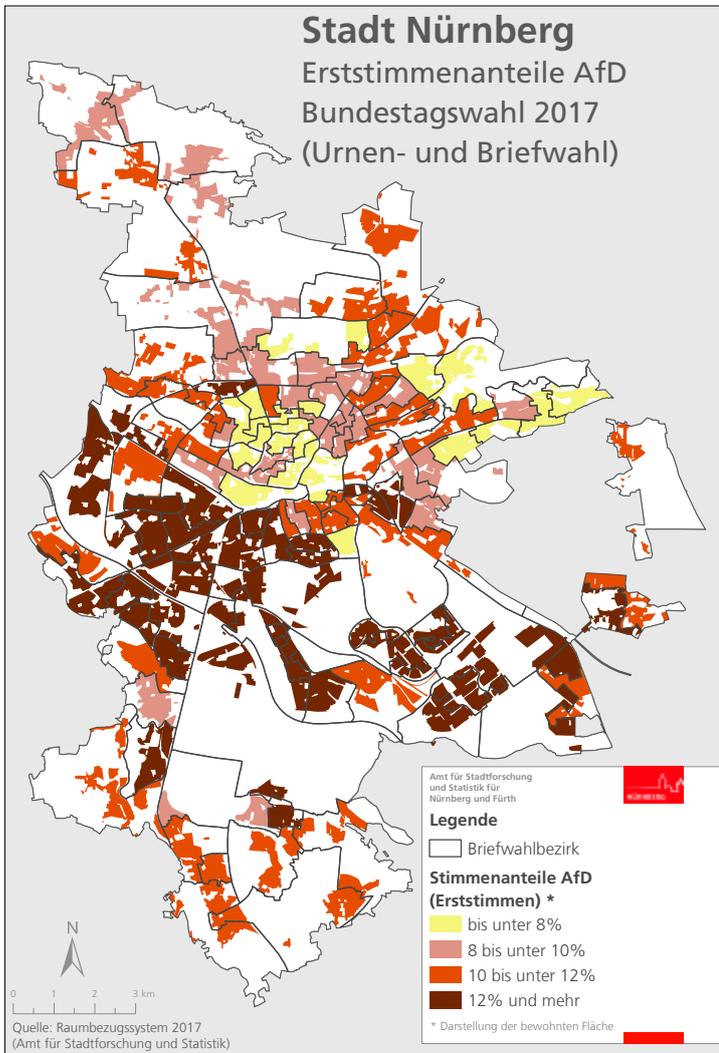






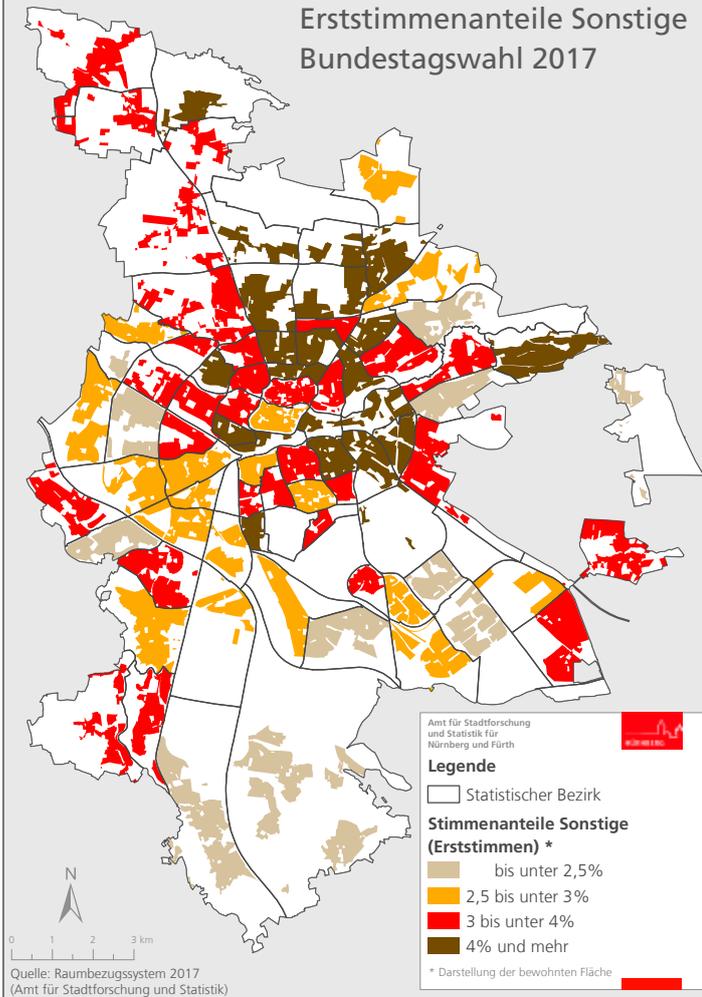






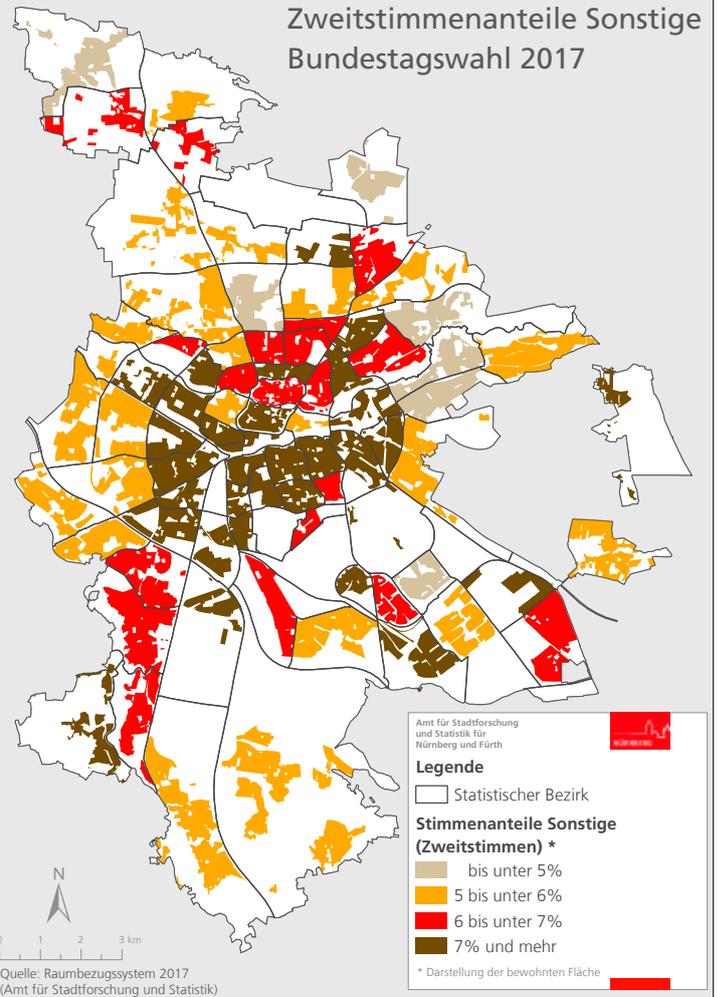
## Stadt Nürnberg

Erststimmenanteile Sonstige  
Bundestagswahl 2017



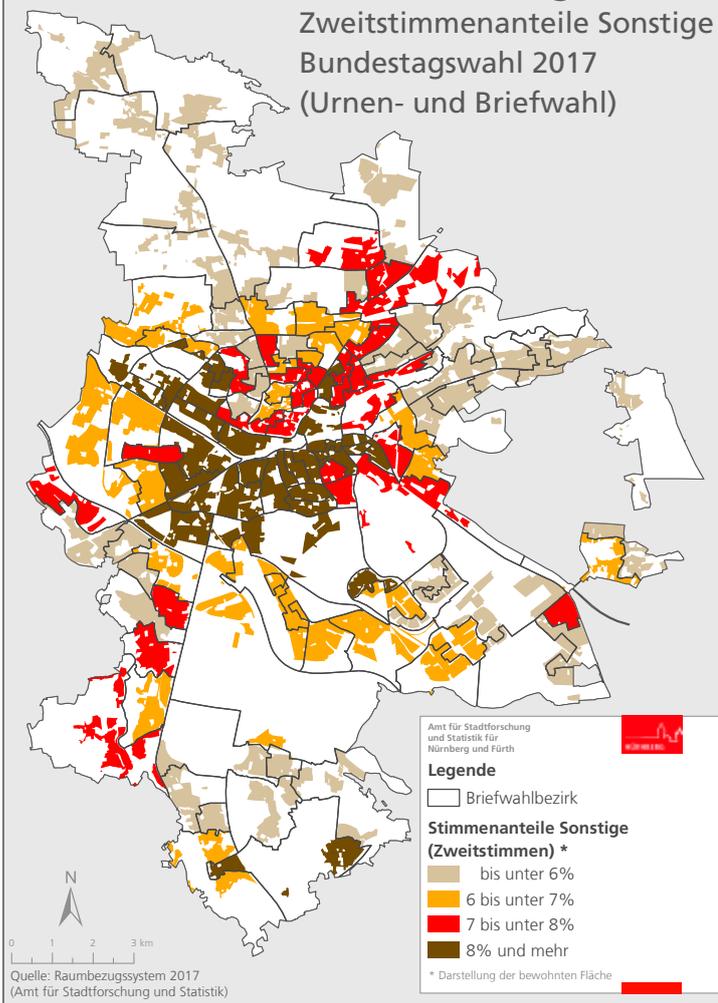
## Stadt Nürnberg

Zweitstimmenanteile Sonstige  
Bundestagswahl 2017



## Stadt Nürnberg

Zweitstimmenanteile Sonstige  
Bundestagswahl 2017  
(Urnen- und Briefwahl)



### Impressum:

Herausgeber:  
Stadt Nürnberg  
Amt für Stadtforschung und Statistik  
für Nürnberg und Fürth  
Unschlittplatz 7a  
90403 Nürnberg  
Telefon 09 11 / 2 31-28 43  
Fax 09 11 / 2 31-74 60  
E-Mail [statistikinfo@stadt.nuernberg.de](mailto:statistikinfo@stadt.nuernberg.de)  
Internet [www.statistik.nuernberg.de](http://www.statistik.nuernberg.de)

Druck: noris inklusion gemeinnützige GmbH,  
Werk West/Druckerei, Dorfäckerstraße 37,  
90427 Nürnberg

## Soziale Wahlbezirkstypen - Kurzcharakteristika

Um die strukturelle Vielfalt in den Teilgebieten Nürnbergs besser verstehen und beschreiben zu können, werden vom Amt für Stadtforschung und Statistik in periodischen Abständen Sozialraumanalysen erstellt. Dafür wird eine Vielzahl an Indikatoren aus nahezu allen Lebensbereichen auf einer möglichst kleinteiligen Aggregatstufe über multivariate Analyseverfahren miteinander verglichen. Ziel ist es, Gruppen von räumlichen Einheiten zu identifizieren, die untereinander gleiche bzw. ähnliche Charakteristika aufweisen und sich zugleich von anderen Gruppen unterscheiden lassen. Während bis dato ausschließlich Nürnberg im sozialräumlichen Analysefokus des Amtes stand, erfolgte im Sommer 2017 erstmals die kleinräumige Untersuchung der Nürnberger und Fürther Distrikte in Form eines gemeinsamen Untersuchungsraumes. Ein ausführlicher Bericht hierzu wird demnächst als Monatsbericht erscheinen.

Da bekannt ist, dass es je nach dem soziostrukturellem Hintergrund einer Wählergruppe zu unterschiedlichen Wahlentscheidungen kommt, wurden für eine differenzierte Betrachtung der Wahlergebnisse die Sozialraumtypen auf Ebene der 375 (Urnen-)Wahlbezirke umgerechnet. Diese „sozialen Wahlbezirkstypen“ liefern im Rahmen der Wahlanalyse zentrale Erkenntnisse über Art, Ausmaß und Veränderung der Wahlentscheidung und erlauben wiederum eine noch differenziertere Beschreibung des sozialräumlichen Gefüges in den Quartieren der Stadt. Die fünf sozialen Wahlbezirkstypen lassen sich wie folgt beschreiben, wobei sich die Aussagen immer auf homogene Gebiete beziehen, die bei noch tieferer Betrachtungsebene (z.B. nach Blöcken) aber durchaus eine breite Streuung der betrachteten Indikatorenwerte beinhalten können.

### Typ 1: City-/Dienstleistungsquartiere

51 Wahlbezirke (14 %) gehören zu den City-/Dienstleistungsquartieren, die sich schwerpunktmäßig in der Altstadt („City“) und den ringförmig daran angrenzenden Gebieten des Innenstadtgürtels finden. Dazu gehören neben großen Teilen von St.Johannis, Gärten hinter der Veste, Gärten bei Wöhrd und Gleißbühl auch die Quartiere in der Deutschherrnstr./Roonstr., Sandstr./Zeltnerstr., die Bundesagentur für Arbeit und das Handelszentrum im Osten entlang der Laufamholzstr. („Mögeldorfer Plärrer“). Besonders charakteristisch für die Wahlbezirke dieses Typs ist ein stark unterdurchschnittlicher Anteil von Haushalten mit Kind(ern) sowie unterdurchschnittliche Ausprägungen bei allen Indikatoren, die auf eine soziale Anspannung hindeuten (z.B. Arbeitslosenanteil, SGBII-Quote). Gleichzeitig ist der Typ geprägt durch einen stark überdurchschnittlichen Anteil von Singlehaushalten, Wohnungen in großen Mehrfamilienhäusern und einer generell sehr hohen Bebauungsdichte. Die Bezeichnung des Typs als Dienstleistungsquartier resultiert aus dem extrem überdurchschnittlichen Anteil an Gebäuden mit überwiegend tertiärer Nutzung (z.B. Büro- und Verwaltungsgebäude, Handel).

### Typ 2: sozial angespannte Quartiere

Den zweitgrößten Typ stellen die 104 Wahlbezirke (28 %), die angesichts ihrer Struktur als sozial angespannte Quartiere bezeichnet werden. Aus der Karte auf S. 13 lässt sich die Verteilung dieses Typs ziemlich ein-

drücklich erkennen: Die betroffenen Quartiere ziehen sich wie ein geschlossenes Band über die Weststadt entlang der Fürther Str. und Gostenhof nach St. Leonhard/Schweinau in die - mit wenigen Ausnahmen - komplette Südstadt. Zu diesem Typ gehören ebenfalls einige Quartiere in St. Johannis (westl. Klinikum), Langwasser, der Rangierbahnhof-Siedlung sowie am Rennweg und Nord- und Nordostbahnhof. Prägend für diese Quartiere sind der stark überdurchschnittliche Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund bzw. ausländischer Haushalte und v.a. die markant über dem gesamtstädtischen Mittel liegenden Indikatoren zur sozialen Anspannung (z.B. Bedarfsgemeinschaften mit Kindern, SGBII-Quote). Gleichzeitig handelt es sich bei den oben genannten Gebieten um stark verdichtete urbane Räume entlang bzw. inmitten großer Verkehrsachsen.

### Typ 3: gemäßigte Quartiere

89 Wahlbezirke (24 %) gehören zur Gruppe der gemäßigten Quartiere, die sich - wie die Kurzbezeichnung bereits vermuten lässt - überwiegend durch eine ausgeglichene sozialräumliche Struktur auszeichnen. Die Indikatorengruppe zur sozialen Anspannung ist unterdurchschnittlich, während der Seniorenquotient, der Anteil der Wohnungen in großen Mehrfamilienhäusern und die Wohndauer (an der Adresse) von mehr als 20 Jahren teilweise deutlich über dem städt. Mittel liegen. Diese Quartiere finden sich mehrheitlich in der Außenstadt und dort v.a. in den Großwohnsiedlungen in Röthenbach und Langwasser, Großreuth, Schoppershof und St. Jobst. Im Innenstadtbereich gehören die Quartiere um den Hummelsteiner Park, Kontumazgarten, Nordwestring und Maxfeld dazu.

### Typ 4: etablierte Familienquartiere

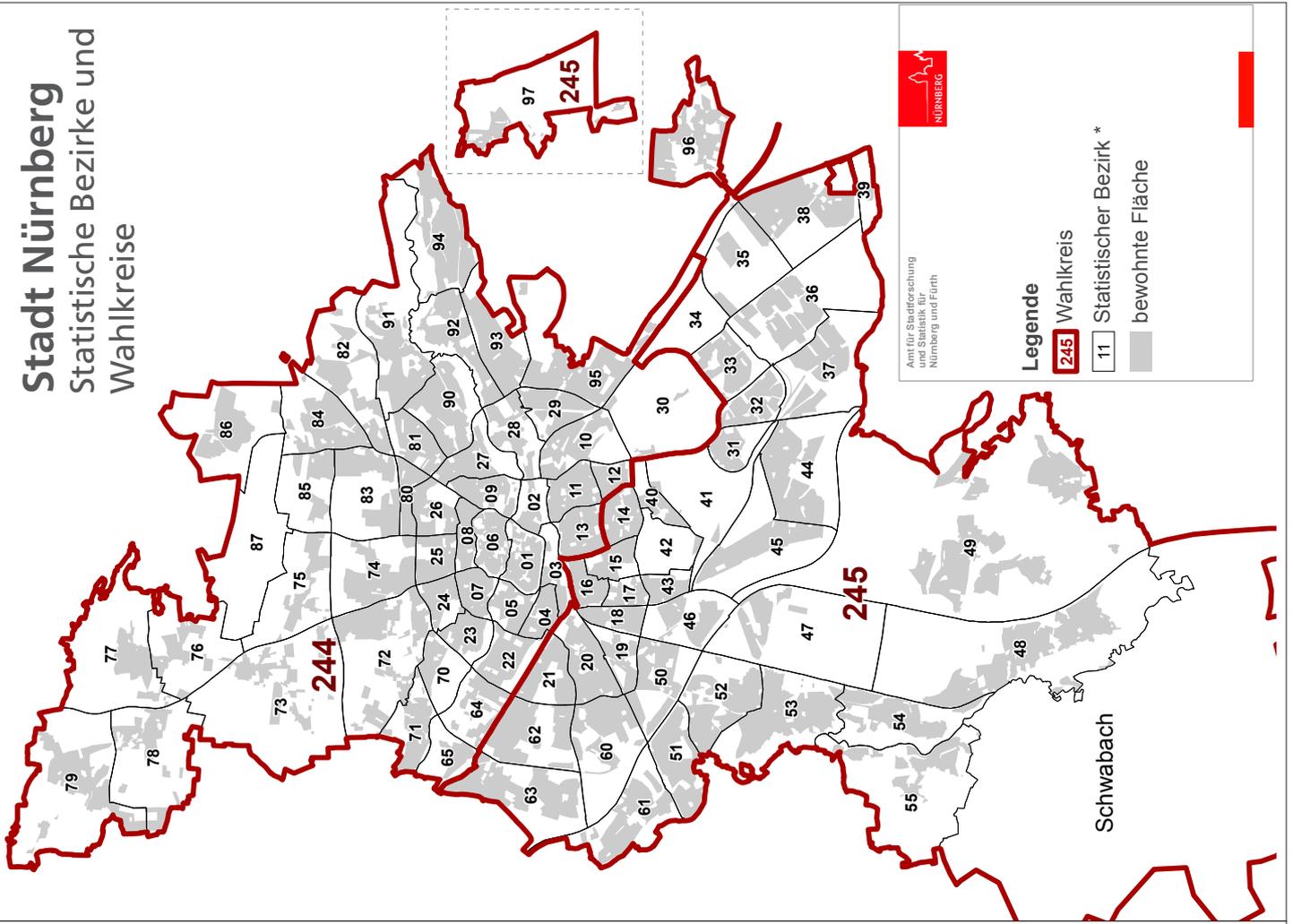
Mit 116 Wahlbezirken (31 %) sind die etablierten Familienquartiere die größte sozialräumliche Gruppe. Charakteristisch für diese Quartiere sind extrem unterdurchschnittliche Ausprägungen bei den Indikatoren zur sozialen Anspannung, den Menschen mit Migrationshintergrund und der Bebauungsdichte. Sehr stark ausgeprägt sind hingegen die Wohnbindung und die Haushaltstruktur in Form von Haushalten mit Kind(ern). Sozialstrukturell handelt es sich gewissermaßen um das Pendant zu Typ 2. Die etablierten Familienquartiere finden sich überwiegend in den Außenbereichen mit häufig dörflicher Siedlungsstruktur bzw. aufgelockerter Bebauung in besten Wohnlagen (z.B. Erlenstegen, Fischbach, Gartenstadt).

### Typ 5: neue Wohnquartiere/Insellagen

15 Wahlbezirke (4 %) stellen die kleinste sozialräuml. Gruppe dar. Dazu gehören punktuell die Wohngebiete im Knoblauchsland und am Nordbahnhof, Alfelder Str. und Rehhof im Osten, sowie die Quartiere am St. Gallen-Ring, Röthenbach und um den Langwassersee. Diese Quartiere sind v.a. durch moderne Bauformen freistehender und gereihter Häuser (als Ein- und Mehrfamilienobjekte), überdurchschnittliche Jugendquotienten sowie Haushalten mit Kind(ern) geprägt. Gleichzeitig spielt in diesen (Insel-)Lagen soziale Betroffenheit keine Rolle, da die finanziellen Hürden, um hier Eigentum zu erwerben, im Grunde wie ein sozialräumlicher Filter wirken und die Zusammensetzung der Bevölkerung beeinflussen.

# Stadt Nürnberg

## Statistische Bezirke und Wahlkreise



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

### Legende

**245** Wahlkreis

11 Statistischer Bezirk \*

■ bewohnte Fläche

### Bezeichnung der Statistischen Bezirke

- |                         |  |                        |
|-------------------------|--|------------------------|
| 01 Altstadt, St. Lorenz | 31 Rangierbahnhof-Siedlung                           | 65 Muggenhof           |
| 02 Marienvorstadt       | 32 Langwasser NW                                     | 70 Westfriedhof        |
| 03 Tafelhof             | 33 Langwasser NO                                     | 71 Schniegling         |
| 04 Gostenhof            | 34 Beuthener Straße                                  | 72 Wetzendorf          |
| 05 Himpfelshof          | 35 Altenfurt Nord                                    | 73 Buch                |
| 06 Altstadt, St. Sebald | 36 Langwasser SO                                     | 74 Thon                |
| 07 St. Johannis         | 37 Langwasser SW                                     | 75 Almoshof            |
| 08 Pirkheimerstraße     | 38 Altenfurt, Moorenbrunn                            | 76 Kraftshof           |
| 09 Wöhrd                | 39 Gewerbepark Nbg-Feucht                            | 77 Neunhof             |
| 10 Ludwigsfeld          | 40 Hasenbuck   | 78 Boxdorf             |
| 11 Glockenhof           | 41 Rangierbahnhof                                    | 79 Großgründlach       |
| 12 Guntherstraße        | 42 Katzwanger Straße                                 | 80 Schleifweg          |
| 13 Galgenhof            | 43 Dianastraße                                       | 81 Schoppershof        |
| 14 Hummelstein          | 44 Trierer Straße                                    | 82 Schafhof            |
| 15 Gugelstraße          | 45 Gartenstadt                                       | 83 Marienberg          |
| 16 Steinbühl            | 46 Werderau  | 84 Ziegelstein         |
| 17 Gibitzenhof          | 47 Maiach  | 85 Mooshof             |
| 18 Sandreuth            | 48 Katzwang, Reichelsdorf Ost, Reichelsdorfer Keller | 86 Buchenbühl          |
| 19 Schweinau            | 49 Kornburg, Worzeldorf                              | 87 Flughafen           |
| 20 St. Leonhard         | 50 Hohe Marter                                       | 90 St. Jobst           |
| 21 Sündersbühl          | 51 Röthenbach West                                   | 91 Erlenstegen         |
| 22 Bärenschanze         | 52 Röthenbach Ost                                    | 92 Mögeldorf           |
| 23 Sandberg             | 53 Eibach  | 93 Schmausenbuckstraße |
| 24 Bielingplatz         | 54 Reichelsdorf                                      | 94 Laufamholz          |
| 25 Uhlandstraße         | 55 Krottenbach, Mühlfhof                             | 95 Zerzabelshof        |
| 26 Maxfeld              | 60 Großreuth bei Schweinau                           | 96 Fischbach           |
| 27 Veilhof              | 61 Gebersdorf  | 97 Brunn               |
| 28 Tullnau              | 62 Gaismannshof                                      |                        |
| 29 Gleißhammer          | 63 Höfen   |                        |
| 30 Dutzennteich         | 64 Eberhardshof                                      |                        |

\* Anmerkung: Die Statistischen Bezirke 18, 34, 39, 41, 42 und 87 werden für Wahlen mit einem Nachbarbezirk zusammengefasst.